Var.
689
1,1

Var. 689 (1, 1

<36624651650015

<36624651650015

Bayer. Staatsbibliothek S

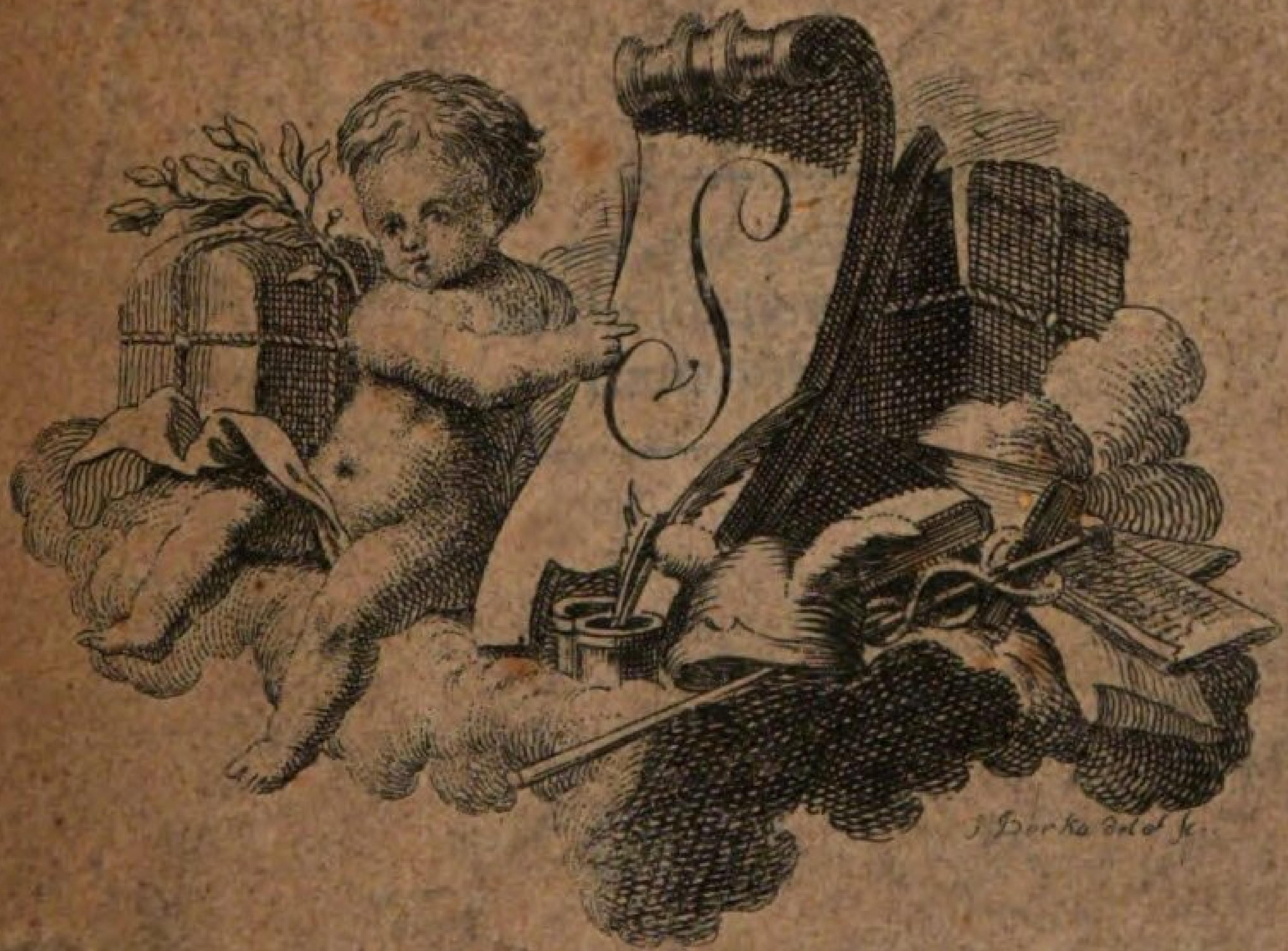
Allgemeine
böhmische Bibliothek,

gesammelt und herausgegeben

von

R. K. Ungar,

Doktor und ersten k. k. Bibliothekar auf der Prager Universität, ordentlichen Mitglied der böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften.



Prag 1786.
in der von Schönfeldschen Handlung.

Veluti ex naufragio tabulae.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

(1,1)

Fg 181 | 99 999

Vorrede.

Unter dem Titel einer allgemeinen böhmischen Bibliothek liefere ich ein systematisches Verzeichniß aller in böhmischer Sprache bisher gedruckten Bücher. Der größte Theil derselben befindet sich in der unschätzbaren Sammlung, die ich nach vieler seit der Zeit meiner Anstellung angewandten Sorgfalt, endlich so weit zu Stande gebracht habe: daß es sich wohl der Mühe lohnte, sie in einem besondern Fache unter der Aufschrift: Bibliotheca nationalis in der k. k. öffentlichen Bibliothek auf der Prager Universität auf-

zustellen. Die übrigen habe ich theils aus Privatsammlungen, worunter jene des Fürsten von Fürstenberg, des Hrn. Grafen von Waldstein, Bischofs zu Leitmeritz, des verstorbenen Ritter von Neuberg, des Hrn. Gubernialrath Hermann von Hermannsdorf, des Prämonstratenserstifts auf dem Strahof, des Hrn. Professor Zlobitzky in Wien, der Hrn. Hrn. Elsner, Petermann, Institoris, und Ribay, Prediger der böhmischen Gemeinden zu Berlin, Dreßden, Preßburg, und Czinkota in Ungarn die vorzüglichsten sind; theils aus dem Königingräzer, und dem Prager Index der verbotenen Bücher genommen. Die erstern sind ohne allen Zeichen, die leztern mit einem Sternchen, und dem Namen ihres Besitzers angegeben. Nebst dem werden allen anzuführenden Büchern, wie in den Auktionskatalogen, laufende Zahlen zu dem Ende beygesezt, damit jeder Bücherliebhaber dem andern mit Hülfe dieser Numern seine Bücher anzeigen, und zum Kauf, oder Vertausch bequemer vor-

schla-

schlagen kann; denn es wird in der Folge nur nöthig seyn in die öffentlichen Blätter einrücken zu lassen: von böhmischen Büchern werden gesucht: z. B. Nro. 3, 95, 607, 1500; zum Tausch, oder Verkauf werden angebothen: Nro. 7, 402, 1708. u. s. w.

Um dieses Verzeichniß auch ausländischen Bibliothekarn — die in der ihnen anvertrauten Bibliothek böhmische Bücher haben — brauchbar zu machen, wird der Titel eines jeden Buches so kurz als möglich in einer deutschen Uebersetzung vorausgeschickt; dann folgt der vollständige böhmische Titel mit Beybehaltung derjenigen Orthographie, die in dem Buche selbst vorkömmt, und die Schlußformel, wenn sie wichtig oder merkwürdig ist. Dadurch werden die Bibliographen in den Stand gesezt ihre böhmischen Bücher — an denen größtentheils der Titel und das lezte Blatt fehlet — zu ergänzen. Nur bey wichtigen, oder seltenen Werken setze ich kurze litterarische Anmerkungen bey. Das ganze

Werk

Werk beschließt ein alphabetisches Register. Von dem Wunsch der Leser wird es abhangen, ob diesem Register noch andere — die bey Werken dieser Art leicht anzubringen sind — z. B. ein chronologisches, ein typographisches u. s. w. folgen sollen. Jedem Stücke der böhmischen Litteratur werden einige Bogen von diesem allgemeinen Verzeichnisse angehängt werden. So viel von der Einrichtung der allgemeinen böhmischen Bibliothek. Von ihrem Nutzen viel zu sprechen dürfte wohl überflüssig seyn. Sie dient zur Uebersicht der ganzen böhmischen Litteratur. Aus ihr kann der Litterator sich Raths erholen, und lernen, wo dies, oder jenes äußerst seltene böhmische Buch — das er vielleicht Jahre lang vergebens suchte — zu finden ist.

Die Ursache der außerordentlichen Seltenheit der böhmischen Bücher — so daß man viele derselben, besonders, wenn sie ganz sind, selbst Manuskripten vorziehen kann — ist die litterarische Tyranney, mit welcher die frommen Bücherstürmer sie ver-

brannt,

brannt, oder auf eine andere Art vertilget, oder wenigstens durch das Durchstreichen ganzer Stellen mit chinesischer Dinte verdorben, und fast unbrauchbar gemacht hatten. Welcher Litterator errinnert sich nicht mit Schaudern der barbarischen 21ten Regel im Index: denique libri boemici ab anno 1414, quo hæreſes in patria noſtra graſſari cœperunt, usque ad annum 1635. — — typis in boemia dati de religione & materia fidei tractantes, plerique erroribus hæreticis infecti ſunt, tum ab ipſis Authoribus hæreticis, tum à verſoribus in linguam hæreſi imbutis. Proinde niſi certo conſtet Authorem aut Verſorem libri fuiſſe catholicum, liber illa ætate editus non permittatur, niſi prius omnis hæretici erroris expers agnitus fuerit. Und wenn es nur bey dieser Einschränkung geblieben wäre, so könnte man diese Plünderungen dem übermässigen Eifer für die katholische Religion zu gute halten. Allein

die

die Schwärmerey gieng noch viel weiter. Denn man versezte in den Index, besonders in den Prager vom J. 1767, ganz unschädliche auch von katholischen Autoren verfaßte, als Dalemil, Hajek, Aesops Fabeln u. s. w., ja sogar von den ehmaligen Erzbischöfen approbirte Bücher, als des Johann Ferus Postille u. s. w., und rechnete sichs zum größten Verdienste an, hierinn — in der Vertilgung der böhmischen Bücher — lieber mehr als weniger zu thun. Wer sollte es glauben, daß ein einziger Missionär, Pater Anton Koniaſs, ein Jesuit, sechzig tausend Bücher verbrannt hat, *) wenn uns nicht sein heiliger

*) „Wo Koniaſs predigte, (schreibt unser gelehrter Hr. Pelzel) da verband er das Volk unter der Todsünde ihm alle Bücher zum Durchsuchen herbeyzubringen. Er behielt also die ihm verdächtigen und anstößigen zurück, und verdammte sie zum Feuer. Sein Biograph, ein Jesuit, versichert, daß Koniaſs in dergleichen Büchern über sechzig tausend Bände verbrannt habe. Er besaß eine besondere Geschicklichkeit die Bibliothek der Hussiten auszuspüren, da-„ bey

ger Eifer dafür Bürge wäre, daß diese Verrichtung ihm, als einem Missionär, die höchste Pflicht, und angenehmste Seelenweide seyn mußte.

Dieser Mann hat sein Andenken auch als Verfasser des böhmischen Index, der zum erstenmale 1729, und wieder 1749 zu Königingrätz, endlich der böhmische Theil allein 1767 zu Prag allen Bücherplünderern zu Nutz und Frommen gedruckt worden. Die andern drey Theile, deren 1ter die deutschen, der

2te

„ bey er keine Gefahr achtete, wie er dann öfters Mißhandlungen und Schläge davon tragen mußte. Ein Bauer hatte ihn dieserwegen einstens in den Schweinstall — eine warnende Geschichte für Bücherstürmer! — ganze drey Tage gesperret. Wider einen böhmischen Kavalier, Grafen von Spork, der auf seinem Schloße eine Buchdruckerey und Schriftsteller hielt, wirkte er vom Hofe den Befehl aus, daß demselben aller Vorrath von Büchern konfiszirt wurde. Er hat auch einige tausend böhmische Bücher mit eigener Hand korrigirt, und die ihm anstössigen Stellen mit Dinte verlöscht.„ Hr. Pelzel in den Schriftstellern des Jesuitenordens, die er aus den von den Jesuiten selbst geschriebenen, und zur Fortsetzung des Sottwell bestimmten Nachrichten geschöpft hat.

2te die lateinischen, der 3te Theil die französischen, italiänischen, englischen, griechischen Bücher enthalten, blieben ungedruckt, weil die Regierung der geistlichen Obrigkeit allmählig die Censur entriß, um den Verheerungen in dem Gebiete des Bücherwesens nach und nach ein Ende zu machen. Dessen ungeachtet hatte der erste Theil, in welchem die böhmischen Bücher verzeichnet sind, noch immer seine Gültigkeit, und diente jedem Pfarrer im ganzen Lande zur unfehlbaren Richtschnur. Allein auch diesem Unfug ward durch eine Verfügung Josephs II. im J. 1782 gesteuert. Es mußten nämlich alle Indices entweder ganz, oder wenigstens die aus denselben herausgerissene Regeln, und vorgesezten päbstliche, und erzbischöfliche Synodaldekrete an mich in die k. k. prager Bibliothek abgeliefert werden. Wodurch er nun sein ganzes Ansehen verlor, und die Verbindlichkeit sich nach demselben in Beurtheilung der Bücher zu richten, auf einmal aufgehoben wurde.

Wenn

Wenn man nun bedenkt, mit welchem Ernste man auf die Vertilgung der böhmischen Bücher gedrungen, und nur die lezte Regel: denique in corrigendis, & eripiendis libris prohibitis — und was war unter den böhmischen Büchern verboten? — ſumma cura & diligentia obſervanda ſunt ea, quæ tum a ſua Cæſ. Reg. Ap. Majeſtate, tum a ſua Archiepiſcopali Celſitudine decreta, & conſtituta ſunt, in Erwägung zieht, so muß es einen gewiß wundern, wie noch den gierigen Blicken so vieler Bücheraufseher eine so große Anzahl von böhmischen Büchern, als nur allein in die k. k. Bibliothek gebracht worden sind, hat entgehen können. Freylich sind viele dieser geretteten Stücke verstümmelt, denn die Besitzer derselben bedienten sich der List die Titelblätter auszureissen, und andere ganz unverdächtige aus andern Büchern entlehnte Blätter anzukleben, um hierdurch ihre Bücher zu retten. Allein diesem Mangel wird in diesem Verzeichniße aus obenge-

genannten Sammlungen — deren Besitzern ich den Katalog aller in der mir anvertrauten k. k. Bibliothek befindlichen böhmischen Büchern nach Leitmeritz, Wien, Berlin, Dreßden, und Preßburg zur Berichtigung geschickt habe, — größtentheils abgeholfen werden. Ueberdies erwarte ich auch noch von anderen Freunden und Liebhabern der böhmischen Bücherkunde zur Berichtigung und Ergänzung dieses Verzeichnißes dienliche Beyträge. Von ihrem Wink hängt es ab, ob ich Ihnen die Abschrift meines Katalogs zustellen soll.

Prag den 11 Jänner
1786.

Bibliothekar Ungar.

Erste Klasse

T h e o l o g i e.

Erste Abtheilung.

Hierographie.

I.

Bibeln.

1. Böhmische Bibel, Prag von Johann Pytlik, Severin Kramař, Johann von Störchen, und Mathias vom weißen Löwen *) 1488. in Folio ohne Titel.

Man weis noch nicht, ob diese, und die folgende Ausgabe einen Titel hatte, oder ob das erste Blatt (a. 1.) für die Rubrikatorn nur leer gelassen wurde. Bey allen Exemplaren, die ich von beiden Ausgaben kenne, fehlt es. Bl. 2. (a 2) fängt der Brief des Hieronymus an den Paulinus, und Bl. 5. die Vorrede eben desselben an den Bischof Desiderius an. Bl. 6. auf der Rückseite beginnt der biblische Text. Das 4te Buch Esra, und das

*) Es ist nicht ausgemacht, ob die ersten zwey nur Verleger, oder auch Drucker waren.

das 3te der Maccabäer sind ausgelassen; das 3te Buch Esra heißt das zweyte. In der Vorrede zum Psalter bekennet der Herausgeber, daß er sich der lateinischen Uebersetzung des Hyeronimus aus dem Hebräischen, welche von der in der Vulgata befindlichen unterschieden ist, als eines kritischen Hilfsmittels, den Sinn des Psalmisten genauer zu bestimmen, bedient habe; folglich ist diese Uebersetzung der Psalmen für eine mit kritischem Fleiße verbesserte Uebersetzung zu halten. Vor dem Briefe an die Thessalonier steht der apokryphische Brief an die Laodiceer. Die Apostelgeschichte kömmt erst nach dem Briefe an die Hebräer vor. Nach der Offenbarung ist diese Schlußformel: Praczy teto a diela. knih tiechto zakona bozie° konecz vcinien gt sstiastnie. w slawnem Mieste Starem Prazskem. kteruzto praczy. slowutnj muzie a miesstianee Pan Jan pytlik. a pan Sewerzyn kramař to° leta konsselee: a pan Jan od čapuow. a pan Matieg od biele° lwa. przehledagicze naprzed keczti a k chwale bozie. a k dobremu a počestnemu koruny slawne zemie czeske. a ku prospiechu wiernych Czechow y Morawanow, snaznie przed se wzemsse. przi nie Naklady znamenite čzinili su: a muzow vczenych Mistruow Prazskych: a ginych w zakonie Bozie rozumnych. w tom vziwagice pomoczy przy wykladech slussnych a prawych. tak az k koncy tuz pracy przjwedli. A to leta bozie° tisyczie° čztyrzste° osmdesateho osmeho Miesyecze

Srpna

Srpna. Den Beschluß machen die Register der Epistel und Evangelien. Das ganze Werk ist auf 610. Blättern, oder 305. Bogen abgedruckt. Man hat 62. Lagen gemacht, von welchen jede 5. Bogen enthält. Die Lagen des ersten Alphabets H., des 2ten B., des 3ten CC., mm, und des Registers haben nur 4 Bogen. Auf jeder Blattseite sind 2 Columnen, jede von 46 auch 47. Zeilen. Statt der großen Anfangsbuchstaben sind von dem Drucker kleine hinzugesezt, um den ungelehrten Rubrikator zu belehren, was er für einen großen Buchstaben zu malen habe. Custos und Seitenzahlen mangeln. Unterscheidungszeichen sind Punkt, und Doppelpunkt. Der Druck ist eine ziemlich saubere Mönchsschrift, die man grobe Mittel Schwabach nennet.

Dieses ist die erste in böhmischer Sprache gedruckte Bibel *) (Editio Princeps); ihre Seltenheit läßt sich schon daraus folgern, daß sie Kome-

*) In dem Prager Index libr. proh. S. 27. wird zwar einer böhmischen Bibel, die zu Maynz gedruckt seyn soll, (Moguntiæ obsoletis typis impressa) gedacht, so wie §. 2. Nro. III. einer Augsburger, und S. 22. einer Leipziger, Berliner, Zittauer und Dresdner Erwähnung geschieht. Allein diese ganz falsche Nachricht verdient keine eigentliche Widerlegung, weil die Nachlässigkeit, mit

Komenius (hist. Frat. boh. §. 69.) und Samuel Weleslawina (in der Vorrede zur böhm. Bibel 1613.) gar nicht gekannt, le Long, Boerner und andere Bibliographen nicht anführen, und der um die böhmische Bibelgeschichte so sehr verdiente Elsner nie gesehen hat. Clement S. 437 und nach ihm Widekind S. 436. berufen sich blos auf Götze, und dieser in den Merkw. der dreßdner Bibl. I. Band S. 34. auf den gelehrten Zeitvertreib P. XXIX. p. 225. Nähere Nachrichten davon geben: Wenzl Kleich in seiner Vorrede zum böhm. N. T. (Zittau 1720. 12.) S. 13., nach ihm Elsner in dem Versuch einer böhm. Bibelgeschichte S. 17. und in seiner Vorrede zur hallischen Bibel vom J. 1766.; Hr. Voigt in der neuen Litteratur (Prag 1772.) S. 132.; Hr. Durich (Dissert. de Slavo-Bohem. Sacri Cod. versione) pag. 40.; Ich (parte II. Bohem. Doct.) S. 365. und Hr. Dobrowsky in der böhm. Litteratur S. 57.

2) Böhmische Bibel. Kuttenberg bey Martin von Tissnow 1489 Fol. ohne Titel, Custos und Seitenzahl, aber mit Signatur, kleinen Anfangsbuchstaben, und Holzschnitten.

Den

mit welcher dieser Index zusammengestoppelt wurde, so wie der übertriebene Eifer, jedes kezerische Buch, was ihrer Einbildung nach irgendwo nur hatte ans Licht kommen können, zu vertilgen, allgemein bekannt ist.

Den Anfang machen die bekannten Briefe des Hieronymus. Bl. 6. fängt der biblische Text an. Er kommt, so wie die Einrichtung der biblischen Bücher mit der Prager überein; nur unterscheidet er sich durch die Orthographie, die der neuern näher kömmt. Nach der Offenbarung ist auf einem besondern Blatt gedruckt: Skonawa se Biblee. genž gest zakon božj nowy y stary. litterami wytisstienymi. na horach Cutnach slawnych. skrze mne Martina z tissñowa: Leta božieho tisyczieho cžtyrstého osmdesatého dewatého. tu sobotu po swatem martinie. Za cžasu kralowanie nayiasnieyssie° kniežete a pana pana Wladislawa Krale cžeskeho a Markrabi morawskeho et ct. pana nassého milostiwého. leta kralowanie geho milosti osmnacztého. In dem Exemplare des Hrn. v. Herrmann ist noch unter diesen Worten das Wappen der Stadt Kuttenberg eingedruckt, in dem unsrigen aber ist der Raum ganz leer geblieben. Dann folgen in 6 Blättern die Register der Episteln und Evangelien. Das ganze Werk nimmt in 2 Columnen, derer jede 50 Zeilen hat, 612 Blätter ein. Der Druck ist Mönchsschrift, und zwar die grobe Cicero Schwabach.

Auch diese Auflage haben weder Komenius, Weleslawina, le Long rc. gekannt, noch Elsner gesehen. Ueberhaupt gilt von der großen Seltenheit dieser Bibelausgabe, was von der ersten gesagt worden. Unser Exemplar ist

das einzige ganze, so ich kenne. Ich habe es der Freundschaft des sel. Gubernialraths Freyherrn v. Kotz zu verdanken. Hr. Ritter von Neuberg hat dafür 25 Dukaten gebothen.

3) Böhmische Bibel. Venedig bey Peter Liechtenstein 1506. Fol. in 2 Columnen von 53 Zeilen, auf 570 Blättern *) ohne Custos und Seitenzahl; aber mit Signatur, kleinen Anfangsbuchstaben und dem Titel: Biblij Czeská w Benátkach tisstená: worunter das Wappen der Altstadt Prag.

Auf der Rückseite des Titelblatts ist in 23 Zeilen der Vorbericht der Verleger. „ Diese Arbeit, heißt es da „ haben über sich genommen die vorsich„ tigen Männer Johann Hlawsa, Wenzl Sowa, „ und Burian Lazar, Bürger der Altstadt Prag, „ die dabey keine Kosten gesparet haben, und „ obgleich die Bibel schon vorher böhmisch ab„ gedruckt worden ist, so sind doch hier verschie„ dene vorhin eingeschlichene Mängel verbes„ sert worden. Auch ist hier das vierte Buch „ Esra, so vorhin nicht da war, mit einge„ druckt worden. Desgleichen befinden sich hier „ die Summarien der Bücher und Kapitel ganz „ kurz, und viele Konkordanzen oder Verglei-

„ chun-

---

*) Ich rechne hier, so wie in folgenden Büchern auch die Vorstücke, und die am Ende beygesetzten Register dazu.

„ chungen der Schriftsteller ꝛc. „ Unter diesem Vorbericht stehen ihre drey Handlungsschilde. Bl. 2 fängt der Brief des Hieronymus in einem schönen im Holz geschnittenen Frontispiz an; in der Mitte sind die zwo Wohnungen des Paulinus und Desiderius vorgestellt. Bl. 6. beginnt der biblische Text, der mit vielen Holzschnitten ausgezieret ist. Am Ende: Biblij. Genž gest starý a nowý zákon w nowie czesky w slawnem a znameniteem miestie Benátkách w zemi wlasté Skrze opatrného muže pana Petra Liechtensteyn przijgmijm: z Kolijna na Raynie: Jakož gest pak teď dole sám se podepsal. obyczegem swým kterýž przy giných knihách swého dijela zachowáwá: pilnie tisstiená. Przy kterémžto také tisknutij a neb dijele: zpráwcy, a neb Korrektorowee byli gsú. Jan przijgmijm Gindrzyský z Žatcže. A Tomáss przijgmijm Molek z Hradcze nad Labem. pilnost swú a welikú snažnost: pokudž naywijecz rozum gich k tomu wystaczyti mohl: wynaložyli gsú. A tu knijehu zprawili: tak: aby prostrannie každý mohl czyesti. A czta rozumieti. Jakož pak ktož czyesti bude: to w skutku shledá. Skonáwá se sstiastnie a wesele. Leeta od Narozenije syna Božyeho. M°. D°. VI°. W Sobotu po Swatee pannie Barborze Muczedlniczy pro wijeru Krysta pána. Venetiis in Edibus Petri Liechtenstein Coloniensis Germani. Anno virginei partus. M. D. VI. Die. V. Decembris. Dann folgen in 6. Blättern

tern die gewöhnlichen Register. Nebst Punkt, und Doppelpunkt kommt auch das Fragzeichen vor. Der Druck hat grobe Cicero Schwabach, die, wie alle Liechtensteinischen Schriften, sehr sauber ist. Bis ins Lächerliche übertreibt es Cruger (ad 24. Martii) wenn er davon schreibt: Excuſum non quibuscunque aereis aut ſtanneis; ſed plane typis argenteis, ſuppeditante id genus metallum Bohemorum affatim liberalitate.

Diese Bibelausgabe ist unstreitig die dritte. Lupaz, Samuel Weleslawina, und Komenius müssen auch diese nicht gesehen haben; denn sie hielten sie irrig für die erste, da doch die Herausgeber in der Vorerinnerung zum 4ten Buch Esra ausdrücklich sagen: daß die böhmische Bibel schon ehedem zweymal gedruckt worden sey. Diese Ausgabe legte man zum Grunde bey allen folgenden sowohl katholischen *), als utraqui-

*) Cruger a. a. O., und nach ihm Hammerschmied (Prodrom. p. 568.) hielten diese Ausgabe irrig für eine katholische. Hæc eſt juſta, schreibt Letzterer, & catholica ſacra Scriptura, & 28 annis antiquior quam M. Lutheri edita. Dieses betheten ihnen die Indexmacher gutherzig nach, und so erhielten sich die Exemplare dieser Auflage. Zum Besten der Bibliographie bemerkten diese sonst scharfsichtige Herren vor dem 6. Kap. der Offenbarung den Holzschnitt nicht, in welchem der Pabst in der Hölle liegend vorgestellt wird. Freylich wundert

quisitischen und Brüderausgaben. Nachrichten davon finden sich bey allen berühmten Bibliographen le Long, Goetze, Clement, Widekind; vorzüglich aber bey Kleich, Elsner a. a. O. Christian Schöttgen, Rektor der Kreuzschule zu Dresden, soll nach August Bayers Bericht (Epist. de bibliothec. Dresd. pag. 13.) eine Ausgabe von Venedig vom Jahr 1511. besessen haben. Allein da sie allen Bibliographen unbekannt ist, auch nach vielfältigen Nachforschen und Nachfragen verschiedener Liebhaber der böhmischen Litteratur nirgends, weder in noch außer Böhmen entdeckt werden konnte, so muß Bayer durch die bey dem Druckjahr dieser Bibel vorkommende seltsame Gestalt des lateinischen Fünfers (V.), den er für einen Zehner (X.) ansah, und folglich XI. aus VI. machte, zu diesem Irrthum verleitet worden seyn.

4.) Böhmische Bibel. Prag bey Paul Sewerin von Kapenberg 1529. Fol. in 2 Columnen von 51. Zeilen auf 569. Blättern, ohne

---

dert sich Götze S. 34, daß man so was in Venedig zulassen konnte. Aber wer das Leben Julius II. — der mehr den kriegerischen Monarchen, als den sanften Hirten spielte, und eben um diese Zeit der größte Feind Venedigs war — gelesen hat, dem dürfte wohl der auf diese schimpfliche Art vorgestellte Julius II. kein Räthsel seyn.

ohne Custos und Seitenzahl, aber mit Signatur, schönen großen geblumten Anfangsbuchstaben *), und dem Titel: Biblij Czeska W starem miestie Praẑskem wytistiena. Worunter das Wappen der Altstadt Prag, an dessen Rande: Cum gratia, & privilegio regiae Maiestatis.

Auf der Rückseite giebt der Buchdrucker Nachricht von den Verbesserungen dieser Ausgabe. Er beruft sich ausdrücklich auf das lateinische Original, das ist: die Vulgata, welche bey allen böhm. Bibelausgaben vom 1488 — 1577 zum Grundtext genommen wurde. Bey den neuen Erklärungen wird der Leser durch ein † an den Rand verwiesen, auf welchen die Uebersetzung der alten Auflagen angemerkt ist. Vor dem neuen Testamente (A A 1.) ist auf 2 1/2 Blatt die Nachricht von der Uebereinstimmung der Evangelisten. Vor dem Brief an die Laodiceer (K. K. iiij) erinnert der Herausgeber, daß obschon dieser Brief in der lateinischen Ausgabe nicht vorkomme, er ihn doch beybehalten hätte, weil er ein Auszug aus andern

*) In der k. k. Bibliothek habe ich noch ein Exemplar, in welchem diese gedruckte Anfangsbuchstaben auf allen 569 Blättern fehlen. Vermuthlich sind nach ausgehobenen Anfangsbuchstaben noch Exemplare für jene Liebhaber zugedruckt worden, welche ihre Exemplare durch die Rubrikatoren wollten malen lassen.

dern Episteln sey, und eben diese Wahrheit enthielte. Die Vorstellung des in der Hölle liegenden Pabstes ist ausgeblieben. Am Ende der Offenbarung: Léta Božijho Tisycýho, pietistého Dwacátého Dewátého: W středu před Božijm Wstaupenijm, Stary tento y Nowy Zákon ke cti a k chwále Bohu Wssemohúcýmu, a wssem wérným yazyku, a národu českého k spasytedlnému wzdélání, s welikau pracy a znamenitým nakladem skrze mne Pawla Seweryna z Kapij hory méssténijna starého mésta Pražského, gest wytisstén a dokonán, Z tobo bud pán Buoh pochwálen nynij y nawéky wékuow Amen. Zween Engeln halten das Druckschild mit der Inschrift: Pawel Seweryn z Kapi. hory 1529. und der Unterschrift: Anno Domini 1.5.2.9. Quinta die mense Magio. Dann folgen 6 Blätter Register. Der Druck ist Tertia Schwabach. Unterscheidungszeichen kommen hier schon alle vor. Von Holzschnitten zeichnen sich aus Bl. 6. S. 2., wo die Erschaffung der Welt nach der sechstägigen Ordnung, wie in der venetianischen Ausgabe vorkömmt; und Bl. 7. das Frontispiz, dessen obere Seite den Cherub vorstellet, der die ersten Eltern aus dem Paradiese jagt, die Mitte den Schöpfer, der seine Geschöpfe segnet, und der unterste Theil den Adam und Eva, von welchen die lezte spinnet, und der erstere die Erde bearbeitet. Le Long, Clement, Widekind haben nichts von dieser Ausgabe gewußt; Nach-

richten

richten davon geben Kleich und Elsner. a. a. O.

5.) Böhmische Bibel. Prag bey Paul Sewerin von Kapenberg 1537. Fol. in 2 Columnen von 50 Zeilen, auf 607 Blättern; ohne Custos, Seitenzahl, mit Signatur, vielen neuern, größern, und zierlichern Figuren, Anfangsbuchstaben, und dem Titel: Biblij Czeska. W Starem miestie Prazskem Wytisstiena. Das Wappen der Altstadt Prag, und am untern Rande Leta Panie. Tisycyho, pietistebo, XXXVII.

Bl. 6. S. 2. ist ein großes Bild, welches in einer in der Mitte angebrachten Rundung die Schöpfung der Welt, und über der Peripherie Gott Vater in der Gestalt eines ehrwürdigen Greises vorstellet. Schlußformel: Leta Božijho, Tisycyho, pietistebo Trzidcatebo Sedmého: Wstředu před Welikau nocý: Starý tento, y Nowý Zákon dokonán gest, kecti a k chwále Boha wssemohucýho, a wssem wérným, yazyku a národu Czeského spasytedlnému wzdélánij: S welikau pracý a mnohau pilnostij a s znamenitým nákladem, Skrze mne Pawla Sewerýna z Kapij hory, Miessténiijna stareeho mésta Pražskebo, Gest wytisstén a dokonan: Ztoho bud pán Búh pochwalen, nynij y nawéky wékúw: Amen. Nach dieser zwey behelmte Wappen. Eines mit drey Rosen, das andere

andere mit einem aufrechtstehenden halben Einhorn im Schilde. Das erste ist das von Kapenbergische; das zweyte kenne ich nicht. Darunter: Anno Domini. Millesimo, Quingentesimo, XXXVII. Zulezt in 6 Blättern die gewöhnlichen Register. Der Druck ist Tertia Schwabach. Nachrichten von der innern Einrichtung stehen auf der Rückseite des Tittelblattes, woraus Kleich und Elsner a. a. O. die ihrige geschöpfet haben. Beyde Sewerinsche Ausgaben sind sehr schön, aber auch äusserst selten vollständig anzutreffen.

6.) Böhmische Bibel. Nürnberg bey Leonard Milchthaler auf Kosten des Melchar Koberger 1540. Fol. in 2 Columnen, jede von 56 Zeilen. In einem in Holz geschnittenen Frontispiz, wo der von Todten auferstehende Heiland, die vier Evangelisten, und ganz unten die Väter des alten Testaments vorgestellt werden, steht der Titel: Biblij Czeska. W slawnem miestie Nornberce wytisstiena. M. D. XL.

Bl. 2 sieht man ein zierliches Portal, und den in seiner Wohnung bethenden Hieronymus. Wieder die Costume hängt ihm unter andern Geräthschaften auch ein Rosenkranz zur Seite. Bl. 6. ist der am Kreuze sterbende Heiland auch im Holzstiche. Der Name des Künstlers ist unter dem verzogenen Namen H. S. zuweilen

mit

mit beygesetzter Schaufel, *) angegeben. Auf der Rückseite sind die Summarien der fünf Bücher Moysis. Dann folgt der biblische Text in eben der Ordnung, wie in den vorhergehenden Ausgaben. Er ist mit vielen Holzschnitten gezieret. Die Blätter haben hier das erstemal römische Zahlen. Das A. T. enthält CCCCI. die Harmonie der Evangelisten 2, des Hieronymus Vorrede zum N. T. I., und das N. T. CV. Blätter. Auf den CV. Blatt ist die Schlußformel: Leta od narozenij Pana Gezijsse Krysta spasytele nasseho, Tisycyho pétistého Cztyřidcátého, w středu před swatým Ssymonem a Judau Apossstolůw Božijch: Starý tento y Nowý Zákon dokonán gest, kecti a k chwále Boha wssemohaucýho, a wssem wérným křestianům k spasenij, a kupotéssenij národuom Czeského yazyku, Swelikau pracý a s pilnostij korygowán. Nákladem slowútného Melchara Kobergera spolu Miesstěnijna w slawného města Nornberka, a gest wytisstén v Linharta Milchtalera. Jtoho buď Pán Buoh pochwálen, nynij y nawěky wěkuow, Amen. Den Beschluß ma-

*) Dieses Monogramms bediente sich der nürnbergische Künstler Haunß Schäuflein, der entweder Albert Dürers Schüler, oder Nachahmer war. Siehe Christens Ausl. der Monogr. S. 234. Fueßlys Künstlerlexikon S. 497. und Heineckes Nachr. von Künstl. S. 277.

machen die Register in 6 Blättern. Der Druck ist eine leserliche Cicero Schwabach. Die Form der Lettern ist so schön, daß sie hernach der berühmte mährische Drucker Johann Günther zum Muster genommen hat. Diese Ausgabe beschreiben Kleich und Elsner a. a. O. Sie giebt an Seltenheit den erstern nicht viel nach, wie denn eine Nachricht davon bey den besten Bibliographen vergebens gesucht wird. Clement und Widekind kannten sie nur aus Hagemanns Nachrichten von den vornehmsten Uebersetzern der h. Schrift, nach welcher nebst dieser auch zwey andere in den J. 1549. und 1557. zu Nürnberg gedruckt seyn sollen; allein gleich werden wir sehen, daß der Druckort von beyden leztern unrichtig angegeben ist.

7) Böhmische Bibel. Prag auf der Kleinseite bey Bartholomäus Netholicky auf seine und Georg Melantrichs Kosten 1549. Fol. in 2 Columnen, jede von 50 Zeilen, ohne Seitenzahlen, mit dem Titel: Biblij Czeská, und dem Wappen Maximilian des II. als ernannten, und von den Ständen unter gewissen Bedingnissen noch bey Lebzeiten seines Vaters Ferdinand angenommenen Königs von Böhmen. Darunter: Cum gratia & privilegio sacræ regiæ Majestatis ad Decennium MDXLIX.

Diese

Diese Jahrzahl ist auch oben mit arabischen Zahlen ausgedruckt. Auf der Rückseite ist die Zueignungsschrift der Verleger an den erwählten König Maximilian. Gleich darnach Melantrichs merkwürdige Vorrede, in welcher er Rechenschaft von seiner Auflage giebt. Was die Orthographie, und andere Veränderungen in der Sprache anbelangt, (sagt er da) habe er sich nicht überall nach dem alten Gebrauche, sondern mehr nach den grammatikalischen Regeln gerichtet, besonders in den Präpositionen, die er von ihren Worten, denen sie sonst angehängt waren, getrennet habe; z. B. w domu, na woze, statt wdomu, nawoze; die Hülfswörter gest, gsau hätte er da, wo sie überflüssig waren, ausgelassen, und da, wo sie nöthig waren, zugesezt, u. s. w. Bl. 3. Eine Abhandlung, die der Grund aller Schriften des A. und N. T. genannt wird. Bl. 4. auf der Rückseit fängt in einem Holzschnitte, der verschiedene biblische Geschichten vorstellet, der Brief des Hieronymus an. Bl. 9. der biblische Text in einem schönen Frontispiz, dessen obere Seite den Cherub vorstellet, der die ersten Eltern aus dem Paradiese jagt; die Nebenseiten Moyses mit den Gesetztafeln, und Aaron im hohenpriesterlichen Anzuge; der unterste Theil den Adam, und die Eva, von welchen die lezte spinnet, und der erstere die Erde bearbeitet. Der biblische Text ist durchaus mit eben den gut gerathenen Holzschnitten, die

schon

schon in der zweyten sewerynischen Ausgabe (Nro. 5.) vorkommen, ausgezieret. In der Vorrede zu dem 4ten Buch Esra, die das erstemal in der Auflage (Nro. 3.) gelesen wird, und in der Auflage (Nro. 4, 5, 6,) ganz umgeändert geblieben ist, hat hier Melantrich das Wort pod dwakrat in ne gednau verbessert, um zu erklären: daß die böhmische Bibel nicht nur zweymal, sondern mehrmal ehedem gedruckt worden sey, welches (pod dwakrat, zweymal) zwar in der dritten Bibelausgabe, nicht aber in den folgenden mit Wahrheit gesagt werden konnte. Das dritte Buch der Maccabäer kömmt hier mit der Vorrede des Sixt von Ottersdorf — der es aus dem Lateinischen ins Böhmische übersetzte — das erstemal vor. Am Ende desselben ist ausdrücklich angemerkt, daß dieser Zusatz mit Einwilligung der vom König dazu bestimmten Personen geschehen sey. Die Apostelgeschichte erscheint hier das erstemal vor dem Briefe Pauli an die Römer. Ihr sind vorgesetzt die Reisen Pauli sammt einer chronologischen Tafel, welche beyde Stücke gleichfalls Ottersdorf ins Böhmische übersetzt, und mit seiner Vorrede begleitet hat. Schlußformel: Letha Panie Tisycyho, Pietistèho, Czyrzidcátého Dewátého we Cztwrtek przed Kwietnau Nedielj tento Stary y Nowy Zákon napřed ke Cti a k Chwále Boha Wssemohaucýho, potom wssem wérným Jazyku, a Národu Czeskèho k Spasytedlnému vžjwánij

a prospěchu y k wzdělánij, Wytissstěn gest w Menssým Městě Pražském v Bartholoměge Netholického s znamenitým nákladem téhož Bartholoměge, a Giřijka Melantricha Rožďalowského, a tak s weliku pracý a s snažnau bedliwostj gest dokonán. Z toho budiž Pánu Bohu Wssemohúcymu Chwála, Cžest, a Sláwa y Dijkuow činěnij nynij až na wěky wěkůw: Amen. Darunter Netholicky's, und Melantrichs Schilder. Hernach die Register 6 Blätter. Innhaltsanzeigen der Bücher des A. und N. T. 2. Blätter; und eine Konkordanz des A. und N. T. zum leichtern Aufsuchen der Beweisstellen 7 Bl. Das ganze Werk enthält 629 Blätter. Der Druck ist grobe Mittel Schwabach.

Nachrichten von dieser Ausgabe geben Kleich und Elsner a. a. O.; andere Bibliographen: Le Long, Baumgarten, Clement, Widekind nennen sie blos.

8) Böhmische Bibel, Prag auf der Altstadt auf Kosten Georg Melantrichs 1556. den 7 Dezember nach der Schlußformel, oder 1557. nach dem Titelblatt. Fol. Biblij Cžeská ist der wahre Titel, unter welchen das Wappen des Königs Maximilians, und zwischen beyden Seiten des melantrichischen Druckerschildes: Cum gratia & Privilegio Serenissimi Romanorum, Hungariæ, Bohemiæ &c. Regis. Anno MDLVII.

Am Ende: Tato Kniha Zákona obogijho, Starého y Nowého, od Boha, ſkrze Moyžijſſe y giné Swaté Lidi, Ducha Swatého wdechnutijm ſepſaná a wydaná, w nijž ſe giſtá a gruntownij wuole Božij oznamuge, aby každému weřijcýmu Křeſtianu k Spaſenij giſtému ſlaužila, geſt wytiſſtěna a dokonána w Starém Mieſtie Pražſkém, Létha Páně, Tiſýcého, Pietiſtého, Padeſátého Sſeſtého, a Sedmého dne Mieſýce Praſynce, v Giřijka Melantrycha Rožďálowſkého, s welikau a bedliwau pilnoſtij y pracý, též s welikým a znamenitým nákladem geho. A to předkem pro Czeſt a Chwálu y zwelebenij Gména Pána Boha wſſemohaucýho, potom pak wſſem Wierným a Pobožným w Jazyku a w Národu Czeſkém, k rozhogněnij y nabytij Wijry prawé, též dogitij ſkrze ni Wiečného Žiwota a Spaſenij w Kryſtu Gežijſſy Pánu naſſem. Gemužto s Bohem Otcem, y s Duchem Swatým budiž Sláwa Czeſt a Chwála, y Dijkuow činěnij, nynij a až na wěky wěkuow. Amen. Der Druckſchild des Melantrichs. Die Vorrede iſt zwar, wie Kleich und Elſner a. a. O. erinnern, beybehalten worden, jedoch mit einigen Veränderungen, die die neue Einrichtung dieſer Ausgabe nothwendig machte. So ſtehet vor dem N. T. eine vollſtändigere Harmonie der vier Evangeliſten, welche Johann Stranenſky aus dem Deutſchen ins Böhmiſche überſetzte. Die Blätter ſind mit

arabischen Seitenzahlen bezeichnet; wornach auch ein viel vollständigerer Index, der an die Stelle der sogenannten Konkordanz des A. und N. T. der vorigen Ausgabe kam, eingerichtet worden ist. In der Zueignungsschrift an Maximilian, die 1556. unterschrieben ist, sagt Melantrich ausdrücklich, daß er ihm vor sieben Jahren seine Bibel zugeeignet habe, und nun das zweytemal ans Licht stelle; woraus klar erhellet, daß in dieser Zwischenzeit Melantrich keine Bibel ausgegeben habe: folglich die Angabe des le Longs, der eine böhmische Bibel vom 1555. dem Georg Melantrich und Bartholomäus Netolicky zuschreibet, falsch sey. Diesen Fehler haben Clement und Widekind wiederholt, wo doch Letzterer Baumgartens Nachr. von der Hall. Bibl. I. Band Seite 475. anführt, allwo nicht allein eine vollständigere Beschreibung dieser Bibel gegeben, sondern auch der Fehler le Longs gerüget wird. Nur sind auch in Baumgarten folgende Fehler zu verbessern; erstens ist der allda angeführte vollständige Titel erdichtet, und in keinem Exemplar zu finden; zweytens wird Melantrich von Rosolbdahlow, vermuthlich durch einen Druckfehler, statt Roschdalow (Rozdálow) zweymal genannt; drittens ist die Nachricht von den Reisen Pauli nebst der chronologischen Tabelle zwar von Sixt von Ottersdorf ins Böhmische übersezt, allein in der kurzen Vorrede, die zu Prag XLIX, das ist: 1549. (nicht 1518)

gege=

gegeben ist, steht kein Wort davon, daß er sie aus dem Deutschen übersetzt habe.

Der Druck bestehet aus Tertia Schwabach. Die Holzschnitte sind eben diejenigen, die in der vorigen Ausgabe vorkommen. Sie enthält 605 Blätter in 2 Columnen von 50 Zeilen, nebst Vor und Nachstücken.

9 Böhmische Bibel. Prag bey Melantrich 1561 nach dem Titelblatte, und nach der Schlußformel 1560. fol. mit dem Titel Biblj Czeská; dem Wappen des Königs Maximilian, worunter neben Melantrichs Druckerschilde: Cum gratia & Privilegio Romanorum Imperatoris, atque Hungariæ & Bohem. Reg. Anno MDLXI.

Am Ende Tato Kniha, wie Nro. 8. nur mit dem Unterschiede, daß in der fünften Zeile Ssedesátého (60) statt Padesátého Ssestého (56) und in der sechsten Melantrycha z Awentýnu (Melantrich von Awentin) statt Mel. Rozdalowského (Melantrich Rozdalowsky) zu lesen ist. Kleich und nach ihm Elsner hat diese Ausgabe mit der vorigen vor eine und dieselbe gehalten, und zwar mit allem Rechte; denn es sind nur die ersten zehn Blätter, das letzte Blatt nach der Offenbarung, und der ganze Index vom neuen überdruckt worden, vielleicht in der Absicht manches defekt gewordene Exemplar zu ergänzen, und zugleich die Erhebung in den

Adelstand durch Unterzeichnung seines Namens mit dem Zusatze: z Awentynu bekannt zu machen. Diejenigen also, welche einigen Unterschied zwischen dieser und der vorigen Auflage bemerkt haben wollen, müssen ihr Augenmerk nur auf die Ueberdruckten, nicht aber auf die mit Numern bezeichnete Blätter, die ganz unverändert vom ersten Buch Moysis bis zu Ende der Offenbarung geblieben sind, gerichtet haben.

10) Böhmische Bibel. Prag auf Unkosten des Drucker Melantrichs 1570. Fol. mit Figuren, Kustos, Blätterzahlen, unter dem Titel: Biblj Cžeſká, to geſt, wſſecka Swatá Pijſma obogijho, Staréبho y Nowého Zákona. Wytiſſténa w Starém Městě Pražſkém, prácý a Nákladem Girijka Melantrycha z Awentýnu. Létha MDLXX. cum gratia & Privilegio S. R. Imperatoris ad annos duodecim.

Dieser Titel ist in einem saubern Holzschnitte eingedruckt, wo die untere Figur den Melantrich vorstellet, wie er vor dem Gekreuzigten betet. Auf der Rückseite steht nebst 3 lateinischen Dystichen von Thomas Mitis das Wappen Kaisers Maximilian II., dem diese Ausgabe wieder zugeeignet worden. Nach den Briefen des Hieronymus ist Bl. 11. das Böhmische mit 4. und Bl. 12 das Altstädter Wappen mit 2 Dystichen. Bl. 13 fangt der biblische Text an.

Schluß=

Schlußformel: Tato Kniha Zákona obogiho, Starého y Nowého, od Boha skrze Moyžijsse y giné Swaté Lidi, Ducha Swatého wdechnutijm sepsaná a wydaná, w nijž se gistá a gruntownij wůle Božij oznamuge, aby každému wěřijcýmu Křestianu k Spasenij gistému slaužila, gest wytisstěna a dokonána w Starém Městě Pražském, Léta Páně MDLXX. v Giřijka Melantrycha z Awentýnu, s welikau a bedliwau pilnostij y pracý, též s welikým, a znamenitým nákladem geho. A to předkem pro Cžest a Chwálu y zwelebenj Gména Pána Boha wssemohaucýho. potom pak wsem wěrným a pobožným w yazyku a w Národu Cžeském, k rozhognénij y nabytij Wijry prawé, též dogitij skrze nij wěčného Žiwota a Spasenij, w Krystu Gežijssy Pánu nassem. Gemužto s Bohem Otcem y s Duchem Swatým, budiž Sláwa, Cžest a Chwála, y Dijkůw činěnij nynij až na wěky wěkůw Amen. Auf der andern Seite Melantrichs Wappen mit 3 Dysticen. Dieses ist eigentlich die dritte Melantrichische Bibelausgabe, wie er selbst in der Zueignungsschrift an den Kaiser Maximilian versichert. Sie unterscheidet sich von der Vorigen (Nro. 8.) durch die Kustodes, und ganz neue größtentheils sehr saubere Holzschnitte. Der Druck ist Tertia Schwabach, Vorstücke 12 Bl. biblischer Text 637.; Nachstücke mit den Reisen Pauli, die in dieser Ausgabe keine Blätterzahlen

len haben, 17 Blätter. Nachrichten davon geben Kleich und Elsner a. a. O.

11) Böhmische Bibel. Prag auf Kosten des Druckers Melantrichs 1577. Fol. mit Fig. unter dem Titel: Biblj Czeská und dem übrigen wie Nro. 10; auf der zweyten Seite steht das Wappen des Kaiser Rudolphs II, dem diese Ausgabe zugeeignet ist.

Bey einigen Exemplaren ist die Zueignungsschrift — vermuthlich für den K. Rudolph — lateinisch. Bl. 11. S. 2. sind statt des böhmischen Wappens einige Texte des Chrysostomus, Augustinus, und Origenes, die das Bibellesen anrathen. Am Ende: Tato Knijha rc. wie Nro. 10. nur mit veränderter Jahrzahl. Text und Vorrede, wie auch andere Stücke sind unverändert geblieben. Aus der Zueignungsschrift erhellet abermal, daß Melantrich vor dieser Auflage nur dreymal, nämlich in dem Jahr 1549. dann sieben Jahre darauf, das ist 1556 und das drittemal 1570. die böhmische Bibel aufgelegt habe. Nachrichten davon geben Kleich und Elsner a. a. O.

12) Böhmische Bibel von den böhmischen Brüdern in sechs Theilen in groß 8, oder wie diese Form andere nennen in 4, ohne Druckort (zu Kralitz in Mähren) 1579 — 93

heraus-

herausgegeben. Die Titeln der einzelnen Theile sind folgende:

Der I. Biblij Cžeské Dil prwnj, totiž Patery Knihy Mogžissowy wnowé wydané MDLXXIX. Es heißt auf dem Titelblatt w nowé wydané, (aufs neue herausgegeben) weil die fünf Bücher Moysis u. s. w. in andern böhmischen Bibeln, nach der Vulgata übersetzt, schon öfters herausgegeben wurden. In dem Frontispiz des Titelblatts erscheint ein Lamm, welches das kirchliche Siegel der böhmischen Brüdereinigkeit ist. Bl. 2. eine kurze Rede der Senioren an die Prediger der böhmischen Brüder; nach dieser die Vorrede von 4 1/2 Seiten, in welcher von der ganzen Einrichtung dieses neuen Bibelwerks gehandelt wird. Dann folgen in 324 Blättern die fünf Bücher Moysis. Am Ende sind fünf analytische Tabellen in 5 Blättern, und ein Blatt Errata.

Der II. Biblj Cžeské Dil druhý w nowé wydaný. Léta Páné MDLXXX. Auf der Rückseite sind die in diesem Theile vorkommende Bücher verzeichnet.

Knihy djlu druhého.
Jozue
Judicum, neb Saudců
Rut
Cžtwery Králowské

Dwoge

Dwoge Paralipomenon
Dwoge Ezdrássowy
Ester.

Hierauf folgen diese Bücher in 441 Blättern; den Beschluß macht ein Blatt Errata.

Der III. Biblj České Djl třetj wnowě wydaný Léta Páně MDLXXXII. auf der Rückseite:

Kniby Djlu třetjho.
Job.
Žaltář
Přjslowj
Ekleziastes
Pjsné Ssalomaunowy

Das Buch Job und der Psalter haben Vorreden. Die Psalmen, welche in andern böhmischen Bibeln nach der griechischen Uebersetzung stehen, erscheinen hier nach der Hebräischen vom 9 — 147. Der 9te ist in zwey Psalmen getheilet, und der 146te und 147te in einen gezogen. Dieser Theil hat 233 Blätter, und ein Blatt Errata.

Der IV. Biblj České Djl Čtwrtý wnowě wydaný Léta MDLXXXVII. auf der Rückseite:

Kniby Djlu Čtwrtého
Izaiáš Jonáš
Geremiáš Micheáš
Ezechyel Náhum.

Danyel	Abakuk
Ozeáš	Sofonyáš
Joel	Aggeus
Amos	Zacharyáš
Abdyáš	Malachyáš

In der Vorrede von 13 Blättern wird von der Wichtigkeit der prophetischen Schriften umständlich gehandelt, und XIV Regeln festgesetzt, die beym Lesen der Propheten zu beobachten wären. Nach dieser folgt der prophetische Text in 424 Blättern. Den Beschluß macht ein Blatt Errata.

Der Vte Biblj Cžeské Djl patý, w němž se knihy, ty kteréž sau nazwány Apokryffa, pokládagj. Léta MDLXXXVIII. In diesem Theil erscheinen die Bücher, welche die Brüder unter die apokrypische zählten. Diese sind auf der Rückseite des Titelblatts in folgender Ordnung angegeben:

Tobiáš
Modlitba Manassesowa
Judyt
Báruch
List Geremiássů
Přjdawkowé k proroctwj Danyele S.
Ezdrássowy dwoge, wůbec třetj a čtwrté nazwány.
Přjdawkowé k knize Ester.

Ma=

Machabegské troge { Prwnj / Druhé / Třetj } kteréž wůbec slowau. { Třetj / Prwnj / Druhé }

Ihr Werth und Gebrauch wird in der 5 Blätter starken Vorrede bestimmt. Der biblische Text zählt 294 Blätter, und 1 Blatt Errata.

Der VI. Biblj České djl ssestý totiž nowý Zákon w nowě wydany. Léta Páně MDXCIII. auf der Rückseite.

Knihy Djlu ssestého.

Ewangelium S. { Matausse / Marka / Lukásse / Jana }

Skutkowé swatých Apoſſtolů.

Episstoly S. Pawla k { Ržjmanům / Koryntům (Prwnj / (Druhá. / Galatům / Efezským / Filipenským / Kolossenským / Tessalonycenským (Prwnj. / (Druhá. / Tymoteowi (Prwni. / (Druhá. / Týtowi / Filemonowi / Židům }

Jakuba

Jakuba
Episstola swatého. Petra (Prwnj. (Druhá.
Jana (Prwnj. (Druhá. (Třetj.
Júdy

Zgewenj swatého Jana.

Nach gleich erwähnter Einrichtung folgen in 481 Blättern die Bücher des neuen Testaments; dann in zwey Blättern ein Register der Ewangelien und Episteln, und 1 Blatt Errata. Der 6te Theil dieser Bibel ist im Jahre 1601 das zweytemal aufgelegt worden, unter dem Titel: Biblj České Djl ssestý totiž nowý Zákon wnowé přehlédnutý, Léta Páně MDCI. Er ist vermehrt mit kurzen Tabellen, die jedem Schriftsteller vorgesezt sind, und den summarischen Inhalt seiner Bücher enthalten. Der biblische Text beträgt 498 Blätter, ihm sind 2 Blätter Register und ein Blatt Errata angehängt. So viel von den einzelnen Theilen dieser Bibel; nun noch ein paar Worte von dem ganzen Werk. Diese Uebersetzung des A. T. ist die erste, die nach dem hebräischen Grundterte gemacht ist, jedoch so, daß, wo die Ausleger die alte böhmische Uebersetzung mit dem Grundterte einstimmig fanden, sie darinnen nichts änderten. Die härtern Hebraismen, die in dem Text selbst aufgenommen werden konnten, sind

an

an den Rändeu angemerkt, und die dunklern Stellen mit kurzen Auslegungen versehen. Das N. T. war schon vor dieser Bibel aus dem griechischen Grundtexte übersezt. Siehe unten neue Testamente von Johann Blahoslaw. Die Kapitel sind hier zum erstenmale durch beygesezte Zahlen in Verse abgetheilt. Die Namen der Uebersetzer hat der unter dem Namen Regenwolscius versteckte Vengerscius verzeichnet. Sie sind: Albert Nikolai, Lukas Helitz, Johann Aeneas, Georg Vetter (Streyce), Esaias Coepolla, Johann Ephraim, Paul Jessenius, und Johann Capito. Der Freyherr Johann von Zerotin hat die Kosten zur Einrichtung einer neuen Druckerey auf seinem Schlosse Kralitz in Mähren, und der Auflage dieser prächtigen Bibel vorgeschossen. Die Richtigkeit der Ortographie und böhmischen Sprache, wodurch sie sich, wie auch durch die Schönheit des Drucks vor allen böhmischen Büchern, die je erschienen sind, auszeichnet, hat diese Bibel so sehr empfohlen, daß man sie allgemein, für ein Muster der Sprache, und Rechtschreibung angesehen hat. So gar katholische Herausgeber der Bibel haben sie mit Nutzen gebraucht, weil sie ihnen in mancher Rücksicht unentbehrlich war. Dessen ungeachtet waren die böhmischen Missionarien sehr bemüht diese Ausgabe allenthalben aufzusuchen, und den Händen ihrer Besitzer zu entreißen, ohne ihnen dafür eine bessere geben zu können.

nen. Die außerordentliche Seltenheit eines ganzen Exemplars läßt sich schon daraus folgern. Sie wird selbst in Böhmen mit 150 fl. nicht zu theuer erkauft, und in den meisten Bibliotheken vergeblich gesucht. Ausführliche Nachrichten davon geben Komenius, Vengerscius, nnd aus ihnen le Long, vorzüglich aber Kleich und Elsner a. a. O. Mit Wahrheit schreibt davon Clement S. 440. C'est la l'Edition originale, qu'une curieux doit rechercher principalement, & qui est un excellent bijou, pour servir d'ornement à une magnifique Bibliotheque; mais il est à craindre, que plusieurs ne la cherchent inutilement pendant toute leur vie. L'Antiquité, le langage étranger, le nombre des parties imprimées en diférentes années, aux depens du Baron *Zerotin*, sont autant d'obstacles, qui augmentent la difficulté de la trouver. Sans compter les exemplaires, qui auront été detruits par l'usage, & même par les flammes: car il est à croire, que cette Edition n'aura pas été épargnée en 1630., ou l'on a brulé quantité de Bibles. — Il ne s'agit pas de quelques certaines d'exemplaires, qui aient etè detruits par les flammes; c'est par milliers, qu'on les bruloit, comme on nous l'aprend, dans un Livret intitulé: hist. persec. eccl. boh. 1648, p. 402. In libros quomodo grassati sint, jam ubique forsan, vel fama innotuit. Milleni bibliorum codices, ut alios bonos libros taceam, ab hisce furiis aboliti sunt. — Supplicium quidem commune fuit omnium fere

li-

librorum ignis; — — sed processus fuit diversus. Quidam libros Evangelicis ereptos, clam domi comburebant, — Alii in forum Urbis corbibus exportatos, ut Fulnecæ factum, alii vehibus extra moenia devectos, ut Zatecii, Trutnoviæ &c.; alii item ad patibula, & maleficorum suppliciis destinata loca, ut Hradecii, congestos ingentibus struibus igne subjecto cremarunt. In unsern Zeiten, wo der weiseste Monarch der geistlichen Obrigkeit die Censur entrieß, und sie einem Swieten, dem würdigen Sohn unsers unsterblichen Aufklärers, anvertraute, haben wir so was nicht zu fürchten.

13) Die böhmische Brüderbibel vom Jahr 1596. in 8. *) ohne Druckort unter dem Titel: Biblj swatá, to gest kniha wnjž se w ssecka pjsma swatá starého y nowého Zákona zdržugj: w nowé wytjsstěna a wydána Léta Páně MDXCVI.

Dieser roth gedruckte Titel steht in der Mitte eines zierlichen Frontispiz, an dessen oberer Sei-

* Le Long, Baumgarten, und Clement haben irrig zwey Ausgaben daraus gemacht, eine vom Jahr 1595, die andere vom Jahre 1596. Nur im Jahre 1596 kam eine solche Bibel und zwar in 8vo, nicht in 4to zum Vorschein.

Seite der Namen Jehowa sich befindet; unten ist der Herr der Herrlichkeit in einem Triumphwagen vorgestellt, welchem die Könige des alten Testaments vor, und der Tod und die Hölle nachgehen. In der Mitte steht auf der rechten Seite Moyses mit den Gesetztafeln, und auf der linken Johann der Taufer. Seite 3 die Vorrede der Senioren an die Prediger. Seite 4 die Ordnung der biblischen Bücher. Seite 5 beginnt der biblische Text. Die ganze Ausgabe liefert uns 1140 Seiten, die hier das erstemal numeriret sind. Am Ende ist ein dreyfaches Register. Das erste enthält das Verzeichniß derjenigen Stellen des A. T., die im N. T. citirt werden; das zweyte erklärt in alphabetischer Ordnung die hebräische und chaldäische Namen; das dritte führt die biblischen Texte an, die an Sonn- und Festtagen, dann Mittwochs und Freytags vorgetragen werden; das allerlezte Blatt zeiget einige Druckfehler an. Alles dieses beträgt 22 Seiten; folglich ist die ganze Ausgabe 1162 Seiten stark. Die Eintheilung in sechs Theile *, welche aber nur einen Band ausmachen, die Ordnung der biblischen Bücher, so wie auch die Uebersetzung sind hier so, wie in der vorigen Aus-

* Der I enthält die 5 Bücher Moysis; der II die historischen Bücher des A. T. Der III. die Hagiographa, der IV. die Propheten, der V. die apokryphischen Bücher, und der VI. das N. T.

Ausgabe beybehalten worden. Man kann sie aber keineswegs einen bloßen Nachdruck nennen, weil sie hin und wieder stark verändert worden, und viele erklärende Zwischensätze führet. Sie wurde ebenfalls zu Kralitz gedruckt. Das Papier ist sehr schön, und die niedlichen Lettern sind eine Art von Petitschrift. Der Titel eines jeden Buches ist mit zierlichen rothen Buchstaben gedruckt, und nur beym ersten Buche, — Elsner bezieht es irrig auf alle — ist das gewöhnliche Unitätssiegel anzutreffen. Die Größe und Kostbarkeit der ersten Ausgabe wird wohl die Ursache seyn, daß die Brüder bald darauf eine kleinere und wohlfeilere zu Gunsten der Armen vorgenommen haben. Auch diese Bibelausgabe wird in Böhmen theuer erkauft. Sie wird von Kleich und vorzüglich von Elsner a. a. O. gut beschrieben.

14. Die dritte böhmische Brüderbibel vom Jahr 1613 in Fol. ohne Druckort: unter dem Titel: Biblj swatá. ; To gest, Kniha, w njž se wssecka pjsma S. starého y nowého Zákona obsahugj. W nowé wytisstěna a wydána. MDCXIII 1200 Seite, ohne Vorrede.

Der Titel ist in einer ovalen Rundung mit schönen Zierrathen umgeben. Die am schwarzen Boden hinterlassene weiße Pläze, die in dem Exemplar der k. k. Bibliothek mit verschiedenen Farben sehr sauber ausgefüllt sind, entwerfen

gar

gar niedlich die hier sich befindende Buchstaben. S. 3. ist die Vorrede der Aeltesten der Brüdereinigkeit. In dieser geben sie die Ursachen dieser Auflage, und des gewählten Formats an. Die erste ist: die Pflicht um die heil. Schrift zu sorgen, wobey sie ihren fleißigen Gebrauch den Lehrenden sowohl, als den Lernenden mit vielen Gründen anpreisen. Die zweyte ist: die Pflicht die anvertrauten Seelen nach der Vorschrift des göttlichen Wortes zuführen. Die dritte: weil die erste Brüderausgabe, (N. 12) ihres kleines Druckes wegen von vielen nicht gut gelesen werden konnte. Abermal ein Beweis, daß die von Le Long und Baumgarten angeführte Brüderbibel vom Jahr 1595, da ihrer hier keine Erwähnung geschieht, nie existirt hatte. Seite 6 stehet die Ordnung der biblischen Bücher. Nach dieser folgt der biblische Text selbst. Zuletzt sind die obbemelten 3 Register, die ersten zwey kommen mit der Ausgabe von 1596 wörtlich überein; der dritte ist vermehrt. Den Beschluß macht die Anzeige der Druckfehler. Diese Bibelausgabe ist, wie die vorhergehenden N. 12. und 13 ebenfalls zu Kralitz gedrückt worden. Sie hat eben dieselbe Ordnung der Bücher, einerley Uebersetzung, und Eintheilung; doch gehet sie hin und wieder von beyden Ausgaben ab, und kann deswegen nicht als ein blosser Nachdruck betrachtet werden. Sie wird von Kleich und Elsner a. a. O. ausführlich, und gut beschrieben. In der Rezension, die Baumgarten II B. der

Nachr. von der Hall. Bibl. Nro. CIII macht, ist der böhmische Titel sehr fehlerhaft; so stehet Knisa vor Kniha, winz vor w njž. Auch diese Ausgabe ist in Böhmen gröstentheils vertilget worden.

15) Böhmische Bibel. Prag auf der Altstadt bey Samuel Adam von Weleslawina 1613 fol. 137 Blätter ohne Vor- und Nachstücken mit Figuren, die schon in Georg Melantrichs Bibeln von den Jahren 1570. 1577. vorkommen; mit dem Titel: Biblij Czeská, to gest wssecka swatá pjsma, obogijho starého y nowého zákona, opét w nowé wydaná a wytisstená, w starém méstě pražském, prácy a nákladem Samuele Adama z Weleslawina. Léta Páně M. DC. XIII. und dem übrigen wie Nro. 10.

Auf der Rückseite des Titelblatts ist das böhmische Wappen, worunter vier lateinische Disticha vom M. Johann Campanus Sie ist den Ständen des Königreichs, und insbesondere den Densensoren der Akademie, und des utraquistischen Konsistoriums zugeeignet. In der Zueignungsschrift wird das fleißige Bibellesen empfohlen. Die Schlußformel lautet so: Tato kniha zákona obogiho, starého y nowého, od Boha skrze Mogžisse y giné swaté lidi, ducha swatého wdechnutjm sepsaná a wydaná, w njž se gistá a gruntownj wůle Boži oznamuge,

aby

aby každému wěřjcýmu křestianů k spasenj gistému slaužila: Gest wytisstěna a dokonaná, w starém městě pražském, Léta Páně, M. DC. XIII. v Samuele Adama z Weleslawina, s welikau a bedliwau pilnostj y prácy, též s welikým a znamenitým Nákladem geho. A to předkem pro Cžest a chwálu y zwelebenj gména Pána Boha wssemohaucýho, potom pak wssem wěrným a pobožným w gazyku a w národu Cžeském, k rozhognénj, y nabytj wjry prawé, též dogitj skrze nj wěčného žiwota a spasenj w Krystu Gežjssy pánu nassem. Gemužto s Bohem Otcem y s Duchem swatým, buďiž sláwa, Cžest a chwála, y djkůw činénj, nynj až na wěky wěků Amen. Dieses ist die lezte in Böhmen gedruckte Bibel, die von Akatholiken veranstaltet worden. Den historischen Fehler in der Vorrede, daß die venetianische Bibelausgabe vom J. 1506. die allererste sey, habe ich bereits oben S. 22. gerügt. Ausführliche Nachrichten von dieser Ausgabe haben Kleich S. 32—35 und Elsner S. 30—36 geliefert. Le Long ist keines Fehlers zu beschuldigen, daß er eine böhmische Bibel vom J. 1613 zu Prag gedruckt anführet, wiewohl sie nicht unter die Uebersetzungen der böhmischen Brüder gehört. Es sind nämlich im J. 1613. zwey böhmische Bibeln erschienen, die eine ohne Druckort auf Veranstaltung der böhmischen Brüder (Sieh N. 14.); die andere zu Prag zum

Ge=

Gebrauche der böhmischen Utraquisten, deren Religionsgrundsätze sie sowohl von den böhmischen Brüdern, als auch von den Katholiken merklich genug unterscheiden; obschon sie mit den Katholiken dieses gemein hatten, daß sie in ihrer Bibelübersetzung der lateinischen Vulgata, bis auf einige kleine Ausnahmen folgten, und die von Luther eingeführte Abtheilung der apokryphischen und kanonischen Bücher nie annahmen. Daher es dann auch geschah, daß diese utraquistischen Ausgaben selbst von den Katholiken gebraucht wurden. Selbst in dem Prager Index S. 22. u. f. werden sie nicht gänzlich verbothen, sondern nur diejenigen Stellen angezeiget, die von der lateinischen Vulgata abweichen. *)

16)

---

*) Die Amsterdamer Ausgabe vom J. 1658 in 8 (eigentlich in 12) bey Le Long ist nicht unter die Bibelausgaben zu zählen; denn selbst der Titel: Manualnjk aneb gádro celé biblj swaté, das ist: Handbüchlein oder Kern der ganzen heil. Schrift, zeigt hinlänglich an, daß Amos Komenius nur einen Auszug aus den sämmtlichen Büchern der heiligen Schrift zum Unterricht der zerstreuten böhmischen Brüdergemeinde hat liefern wollen. Eine weitere Nachricht davon wird an seinem Orte gegeben werden. Sieh auch Kleich S. 35. und Elsner S. 59.

16) Die erste katholische Bibelausgabe. Prag auf Kosten der Erbschaft des heil. Wenzel, *) und auf Befehl der Erzbischöfe Mathäus Ferdinand von Bielenberg, und Johann Fridrich von Waldstein, und mit Bewilligung Ferdinands von Khünburg in drey Theilen in den Jahren 1677, 1712, und 1715, in fol. mit Fig. unter folgenden Titeln herausgegeben, als:

I. Das neue Testament im J. 1677 unter dem Titel: Druhý djl Biblj: totižto nowý zákon podlé starého obecného latinského textu, od samospasytedlné Řjmské katolické cýrkwe schwáleného, a až posawad w též cýrkwi užjwaného. Z milostiwého poručenj duchownj wrchnosti s obwzláštnj pilnostj přehlédnutý, a nynj w nowé na swětlo wydaný. Léta páně 1677 wytištěný w starém městě pražském w Impressy Universitatis Karlo = Ferdynandowé w Kollegi Towaryšstwa Gežjšowa v S. Klimenta. Bl. 2 der Brief des Prager Erzbischofs. Bl. 4. die Vorrede. Nach dieser das

N.

---

*) Unter der Erbschaft des heil. Wenzel wird ein Vermächtniß verschiedener frommen Personen verstanden, welches in dem Neustädter Jesuitenkollegium niedergelegt worden, und zu dem Ende bestimmet war, daß von Zeit zu Zeit böhmische Erbauungsschriften zum Druck befördert, und unter das Volk vertheilet werden.

N. T. 512 Seiten, dann drey Blätter Register der Epistel, und Evangelien, und 3 Blätter Register aller Streitfragen und Sittenlehren, die den Kapiteln des N. T. angehängt sind.

II. Das alte Testament und zwar die Propheten, und die Bücher der Machabäer im J. 1712 unter dem Titel: Prorokowé a kníhy machabeyský. Nákladem dědictwj swatého Wáclawa, gehožto dobrodincowé žiwj y mrtwj pobožných čtenářů modlitbám se poraučegj. S dowolenjm milostiwé duchownj wrchnosti, wytisstěné w Praze w Impressy Universitatis Carolo-Ferdinandeæ, w Kollegi Towaryšstwa Gežjssowého v swatého Klimenta, skrze Faktora Joachyma Jana Kamenickýho, Léta 1712. Seiten 470., nach welchen das 3te und 4te Buch des Esdras von 59 Seiten folgt nebst den obenerwähnten zwey Registern.

III. Die übrigen Bücher des alten Testaments unter dem Titel: Biblj Cžeská, to gest, swaté pjsmo, podlé starožitného, a obecného latinského, od wsseobecné cyrkwe swaté Kžjmské potwrzeného a vžjwaného přeložení, na milostiwé vstanowenj, a nařjzenj dwau slawné paměti P. P. Arcy-Biskupů pražských (tit.) Mataufe Ferdynanda z Bilenberku, též (tit.) Jana Frydrycha z Waldsteyna, nynj pak s milostiwým dowolenjm ney-

dů-

důstognégssjho a wysoce oswjceného knjžete a Pána, Pána Ferdynanda z Božj milosti Arcy-Biskupa pražského, S. Řjm. Řjsse knjžete a Hrabète z Khůnburku p. p. milostiwého na swètlo wydaná a wytisstèná, nákladem dèdictwj swatého Wáclawa. W starém mèstè pražském, w Kollegi Sw. Klimenta, Towaryšstwa p. Gežjsse, skrze Joachyma Jana Kamenickýho, Faktora, Léta M. DCC. XV. Bl. 2. die Zueignungsschrift an Erzbischof Khůnburg. Bl. 4 die Vorrede auf das A. T.; Bl. 6. Regeln, welche beym Lesen der heil. Schrift zu beobachten sind. Bl. 8. der bekannte Brief des Hieronymus an Paulinus. Bl. 14. die Vorrede der Herausgeber. Endlich nach dem tridentinischen Dekrete von wahren kanonischen Büchern beginnt der biblische Text. Dieser Theil geht bis auf die Propheten, und enthält 1263 Seiten, und zwey Register.

Der Erzbischof Mathäus Ferdinand von Bielenberg war der erste, der den rühmlichen Entschluß gefaßt, eine böhmische katholische Bibelausgabe zu besorgen. Das Geschäft ward den Jesuiten aufgetragen. Konstanz, Steyer und Barner — Männer, die theils durch grammatikalische Werke, theils durch gute böhmische Uebersetzungen sich hervorgethan — wurden dazu bestimmet. Der Plan des Erzbischofs war: die heil. Schrift nach der Vulgata mit Vergleichung der

irrig

irrig für eine katholische gehaltenen venetianischen Bibel (Nro. 3) und der vor Luthers Zeiten gedruckten Exemplare zu übersetzen. Mit dem N. T. sollte deswegen der Anfang gemacht werden, weil gerade dieses am meisten verfälschet wäre. Eben dieser Erzbischof befahl jedwedem Kapitel Auslegungen, besonders jener Stellen, zu zusetzen, über deren Sinn andere christliche Partheyen mit den Katholiken nicht einig sind. Nachdem aber Bielenberg noch vor der Herausgabe des N. T. gestorben ist; so ertheilte Friedrich von Waldstein in dem dem N. T. vorgedruckten Briefe vom neuen die Erlaubniß dazu. Und weil auch dieser mit Tod abgieng, ehe noch das ganze Werk vollendet war, so ward der lezte Theil dem Erzbischof Ferdinand Graf von Khünburg zugeeignet.

Man findet in dieser Auflage ganz deutliche Spuren, daß die Herausgeber nebst der venetianischen (N. 3.) sich auch der Brüderausgabe (Nro. 12.) bedienet haben, obschon sie davon keine ausdrückliche Meldung machen; und sich bloß mit dem begnügen, daß Steyer in einem besondern Werklein Spůsob wýborné ꝛc. die Reinigkeit der Sprache, und die Orthographie der Brüderbibel anrühmt. Der Druck besteht aus Tertia Schwabach. Die Summarien stehen über den Kapiteln, die Kapitel sind in Verse getheilt. Die Figuren im A. T. sind von den nämlichen Holztafeln abgedruckt, deren

sich

sich vor hundert Jahren Melantrich bedienet hat. Im N. T. sind die Holzschnitte ausgelassen; und nur fünf Kupferstiche angebracht worden.

17) Böhmische Bibel. Ohne Druckort, 1722 in gr. 8. mit einem saubern Titelkupfer, einer Vignette, und dem Titel: Biblia sacra, To gest, Biblj swatá, aneb wssecka swatá pjsma, starého y nowého zákona, možnau pilnostj opét přehljdnuta, krátkými summowniky, a mnohými Konkordancyemi zaopatřena a w nowé wydána pracý, wynasnažowánjm a nákladem, Lidj o zrůst cýrkwe Božj vpřjmně pečugjcých. Léta Páně MDCCXXII.

Kermanns historische Vorrede, die Elsner S. 66 anführt, fehlt in unserm, und in dem Strahöfer Exemplare. Außer diesen zwey Exemplaren habe ich noch kein anderes gesehen. S. 3. fängt die gelehrte Vorrede des Belius an, in welcher viel Gutes von dem Bibellesen gesagt wird. Die Unterschrift von dieser Vorrede lautet: Milownjk Božjch Přikázanj. Unter den Buchstaben M. B. P. K. ist Mathias Belius Presspurský Kazatel (presburger Prediger) verborgen. S. 16—22 ist die Vorrede zum A. T. S. 23. 24 die Ordnung des A. und N. T.; nach dieser der biblische Text. Am Ende sind 3 Register, 1tens

1tens die Sonn- und festtägliche biblische Texte, 2tens die hebräische und chaldäische Namen, nach alphabetischer Ordnung ins Böhmische gebracht, und 3tens eine dogmatische Tabelle der vornehmsten Stellen über die christliche Lehre. Darauf folgen verschiedene Gebete aus Arnds Paradiesgärtlein. Das A. T. macht 916, die apokryphischen Bücher 224, das N. T. 316, und das ganze Werk sammt Vor- und Nachstücken 1500 Seiten aus.

Der Titel ist zwar ohne Benennung des Orts abgedruckt, allein es ist gewiß, daß diese Bibel zu Halle in der cansteinischen Bibelanstalt des dortigen Waisenhauses gedruckt worden. Mathias Belius hat die Auflage besorget, und die Brüderbibel vom 1613 (Nro. 14) zum Grunde gelegt. Er gieng aber doch hin und wieder von derselben etwas ab. Die in den Brüderbibeln (Nro. 12. 13. 14.) gemachte Eintheilung der Bibel in 6 Theile ist hier weggelassen worden. Es kommen keine Summarien der Bücher, wohl aber der Kapitel, und viel mehr Parallelstellen als in den vorigen Bibeln vor, die nicht am Rande, sondern unter ihren Versen stehen. Die Verse gehen nicht in einem fort, sondern stehen jeder mit einem Absatz, und der Ziffer, so vorangesetzt ist. Zum N. T. und dem Briefe an die Römer sind besondere Vorreden, deren leztere von M. Luther herrühret. Diese Ausgabe ist

ist sehr rar, und wird von Böhmen sehnlichst gesucht, Kleich und Elsner beschreiben sie a. a. O.

18) Böhmische Bibel. Ohne Druckort, (Halle) auf Samuel Trautmanns Kosten 1745. gr. 8.

Diese zweyte hallische Bibelausgabe ist ein bloßer Nachdruck der nun eben beschriebenen ersten Ausgabe (Nro. 17.), und unterscheidet sich nur dadurch, daß auf dem Titelblatte stehet: Nákladem Samuela Trautmana w Briku Léta Páně MDCCXLV, wodurch der Verleger Samuel Trautmann ein schlesischer Buchhändler zu Brieg angezeiget wird. Aus Nachlässigkeit, oder Unwissenheit des Korrektors ist sie durch so viele Fehler verunstaltet, daß sie gar keine Abnehmer findet. Siehe davon Elsner S. 70.

19) Böhmische Bibel. Halle 1766 gr. 8. unter dem Titel: Biblia sacra, to gest Biblj swatá, aneb wsseckа swatá pjsma, starého y nowého zákona, se wssj pilnostj opět přehlédnuta, na mnohých mjstech podlé starých wydánj bratrských ponaprawena y w nowě wydána. W Hale Magdeburské, nákladem syrotčjho domu. Léta Páně MDCCLXVI. Unter dem Titel ist die Vignette wie Nro. 17. 18. Sie stellt ein

Berg-

Bergwerk vor, in welchem einige Bergleute Erz graben, und andere es hinauf winden, mit der Unterschrift: pteyte se na pisma. Ioh. 5 V. 39.

Dieses ist also die dritte hallische Bibel. Sie wurde auf Kosten der cansteinischen Bibelanstalt im Waysenhause gedruckt. Der Aufseher der cansteinischen Bibelanstalt Herr Fabricius hat die Ausgabe vom J. 1722 (N. 17) mit den böhmischen Brüderbibeln (Nro. 13, 14, vorzüglich aber mit Nro. 12) durch sprachkündige Männer vergleichen lassen, um die in der Ausgabe 1722 eingeschlichene Fehler, Auslassungen, und übel angebrachte Interpunktionen zu verbessern. Statt der Kermannischen, und der Beliussischen ist S. 3. — 14 Johann Theophil Elsners Vorrede, in welcher von den in Druck erschienenen böhmischen Bibeln, und neuen Testamenten eine historische Nachricht gegeben wird. S. 15 — 16 stehet die Ordnung des N. und A. T. Nach dieser der biblische Text, und zwar das A. T. mit den apokryphischen Büchern 1136 Seiten; das N. T. 316 S.; das Register der Sonn- und festtäglichen Texte 4 S.; der hebräischen und chaldäischen Namen 8 S.; der dogmatischen Tabelle 2 S.; der Gebete aus Arnds Paradiesgärtlein 6 S.; und der aus der Weleslawinischen Bibel vom J. 1613 (Nro. 15.) ge-

genommenen Konkordanz 40 Seiten; übrigens ist die Einrichtung wie N. 17.

20. Die zweyte katholische Bibel. Prag bey Johann Karl Hraba auf Kosten der St. Wenzel Erbschaft, und auf Befehl des Fürst Erzbischofs Anton Peter Grafen von Přichowsky, 1769 — 1771, Fol. in 3 Bänden, unter dem Titel: Biblj Cžeská 2c. wie Nro. 16., wovon diese Auflage ein blosser Nachdruck ist.

21) Die dritte katholische Bibel. Prag im Verlag der Normalschule 1778 — 1780. gr. 8. 1ter Theil. Biblj česká, to gest celé swaté pjsmo, starého y nowého zákona, podlé starého obecného latinského od swaté řjmské katolické cýrkwe potwrzeného a vžjwaného přeloženj, opět s obzwlásstnj pilnostj přehlédnuté, ponapravené, a z nowu wydané Léta Páně 1780 S gegich cýs. král. aposstolské milosti neymilostiwěgssj Swobodau. W Praze nákladem cýs. král. prawidelné sskolnj knéhotiskárny. Die Approbation des Fürst Erzbischofs Přichowsky 4. S.; die Vorrede zum A. T. 4 S.; 31 Regeln zur Erklärung des A. T. 6 S.; das Register der sittlichen Bibelsprüche 28 S.; Auszug der christlichen Lehre 6 S.; die Ordnung der bi-

biblischen Bücher 2 S.; der biblische Text 1444 Seiten.

Zweyter Theil, oder N. T. Nowý zákon pána a Spasytele naſſeho Geżiſſe Krysta, podlé starého obecného latinského Textu, od samospasytedlné řjmské katolické cýrkwe schwaleného, a až posawád w též cýrkwi vžjwaného, opět s obzwláſſtnj pilnostj přehlédnutý, ponaprawený, a w nowě wydaný Léta Páně 1778 ꝛc. Die Approbation des Erzbischofs 4 S.; die Vorrede zum N. T. 2 S.; 24 Regeln zur Erklärung des N. T. 7. S.; die Ordnung der biblischen Bücher, und das Register der Son = und festtäglichen Ewangelien 9 S.; der biblische Text 351 Seiten.

Diese Ausgabe besorgten Herr Fortunat Durich, und Hr. Faustin Prochaska, zwey ihrer Muttersprache vollkommen kündige Gelehrte. Sie hat vor den katholischen Bibelausgaben N. 16, 20. viele Vorzüge, und wird auf dem Titelblatte mit Recht eine mit besondern Fleiß übersehene, und verbesserte Ausgabe genannt. Ausführlichere Nachrichten davon giebt Hr. Dobrowsky böhm. Litt. 2 B. S. 187 — 191.

II.

Neue Testamente.

22) Das erste in böhmischer Sprache gedruckte neue Testament. (Editio Princeps) 1475. in Folio, ohne Titel, Druckort, Namen des Druckers, Seitenzahlen, Kustos, Signatur und Anfangsbuchstaben.

Den Anfang macht die Vorrede des Hieronymus zu dem Evangelium des Matthäus; nach dieser folgt das Evangelium, dessen Anfang ist: Kniha naroda iezu krista syna dawidowa syna Abrahamowa. Abraham pak wzplodil Ysaaka. Die kürzeren Nachrichten des Hieronymus stehen vor allen Büchern des N. T.; die Bücher sind in Kapitel, nicht aber in Verse eingetheilet. Am obern Rande macht der Name des Evangelisten, oder die Benennung der übrigen Bücher des N. T.,

und die Zahl der Kapitel den Kolumnentitel aus. I. Kor. X. 16, 17. lautet der biblische Text also: Kalich pożehnanie gemuz żehnamy zdalit vczastenstwie krwe krystowy nenie. A chleb kteryż lamamy zdali vczastenstwie tiela krystowa nenie. Neb geden chleb a gedno tielo mnozy smy neb wssiczkni z gednoho chleba, a z gednoho kalicha vczastnost przigimame. (a tak gedno tielo gsme w kristu ist ausgelassen; und folgt gleich darauf vizte Izrahele.)

Den Zusatz: a z gednoho kalicha: (καὶ τοῦ ἑνὸς ποτηρίου) den ich in allen Handschriften *) so wohl der ganzen böhm. Bibel, als des N. T. der hiesigen k. k. Bibliothek gefunden habe, wollten einige von den böhmischen Utraquisten herleiten, und beschuldigten sie darum einer wahren Verfälschung des biblischen Textes, weil er weder im griechischen Originaltext, noch in der lateinischen Vulgata zu finden wäre. Sollte aber den Utraquisten nicht Unrecht geschehen, wenn man sie des Einschiebsels von dem Kelche beschuldiget?

*) In dem einzigen hodiegowischen Codex — der in dem III. Stück des böhm. und mähr. Magazins beschrieben wird — ist am Rande die Anmerkung: a z gednoho kalicha. toho stare biblie nemagi ani rekowe. ale gt toliko zwykladu. d. i. und von einem Kelch. dieses haben die alten Bibeln nicht, weder die griechischen. Aber es ist aus der Auslegung gezogen.

get? Sie haben es vermuthlich in ältern Handschriften vorgefunden, dergleichen Joh. Millius in seiner Ausgabe des N. T. (Roterod. 1710) S. 384, und nach ihm Joh. Wetsten in seiner Ausgabe (Amstelod. 1751) Tom. II. S. 142 anführt. So wie es von ähnlichen lateinischen Handschriften Guil. Estius in seinen Commentariis in Epistolas Pauli bezeuget. Ueberdieß erklären diesen Zusatz Hilarius, Beda, das Correctorium biblicum, die Glossa ordinaria; er kann also dem berühmten Jacobellus von Mieß, dem Urheber der in Böhmen eingeführten Kommunion unter beyderley Gestalten, nicht zugeschrieben werden. Dessen ungeachtet ist es doch höchst wahrscheinlich: daß diese Auflage von der utraquistischen Kirchenparthey in Böhmen nach der in der lateinischen Kirche angenommenen Vulgata — die den Utraquisten, so wie den Katholiken in gleichem Werthe war — ist veranstaltet worden.

Der apokryphische Brief an die Laodiceer, der in den gedruckten ältesten böhmischen Bibeln und einigen Handschriften vorkömmt, ist hier weggelassen. Die Apostelgeschichte steht nach dem Briefe an die Hebräer. I. Joh. 5. V. 8. werden die irdischen Zeugen zwar angeführt: A trzie su gesto swiedecztwie dawagi na zemi duch woda a krew. Aber die Worte: a ti trzie su gedno (aber diese drey sind eins) sind weggelassen.

Der Druck ist eine schöne Mönchschrift mit vielen zusammen gegossenen Lettern, als: be, bo, cz, cz̃, da, de, di, do, eru, ge, gi, gt, ij, im, in, li, mi, ni, or, pa, po, ra, re, ro, ru, rz, ſk, ſl, ſt, ſſ, ſſl, ſſt, ſſta, ſt, ſu, ta, te, ti, to, tu, we; doch sind die letzten Blätter — von der Offenbarung anzufangen — entweder aus Uebereilung, oder anderer Hindernisse wegen nicht so rein abgedruckt. Von Unterscheidungszeichen kömmt nur der Punkt, und das Absönderungszeichen(=), zuweilen auch ein Zeichen, das man zur Ausgleichung der Zeilen brauchte, vor. Für die Anfangsbuchstaben ist überall Raum gelassen worden, jedoch mit dem Unterschiede, daß der Raum, wo das erste Kapitel eines Buchs anfängt, größer, und jener, wo die fortgesetzten Kapitel dieses Buchs anfangen, kleiner ist. In unserm Exemplar sind die Anfangsbuchstaben von dem Rubrikator mit rother Farbe hinein geschrieben, und die Versalbuchstaben durchaus mit eben dieser Farbe schattiret worden. Das Papier selbst ist dicht, weiß und glatt; Papierzeichen sind: Ochsenköpfe, die über sich Rose, Krone, Kreuz mit daran sich hinaufwindenden Schlangen, und zuweilen auch einen Pfeil aus dem Munde gehend haben; sechs zusammen gestellte Hügel mit einer darauf stehenden Krone; gegen das Ende kömmt noch eine zweifelhafte Figur vor. Das ganze Werk ist auf 52 Lagen gedruckt,

und hat 209 gedruckte Blätter. Jedes der ersten 208 Blätter hat 4 Columnen, und jede Columne hat 36 Zeilen. Das 209te Blatt besteht nur aus einer Columne, welche sich mit der 30ten Zeile und dem 22ten Kapitel der Offenbarung mit diesen Worten endiget: Milost Pana našeho Gezu Krysta se wssemi wami. Amen.

Nach der Offenbarung, womit das Werk beschlossen wird, hängen zwey in Holz geschnittene — aber verkehrt abgedruckte — Schilder an einem stumpfen Ast *), auf deren einem zur Rechten ein lateinisches M, auf dem andern zur linken die alten arabischen Ziffern 7. 5. — gerade so, wie sie in dem alten Codex Statutorum Facultatis Artium, und anderen böhmischen Handschriften der hiesigen k. k. Bibliothek vorkommen — und unter beyden in der Mitte ein 4. deutlich zu lesen sind. Setzt man nun das rechte Schild zur Linken, und das Linke zur Rechten, so list diese chronologische Bezeichnung in folgender Ordnung zu lesen: M 475, das

*) In der hier beygesetzten Kupfertafel sind nebst dem Schluß der Offenbarung, und den in böhm. Handschriften vorkommenden Zahlen diese zwey Schilder abgezeichnet. Bey dem ersten Anblick dürfte jemand, der mit unsern alten Handschriften nicht bekannt ist, diese Schilder für ein Buchdruckerzeichen halten.

das ist: 1475, welches Alter ein jeder Kenner der alten Typographik diesem Werke gewiß nicht streitig machen wird. Eher wird er in Versuchung gerathen die Jahrzahl auf den verkehrten Schildern von der andern Seite des Blatts, oder mittelst eines Spiegels in dieser Ordnung zu lesen: M457 wogegen sich aber doch noch manches einwenden ließe; obschon der im J. 1459 gedruckte böhmische Brief des Johann Huß an den Priester Hawlik, an den Jakaubek, und an Robert seinen Hauswirth — den der gelehrte Verfasser des vortrefflichen Werks vom Ursprunge des Priesterthums (Prag 1592. 8.) Johann Stelcar von Zeletau in Handen hatte, und von dem ich am gehörigen Orte mehreres sagen werde — ein klarer Beweis wäre, daß schon zu Kuttenbergs und Fusts Zeiten ein böhmisches Buch gedruckt worden sey.

Der Ort des Drucks läßt sich mit völliger Gewißheit zwar nicht bestimmen. Doch wenn man bedenkt: daß die Züge der Buchstaben weder den alten lateinischen, noch deutschen in gedruckten Werken dieses Zeitalters gleich kommen, sondern denen ganz ähnlich sind, welche wir

*) Fast jedes Land unterscheidet sich in den Schriftzügen von den andern, und die ersten Drucker — die wohl zugleich Formschneider, und Schriftgiesser seyn mogten — waren so klug, daß sie meistens die Handschriften des Landes, in welchem sie ihre Kunst trieben, nachahmten.

zu alten zu dieser Zeit in Böhmen verfertigten Handschriften finden; daß unter den zusammenhangenden, und in eine Matriz gegossenen Lettern einige Zusammensetzungen der Buchstaben cz, cž, gt, rz, rž, nur dem Genius der böhmischen Sprache angemessen sind; daß von Abkürzungen nur die in böhmischen Handschriften gewöhnliche ē anstatt em, eo anstatt eho, ev anstatt emu, ġt anstatt gest, vorkommen; daß der Abdruck selbst für einen deutschen Drucker zu correkt wäre; daß ich ein in Böhmen (zu Pilsen) im J. 1476 gedrucktes Buch (Statuta provinciali Ernesti) in der k. k. Bibliothek habe; daß nach dem Zeugniß des oben belobten Joh. Stelcar ein Landtagsschluß in böhmischer, und lateinischer Sprache im J. 1478, und wiederum ein anderer im J. 1483 zu Prag gedruckt worden sind; wenn man dieß alles bedenkt, so wird es doch wahrscheinlich, daß dieses N. T. in Böhmen und zwar in der Hauptstadt Prag *) gedruckt worden sey. Es wä-

*) Mir gefällt des Hrn. Dobrowsky (über die Einführung der Buchdruck. in Böhm. S. 238.) Vermuthung, daß deutsche Drucker schon um die Jahre (1475) 1478, 1483 zu verschiedenenmalen nach Prag gekommen sind, und daselbst auf Kosten der Böhmen zu drucken angefangen haben. Dieß mag wohl auch die Ursache seyn, daß sich die ersten Drucker zu Prag in den böhmischen Unterschriften nicht genannt haben.

wäre dann, man wollte lieber die Stadt Nürnberg angeben, in welcher die Böhmen z. B. Niklas Klaudian, Johann Günther noch im Anfange des XVI. Jahrhundert die Buchdruckerkunst lernten; mit welcher die böhmische Handelsleute in Verkehr standen; wohin sie vielleicht — wie im J. 1511 nach Venedig — die Handschrift und Korrektores schickten; und wo im Anfange des XVI. Jahrhunderts viele böhmische Bücher gedruckt worden sind. Leichter würde ich dieses entscheiden können, wenn ich so glücklich wäre, die von Joh. Stelcar angeführte Landtagsschlüsse zu sehen, um deren Lettern, und übrige typographische Einrichtung mit diesem N. T. vergleichen zu können.

Von diesem N. T. suchet man bey Maittaire, Lelong, Clement, Kleich, Elsner, Weleslawina, Komenius, Vengerscius, Balbin, Voigt, Durich, Dobrowsky, Prochaska, in den Indicibus libr. proh., und den Vorreden zu den böhm. Bibel, und N. T. Ausgaben umsonst Nachrichten. Kurz, es war bisher so wohl in- als ausländischen Bibliographen eine ganz unbekannte Sache, daß die Böhmen ein in ihrer Sprache im J. 1475 gedrucktes N. T. aufweisen können. Ich kann also dieses prächtige Exemplar, das mir nebst einem andern — welches ich der unschätzbaren k. k. Hofbibliothek in Wien verehrte — das Bücherglück vor einem Jahr zuge-

geführet hat, unter die größten Seltenheiten * unserer böhmischen Nationalbibliothek setzen, die für den Bibliographen in Rücksicht der Buchdruckergeschichte; für den Hermeneuten in Rücksicht der vorkommenden Varianten, und für den Philologen des alten böhmischen Dialekts wegen gleich nützlich und interessant ist. Der letzte findet hier zum Behuf der Geschichte der böhmischen Sprache eine reiche Erndte von alten böhmischen Wörtern. So findet man z. B. Blazimy, beatificamus, Jac. V. 11. cztenami rzeckymi, literis græcis, Luc. XXIII. 38. Hrzyza, poderis, Apoc. I. 13. Kokot, gallus, Matth. XXVI. 34. 74. Lomozym, Lomozyw, discerpens, Marc. IX. 25. Swiet, Lux, Luc. XXIV. 22. Swiest, socrus, Matth. VIII. 14. sstibaly, sandalia, Marc. VI. 9. Nachowe rucho, byssus, Apoc. XVIII. 12. Nepna, immobilitas, Hebr. VI. 17. rucze, cito, Lucæ XV. 22. Rzepicze, calix, Marc. VII. 4, 8. stcrosty, parentes, (Aeltern) Luc. II. 27. 43. Zabywati se, insanire. I. Cor. XIV. 23., und mehrere andere, die mein literarischer Freund Hr. Fort. Durich gesammelt hat. Diese Sammlung, welcher er den Titel: Hierolexidion Slavobohemicum gegeben hat, kann auf Begehren

zu

---

* Herr Ritter von Neuberg hat nach einem ausgesetzten Preis von 50 Dukaten dennoch kein Exemplar erhalten können.

zu seiner Zeit auch ganz in das lit. Magazin eingerücket werden.

23) Böhmisches neues Testament, Prag 1497 nach der ersten, oder 1498 nach der zweyten Schlußformel in 4. In zwey Columnen, jede von 29 Zeilen. Ohne Custos und Seitenzahl; aber mit Signatur, kleinen Anfangsbuchstaben, grösseren und kleinern Holzstichen, und dem Titel: Nowy Zakon in der Mitte der sonst ganz leeren Seite des ersten Blatts.

Dieses ist das erste böhmische Buch aus dem XV. Jahrhundert, das ich mit einem gedruckten Titelblatt gesehen habe. Auf der Rückseite ist der H. Hieronymus in Cardinalstracht abgebildet mit der Aufschrift: SWATY IERONYM. Bl. 2. (a ij) beginnt die Vorrede des Hieronymus zum N. T.; seine kürzere Nachrichten und Vorreden zu den einzelnen Büchern des N. T. sind hier weggelassen. Bl. 3. (a iij) auf der Rückseite fängt das Evangelium des Matthäus mit diesen Worten an: Kniha narozeneho gezysse Krysta — Abraam zplodil Yzaaka. Die Kapitel haben weder Summarien, noch Abtheilungen in Verse. Der 16 und 17 Vers I. Korinth. X. lautet also: Kalich požehnanie gemnžto dobrořečime wssak požiwanie krwe Kristowy gt a chleb kteriž lamame. wssak vczastenstwie tiela

pa-

panie gk Nebo geden chleb a gedno tielo mnozij gsme. wssyczkni kterzij gednoho chleba a gednoho kalicha požiwame. a tak gedno tielo gsme w krystu. Der apokryphische Brief an die Laodiceer steht vor dem Briefe an die Thessalonier, und die Apostelgeschichte nach dem Briefe an die Hebräer. Die Signatur geht bis o o v. Zu Ende der Offenbarung Joannis ist folgende Schlußformel zu lesen: Skonanie Zakona bozyeho nowého. W utery v wigilgi wssech swatych. Leta Božieho. Tisyczieho czyrzsteho dewadesateho sedmeho. W starem městie Pražstem ∴ Dann folget von A. bis G iiij das Register über die Episteln, und Evangelien nebst den Prophezeyungen und andern Stücken aus dem N. T., die bey dem Gottesdienste vor dem Evangelium vorgelesen werden; nach diesem die zweyte Schlußformel: Skonawa se Registrum. a neb p̄widlo Zakona nowého Ten patek po božiem krztieni. * Leta Pané. Tisycziebo. Cztyrziſtebo Dewatesatebo Osmebo.

Unterscheidungszeichen sind Punkt und Doppelpunkt. Der Druck ist grobe Mittelschwabach. Die Lettern sind dieselben, welche in dem böhm. Petrarcha vom J. 1501 vorkommen. Der Text selbst

* Den Freytag nach der Taufe Gottes, d. i. nach dem Feste der heil. Drey Könige. Siehe Voigt Abhandl. über den Kalender der Slaven S. 116 III. B. der Abh. einer Privatgesell. in Böhmen.

selbst kommt mit dem Texte der Prager Bibel 1488 (Nro 1.) überein. Das ganze Werk zählt 354 Blätter. Man hat 44 Lagen gemacht, von welchen jede — die letzte ausgenommen — 2 Bogen, oder 8 Blätter enthält.

Die Seltenheit dieser Ausgabe läßt sich daraus schliessen: daß sie den Indexmachern unbekannt war, und weder von Kleich, noch Elsner oder sonst einem in- oder ausländischen Bibliographen angeführet wird. Das Exemplar, welches ich vor mir liegen habe, ist aus der Bibliothek des Herrn Bischofs von Leutmeritz. Se. Excellenz haben es auf mein Bitten der k. k. öffentlichen Bibliothek geschenket. Das zweyte, so ich bisher finden konnte, ist in der Bibliothek der Kreuzherren nächst der Brücke; aber dieß ist sehr mangelhaft, denn es fängt mit dem Ende des 5ten Kapitels Marci an. Aus der Nachricht, welche Hr. Dobrowsky dem II. B. der böhm. und mähr. Litt. S. 163. eingeschaltet hat, lernen wir ein drittes kennen, welches der sel. geheime k. k. Archivarius Hr. von Rosenthal in des Freyherrn von Wunschwitz Bibliothek zu Prag im J. 1736 gesehen hat.

24) Böhmisches N. T. Prag 1513. in 4. Auf 386 Blättern, in 2 Columnen von 29 Zeilen. Ohne Custos, und Seitenzahl; aber mit Signatur, kleinen Anfangsbuchstaben, Holzschnitten,

ten, wie Nro. 23, und dem Titel: Nowy Zakon, worunter das Wappen der Altstadt Prag stehet.

Auf der Rückseite ist das Bildniß des Hieronymus, wie Num. 23. Bl. 2. fängt seine Vorrede zum N. T. an. Die ganze Einrichtung der biblischen Bücher kömmt mit der Ausgabe N. 23. überein; doch stehen über den Kapiteln Summarien. I. Korinth. X. V. 16 und 17 wird der Text des Apostels also angegeben: Kalich požehnánij. gemužto ženáhme: wssak požijwánij krwe Krystowy gt a chleb kteryž lamáme wssak vczastenstwij tiela páne gt Neb geden chleeb a gedno tielo mnozij gsme: wssyczkni kterzijž gednoho chleba: a gednoho kalicha požijwame. a tak gedno tielo gsme w Krystu.* Die Signatur endiget sich mit xx iiij. Nach der Offenbarung ist diese Schlußformel: Skonáwá se Zákon nowij. Genž gest tisstien w starеem Miestie Pražsteem: w sobotu po Swatém Jánu krztiteli. Leeta od Narozenij syna božijho M. D. trzynacztého, worunter in einem Holzstiche Christus vorgestellet wird, wie er im Tempel lehret. Hierauf sind von A bis Fj in 41 Blättern die Prophezeyungen und andere Stücke aus dem alten Testa-

---

* Ich habe diese 2 Verse auch deswegen ganz abdrucken lassen, damit der Leser von der Orthographie jeder Ausgabe urtheilen kann.

stament, und von F j bis H iiij in 21 Blättern das Register über die Episteln und Evangelien. Nach der zweyten Schlußformel, welche also lautet: Skonáwá se Registrum a neb prawidlo Zákona nowého Ten pátek na den matky božij snieżné Léta pánie Tisyczijho pietistého trzynaczté-ho, ist auf den letzten zwey Seiten das Bekenntniß des heil. Augustinus nebst einer Vorrede dazu abgedruckt. Unterscheidungszeichen sind Punkt und Doppelpunkt. Der Druck ist wie Nro 23.

Auch diese seltene Auflage haben unsere Bibliographen nicht gekannt. Hr. Dobrowsky führt sie weder in der böhm. Litteratur, noch in der Abhandlung über die Einführung, und Verbreitung der Buchdruckerkunst in Böhmen an. * Kleich a. a. O. S. 36, und aus ihm Elsner in dem historischen Anhang von verschiedenen absonderlich gedruckten böhm. neuen Testamenten S. 74. geben von ihr eine kurze Nachricht; aber weder einer, noch der andere hat sie jemals gesehen.

25)

* Er klagt vielmehr, daß in Prag vom Jahr 1500. bis 1520. außer dem Petrarcha, der Geschichte von Böhmen des Aeneas Sylvius, der Kronik vom König Florius, und einiger Landtagsschlüsse, fast nichts von Wichtigkeit sey gedruckt worden, das sich bis auf unsere Zeiten hätte erhalten können.

25) Böhmisches neues Testament. Jungbunzlau an der Iser bey Nikolaus Klaudyan 1513 4. Ohne Custos, und Seitenzahl; aber mit Signatur, und großen lateinischen Anfangsbuchstaben.

Dieses ist das erste böhmische neue Testament, dessen Auflage die Brüder veranstaltet haben. Es enthält 416 Blätter, jedes von 25 Zeilen. Nach dem Titelblatte sind zwey kurze Vorreden des Hieronymus. Nach diesem folgt die Vorrede des Buchdruckers, in welcher er Rechenschaft von dieser Ausgabe giebt. Er klagt über die schlechte Beschaffenheit der böhmischen Bibelübersetzung, besonders in den Briefen des heil. Paulus, worinn er sowohl einzelne Wörter, als auch die Formen, und den Sinn derselben verändert, und mit dem lateinischen Text, und alten böhmischen Uebersetzungen (in Handschriften) nicht übereinstimmend gefunden haben will. Dieser Vorwurf soll meistens die Prager, und Kuttenberger Ausgaben (Nro. 1. 2.) treffen. Wiewohl er eines vor 30 Jahren (das ist: 1488.) geschriebenen N. T. Erwähnung macht, in welchem die vorgegebenen Veränderungen schon zu finden wären. Er äußert seine Verwunderung über die Frechheit, daß man in der Venetianischen Bibel (N. 3.) das Wort: Biesse (erat) in byl, oder bylo (fuit) verändert habe, weil

es,

es, seinem Urtheile nach, nicht gleichgültig seyn könne, das præteritum perfectum für das præteritum plusquam perfectum zu setzen. Daher er auch das veraltete Biesse beybehielt; z. B. Joh. I. v. 1. w Poczatku biesse slowo, a slowo biesse v boha, a buoh biesse slowo, wofür in der Venetianischen biesse ausgemustert, und an dessen Stelle das üblichere bylo angenommen worden ist. So will er auch das hebräische Wort Amen, welches man auf verschiedene Art übersetzt hat, nicht übersetzt haben, sondern lieber beybehalten. Den deutschen Uebersetzungen, wovon er die zu Nürnberg, und Augspurg gedruckten ausdrücklich nennt, giebt er vor den böhmischen bloß deswegen den Vorzug, weil sie sich genauer an den lateinischen Text hielten, und nicht so, wie die Böhmen, nach ihrem Sinn die Schrift auslegten. Obschon er zuletzt den böhmischen Utraquisten das Kompliment macht, daß sie der Wahrheit näher wären.

Die Vorreden des Hieronymus sind allen Stücken des N. T. vorgesetzt. Ueber den Kapiteln stehen kurze Summarien. Bl. 4 (Bj) fängt das Evangelium des Matthäus an: Kniha Rodu Gezisse krista — Abraham pak zplodil Izaka. I. Kor. X. V. 16, und 17 heißt es: Kalich pożehnanie gemuzto dobrorzecziemе, wssak obcowanie krwe krystowy gest, A chleb ktery? lamame wssak vczastnost tiela pane gest, nebo ge=

gedno tielo a geden chleb mnozy gsme, wssizkni kterziz z gednoho chleba, a z gednoho kalichu vczastnost berzeme, a tak gedno tielo gsme w kristu. Der Brief an die Laodiceer ist beybehalten worden. Die Offenbarung schließt er mit den Worten: Skonanie Zakona Bozieho Nowebo, we Strzedu przed Swatu Alzbietu. Leta od wykupenie swieta. po Patnatzti Stech Osmnatztebo w Boleslawi mladem nad Gizerau. Mikulass Klaudyan. Darauf folgen die Reden aus den Propheten, und andern Büchern des A. T., die statt der Episteln in Sonn- und Feyertagen gelesen werden, und die gewöhnlichen Register.

Diese Ausgabe unterscheidet sich von den vorigen durch einen schönern, wiewohl kleinern Druck, durch die am Rande angezeigten Parallelstellen, und vorzüglich durch die Aufschriften der Kapitel, die er nicht Kapitola 1, 2, u. s. w. sondern Rozdiel prwnie, druhy u. s. w. nennet. Nachricht von ihr geben Kleich und Elsner a. a. O. Außer dem Exemplar, welches ich von einem böhmischen Dorfrichter für die k. k. Bibliothek erhielt, und woran das Titelblatt, und die zwey letzten Blätter vom Regkster fehlen, habe ich noch kein anderes gesehen. Hr. Michael Institoris, Prediger der böhm. Gemeinde zu Presburg besitzt nebst andern sehr seltenen böhmi-

schen Büchern, auch ein Exemplar von dieser Auflage; aber auch dieses ist defekt.

26) Böhmisches N. T. Jungbunzlau an der Iser bey Georg Styrsa 1525. 4. In 2 Columnen von 28 Zeilen, auf 335 Blättern, ohne Custos, und Seitenzahl, aber mit Signatur, großen geblümten Anfangsbuchstaben, und kleinen Holzschnitten. Das Titelblatt und a ij fehlt.

Ist nicht bloßer Nachdruck, wie Elsner S. 76 vorgiebt, sondern eine verbesserte Auflage der böhmischen Brüder. In der Vorrede hat der Herausgeber manches, besonders die Klagen wider die freyen böhmischen Uebersetzer aus der Vorrede des Klaudyan aufgenommen, und versichert zugleich: daß er sich sehr genau an die lateinische Uebersetzung, d. i. die Vulgata halten, und die Freyheiten der vorigen Uebersetzer vermeiden wolle. Nach der Vorrede des Uebersetzers folgt die Konkordanz der vier Evangelisten in Tabellen. Weiter, vier Vorreden des Hieronymus; dann das Evangelium des Matthäus, welches Bl. 14. anfängt; Kniha rodu gezu krista — Abraham zplodil Yzaka. Ueber den Kapiteln stehen die Summarien; die Parallelestellen werden am Rande angezeigt; bey den neuen Erklärungen wird der Leser durch ein † an den Rand verwiesen, auf welchen die Uebersetzung der alten Auflagen ange-

gemerkt ist. I. Kor. X. V. 16. 17. wird der Text des Apostels also angegeben: Kalich dobrořečenie gemuž dobrořečijme. wssak obcowánie krwe krystowy gest; A chleb kterýž lámeme. wssak včastěnstwie těla páně gest. neb geden chleb a gedno tělo množý gsme. wssichni zagiste kteřijž z gednoho chleba a z gednoho kalicha obcugem. Das übrige ist weggelassen. Vor dem Brief an die Laodiceer erinnert der Herausgeber, daß obschon dieser Brief in der lateinischen Ausgabe nicht vorkomme, er ihn doch beybehalten habe, weil er ein Auszug aus andern Episteln sey, und eben diese Wahrheit enthalte. * Auf der Rückseite des 306 Blatts, in welchem sich die Offenbatung endiget, steht die Schlußformel: Skonani Zakona noweeho. Podlé pořádku čtwera rozdělenij totiž čtenij čtyrz Ewangelist Episstol Kanonyk a Zgewenij. Kterýž wytisstěn gt s Mnohu pcý. we Cztwrtek po křižowú Nedělij Skrze mne Giřijka Sstyrsu w Mladem Boleslawi nad Gizerau na Hoře Karmeli: ** Léta M. CCCCC XXV. Dann folgen in 29 Blättern die gewöhnlichen Register.

 Mel-

---

*) Wer die Beschreibung dieses N. T. mit jener der Kapenbergischen Bibel (N. 4.) vergleicht, wird sehen, daß Kapenberg bey der Ausgabe seiner Bibel dieses N. T. zur Richtschnur genommen habe.

**) Auf dem Berge Carmel. Dergleichen geheimnißvolle Benennungen waren bey den Brüdern gewöhn-

Meldung von dieser so schönen, als seltenen Ausgabe machen Kleich, Elsner a. a. O., und Dobrowsky in der Abhandlung über die Einführung der Buchdr. S. 248. Sie ist, wie die vorige, von den Missionarien ganz vertilget worden. Nach aller angewandten Mühe habe ich außer unserem Exemplar, woran die zwey ersten Blätter fehlen, kein einziges weder in, noch ausser Böhmen erfragen können.

27) Böhmisches N. T. Pilsen bey Johann Pek *) Bürger daselbst, 1527. 4. 225 Blätter ohne Vor- und Nachstücken, in 2 Columnen, jede non 35 Zeilen, mit Figuren, Signatur, Blätterzahlen, Summarien, Parallelstellen, und dem Haupttitel:

Nowy Zakon, darunter zwischen zwey in Holz geschnittenen Verzierungen, auf welchen das Pilsner Stadtwappen abgetheilet ist, wieder folgender Titel vorkömmt: Nowy Zakon we dle toho po / **) rzadkü a przime prawdy yakoz

---

wöhnlich. So schrieben sie in Monte Carmeli für Jungbunzlau; in Monte Oliveti für Leutomischl u. s. w.

*) In Kleichs Vorrede steht fehlerhaft Pekla statt Pekka; daher ihn Elsner a. a. O., und Voigt in der neuen Litterat. S. 279 Peklo nennen.

**) Ich habe schon in meiner Vorrede erinnert, daß in den meisten böhmischen Büchern die Titelblätter

koz / gey Swaty Jeronym zprzni = / kosti starych bluduow tiech czia / suow zniklých očijstil a Cyérkwi Kryſtowie wydal: kteraž takowe zřie=zejnie a oprawení Zákona přiyáw / ſi vtwrdila a k zprawowání / w ceſtach pánie y k ſpaſy = / tedlnému naučení ſobie / w zalarz weliků pilnoſti / w yezyku čeſkém wie / ku náſſebo přigem / ném skorygo= / wan a s pie kný / mi ſſi / gurami wy=tiſſtien. Unten: Registrum kwyhledání Epiſſtol a Cz= / tenije nedielnijch y ſwatečnijch / přes cely rok.

In dem Vorberichte auf der Rückseite des Titelblatts wird Nachricht gegeben I. von der neuen Punktation, und Abtheilung der Sätze. II. Von dem Zeichen (※) wodurch die Varianten der ältern böhm. Uebersetzungen angegeben werden. Darauf folgen: der Brief des Hieronymus an den Damasus, die Vorrede des Hieronymus über das N. T., und die Konkordanz in Tabellen; unter diesen stehen zwey Schilder; rechts der böhmische Löwe, das Wappen des Königreichs; links das Wappen der Stadt Pilsen. Hernach 2 kleine Vorreden des Hieronymus zum Matthäus, welcher anfängt: Kniha narozeni Geziſſe Kryſta. I. Kor.

ter ausgerissen sind. Zum Behuf derjenigen, die sich ihre abgängige Titelblätter hinein schreiben wollen, werde ich künftig durch diese beygesetzte Striche das Ende jeder Zeile andeuten.

Kor. X. 16. 17. heißt es: Kalich dobrořecenie gemuž dobrořečijme: wssak požiwani krwe Krystowy gest. A chleb kterýž láməme, wssak včastenstwie tiela pánie gt: neb geden chléb a gedno tielo mnozý gsme, wssychni zagisté kteřijž gednoho chleba a gednoho kalicha požiwame. Die Vorrede zum Brief an die Laodiceer ist besonders merkwürdig, weil unter andern, zum Theil ganz richtig, bemerkt wird: daß dieser Brief weder in den ältern, noch neuern lateinischen gedruckten Exemplaren, auch nicht in den griechischen, die doch, wie er hinzusetzt, zu dieser Zeit auch in unsern Ländern gemein wären, weder in den deutschen sowohl ältern als neuern Uebersetzungen, sondern bloß allein in der böhmischen Sprache zu finden sey. Die Apostelgeschichte kömmt, wie in allen vorhergehenden Auflagen erst nach dem Brief an die Hebräer vor. Nach der Offenbarung, welche mit vielen Holzschnitten ausgezieret ist, steht Bl. CCXXV. diese Schlußformel: Skonawa se Nowy Zakon řadem Starobylim wedle pořadku toho yakž Swatý Jeronym zřiedil a Cierkew přiyala wytisstien a dokonam, wplzni s pilnym a pracowitým vsylo wániem nakladem Jana pekka miesstiana plzenského Leta od Narozeni wykupitele lidského pokoleni Tisycebo pietistebo sedmmezdcytmeebo wesstwrtek před Swatym Witem. Darunter das Wappen des Buchdru-

druckers, in welchem die zwey Buchstaben H. P. stehen, die man nur deutsch Hanns Pek, nicht aber böhmisch lesen kann. Auf der Rückseite ist in einer zierlichen Einfassung das Bildniß des H. Wenzel. Das ganze Werk beschließt das Register über die Episteln, und Evangelien, welches — wie die Aufschrift sagt, — nach der Ordnung abgefaßt ist, in welcher sie in der erzbischöflichen Kirche zu Prag abgelesen werden; nach welcher sich auch die utraquistische Parthey richtete. Am Ende ist auf einem Quartblatt das Wappen der Stadt Pilsen. Nachricht davon geben Kleich, Elsner a. a. O, Dobrowsky in der böhm. Litterat. S. 293. und in der Abhandl. über die Einf. und Verbreit. der Buchdr. S. 247.

28) Böhmisches N. T. nach der lateinischen Uebersetzung des Erasmus von Rotterdam, zu Namiesst durch Mathias von Dwořisst 1533. kl. 8. Ohne Custos und Figuren, aber mit Blätterzahlen, Signatur, Summarien, und dem langen Titel:

NOWY TE / STAMENT / WSSECEK GIZ NEYPOSLEZE A / PILNIE OD ERASMA RO- TERO- / dámského přehlédnutý: Netoliko yakž Rzecká praw / da w sobie ma: ale také yakž obogijho yazyku mno / zý stařij, a zprawenij exempláři magij: neyposléze / yakž neypřigatieyssij doktoři dowodij, naprawugij / a wykládagij.

Pro-

Protož kdožkoli mikuges prawu / Teologij: čti: rozeznáwey: a potom sud. Aniž y / hned se horš, nalezliby co proměněného: ale / toho sobie powaž, gestli w lepssij pro / měněno. Neo nedub gt, ne / saud, tupiti, do čehož / by prwě nena / bledl.

Auf der Rückseite des Titelblatts steht der Brief des Pabstes Leo X. an Erasmus vom J. 1518. in böhm. Sprache. Bl. 2. die Vorrede; die Uebersetzer: der Priester Beness (Benedikt) Optat * von Telč (Teltsch) zu dieser Zeit Lehrer zu Namiesst, und Peter Gzel von Prag dediciren der wohlgebohrnen und wohlehrwürdigen Jungfrau (vrozené a welebné panně) Johanna von Bozkowitz ehemaligen Aebtissin des Königkloster zu Altbrünn, diese böhmische Uebersetzung nach der lateinischen des Erasmus, nach welcher die genannte adeliche Nonne sich schon lange gesehnt, und zu deren Druck sie die Kosten vorgestreckt hat. In dieser kurzen Vorrede erklären die zwey Uebersetzer die Vulgata für sehr mangelhaft: man irre sich sehr — sagen sie — wenn man sie für ein Werk des heil. Hieronymus hält, die böhmische Uebersetzung sey noch unvollkommener, und verdorbener; Erasmus habe

*) Kleich nennet ihn, vermuthlich durch einen Druckfehler, Opat (Abbt); diesen Fehler hat ihm Elsner gutherzig nachgeschrieben.

be alles wieder gutgemacht, seine neue lateinische Uebersetzung sey von dem Pabste, und dem Kaiser, von Königen und Fürsten als eine wahre Verbesserung anerkannt, angenommen, und gutgeheissen worden. Zu dieser neuen böhmischen Uebersetzung sey auch der Druckerzeug vom Mathias von Dwořisst, der in seinem Leben ihn nie hat machen, noch damit Bücher drucken sehen; ganz neu verfertiget worden.* Bl. 3. auf der Rückseite beginnt eine Apologie von eilf Seiten, worinn die Uebersetzer dem Leser Rechenschaft von ihrer neuen Arbeit geben. Viele ansehnliche Männer, heißt es, hätte man durch vieles Bitten, ja so gar durch Geschenke nicht dahin bringen können, daß sie sich dieser Arbeit, nämlich einer Uebersetzung der Erasmischen Ausgabe ins Böhmische, unterzogen hätten. Da nun alle Hoffnung verschwand die erasmische Uebersetzung in böhmischer Sprache zu haben, so hätten sie zwey dem Verlangen vieler frommen Leute

* Dieser Mathias Dwořisst ist also in Mähren der zweyte Erfinder der Typographie; freylich wird man ihm die gegossenen Lettern vorgezeigt, oder ihre Figur beschrieben haben. Seine Lettern, mit welchen der Text gedruckt ist, sind wirklich nicht schlecht, die kleinere Schrift in den Summarien ist größtentheils, wie auch die Anfangsbuchstaben lateinisch. Siehe von ihm **Dobrowskys** böhm. Lit. II. B. Seite 166.

Leute nachgeben, und dieses Werk unternehmen müssen. Die Hülfsmittel, deren sie sich beym Uebersetzen bedienet haben, werden angezeiget, nämlich: in lateinischer Sprache, die größern Annotationen des Erasmus, und seine Paraphrasis; in böhmischer Sprache, alle bekannte Uebersetzungen, d. i.: frühere Ausgaben des N. T. so wohl, als der ganzen Bibel; auch das griechische N. T., allein nur mit Hülfe eines Wörterbuchs, und deutsche Uebersetzungen, worunter vermuthlich auch Luthers seine war, haben sie zu Rathe gezogen. Zum Uebersetzen und Verbessern ihrer Arbeit hätten sie Männer gehabt, die der lateinischen Sprache wohl kundig, und in der heiligen Schrift wohl bewandert wären. Hernach handeln sie von der böhmischen Orthographie, die sie in diesem N. T. befolgt haben, und berufen sich auf ihre böhmische Grammatik. * Diese von ihnen festgesetzte Orthographie haben hernach die böhm. Brüder in ihren Schriften angenommen, und nach und nach etwas weniges daran verbessert, so daß sie noch itzt größtentheils üblich ist. Die Interpunktion des Erasmus haben sie beybehalten. Die Interpunktionszeichen sind: Virgula (,) Geminus (:) Comma (·) Inter-

*) Von dieser sieh Dobrowskys böhm. Litt. II. B. S. 35. 166.

terrogativus (?) Partitivus (-) Parenthesis ( ). Jedem Kapitel ist der Innhalt (Summa) nach verschiedenen Absätzen, die mit I. II. III. am Rande des Textes bezeichnet sind, vorgesetzt worden. In den Briefen, wo sie Unterabtheilungen (subdivisiones) nöthig fanden, bezeichneten sie den Rand mit fünf Punkten (⁘). Endlich erinnern sie noch einiges über die richtige Auslegung oder Dollmetschung überhaupt, die sie zur Etymologie rechnen. Der Leser soll sich nicht daran stossen, wenn er hier und da einige Wörter ausgelassen findet, die sich in die lateinische, und aus dieser in die böhmischen Uebersetzungen eingeschlichen haben, und umgekehrt. So haben sie, um ein Beyspiel anzuführen, in der Stelle I. Kor. X. 16, 17. Die Worte: a z gednoho Kalicha (und von einem Kelch) ausgelassen, weil sie in dem erasmischen lat. Texte, und in dem griechischen Original nicht standen. Diese zwey Verse lauten bey ihnen also: Kalich dobrořečenij, gemuž dobrořečijme zdali ž nenij společnost krwe Krystowy? Chléb kterýž lámeme, zdaliž nenij společnost tiela Krystowa? Neb geden chléb, gedno tielo mnozij sme. Neb wssickni z tého ž chléba čásstku béřeme.

Sie wollen nicht nach dem gemeinen Latein, wie man es in Schulen erlernet hat, beurtheilet werden. Derjenige soll über ihre Dollmetschung gar nicht urtheilen, der mit den grös-

ßern Annotationen und der Paraphrase des Erasmus nicht versehen ist. Denn da hieße es nicht, — wie sie es in Schulen jemals gelernet hätten — Villa wes; porcus wepř, princeps knijže, lectus lůže, laicus layk, taurus beyk. In der erasmischen Schule lerne man die verschiedenen Bedeutungen der lateinischen Wörter anders bestimmen. Nun folgt noch ein Verzeichniß derjenigen Wörter, die in diesem N. T. anders erklärt worden sind, als in den frühern böhm. Ausgaben. Die kritischen Bemerkungen sind von sehr ungleichem Werth. Sie erinnern z. B. Evanzelion sey schlecht durch čtenj übersetzt worden; denn čtenj hieße lectio. Eigentlich ist čtenj nur lectio sancti Evangelii, das Stück, das gelesen wird, worunter swatého Ewangelium verstanden wird. Publicanus heiße nicht, sagen sie, zgewnij hřijšnijk, ein öffentlicher Sünder, sondern böhmisch celný, Zöllner, und mährisch meytný, Mautner. Pascha hieße nicht Beránek, sondern transitus, gitij, wozu sie noch páně beyfügen. So zeigen sie ferner an, wie die Wörter: testamentum, alabastrum, caro, scribæ, princeps, Pharisæi, drachma, sandalia, phiala, u. s. w. richtig übersetzt werden sollen.

Sie versichern letztlich ihre Leser, daß wenn dieses N. T. günstig aufgenommen werden sollte, sie eine neue Auflage mit größeren, und gut geformten Buchstaben wollten drucken lassen. Welches

ches aber nicht geschehen ist, vermüthlich deswegen, weil diese neue Ausgabe in vielen Stücken von den ältern, an die man schon in, und außer der böhmischen Kirche gewohnt war, zu sehr abgewichen ist.

Nach dieser Apologie beginnt Bl. 1. das Evangelium Matthäi: Kniha o rodu Gezu Krysta. Das Evangelium Johannis fieng sonst an: W počátku bylo slowo, a slowo bylo v Boha, hier heißt es, weil Erasmus λογος durch sermo übersetzt hat, w počátku byla řeč: a řeč byla v Boha u. s. w. Die Apostelgeschichte erscheint hier das erstemal nach den vier Evangelisten. Nach ihr steht Bl. CLXXIX. die Schlußformel: KONEC EWANGELISTVW A. SKVTKVW APOSSTOLSKYCH. Die Briefe und Offenbarung haben ihren eigenen Titel: EPISSTOLY / APOSSTOLSKE / PAWLA / JAKVBA / PETRA / JANA / JVDY / Item Zgewenij Jana Te / ologa. Gesstо w řeči Cžeské / nikdá prwé tak zpráwné / wytisstěno nenij. Sie zählen CXXXIX Blätter. Der apokryphische Brief an die Laodiceer ist weggelassen. Die Schlußformel nach der Offenbarung lautet also: KONEC NOWEHO TESTAMENTV / Skrs Erazma Roterodámského zpraweného Genž gest Imprymowán w Náměsstí Léta páně M. D. XXXIII. Miesýce Listopadu dne dwatcátého dewátého. Petr Gzel z Prahy. Petr Gzel ist hier gleichsam als Faktor,

tor,

ktor und Setzer unterschrieben. Ein Register, und einige Errata beschliessen das ganze Werk.

Nebst den gewöhnlichen Parallelstellen sind auch erklärende Anmerkungen, doch nur sehr sparsam, am Rande angezeigt z. B. Apostelgesch. VII. 8. liest man im Texte Patryarchú, und am Rande — wohin durch ein Sternlein (*) verwiesen wird — wrchnijch otcú. Der Druck ist Corpusschwabach. Die Summarien sind größtentheils mit lateinischen Lettern abgedruckt. Diese sehr seltene Ausgabe hat unstreitig viel Vorzüge vor allen vorhergehenden, so gar vor einigen spätern. Sie ist von allen veralteten und unverständlichen Wörtern gereinigt; die Sprache ist rein, die Schreibart fliessend und grammatisch richtig, die Orthographie bestimmt, und gleichförmig, und von der jetzt üblichen sehr wenig abweichend. Nach 30 Jahren mußte ihr Werth nothwendig sinken, weil Johann Blahoslaw unmittelbar aus der Quelle eine neue Uebersetzung für die böhmischen Brüder gemacht hat. Sieh unten N. T. (Nro 38, 40) Diese Uebersetzung, so sehr sie auch von den Indexmachern — aus dem Gründe, weil Erasmus ein Erzketzer gewesen wäre — verschrien wird, macht der böhmischen Nation viel Ehre. Ich kenne außer der deutschen keine frühere aus dem Urtexte. Nachrichten von dieser Ausgabe geben Kleich S. 39,

Elsner

Elsner S. 77, und Hr. Dobrowsky böhm. Litt. II. B. S. 37, der Königingratzer Index (Clavis hæresim claudens vom Jahr 1729 S. 17, und der Prager — in welchem sie auch einmal in 4to irrig angeführt wird) S. 20, 21. Die Missionarien scheinen sie beynahe gänzlich ausgerottet zu haben. Mir hat nach langen Nachfragen der verdienstvolle Pfarrer zu Chisska Herr Laurenz Braunhoffer ein wohl erhaltenes Exemplar verschaffet.

29*) Böhm. N. T. Nürnberg bey Fridrich Peypus auf Kosten Hector Schefflers Bürgers zu Nürnberg 1534. den Tag nach H. 3. Königen in kl. 8.

„Die Schrift ist (nach Elsner S. 77) die „grobe Corpusschwabach mit Summarien, ohne „Verse. Die Parallelen stehen am Rande, und „hin und wieder sind kleine Figuren, oder Zie„rathen, auch sind einige harmonische Tabel„len und Sprüche aus dem alten Testamente „ganz hinten beygefügt. Wo sich eine neue Ma„terie anfängt, da ist ein ziemliches Spatium „gelassen worden. Die Vorrede ist des Hiero„nymus seine.“ Sieh auch Kleich S. 39.

30 *) Böhm. N. T. Prag auf der Altstadt bey Johann Had (latein. Coluber) 1538. den Dienstag vor Pfingsten in 8vo mit Summarien Parallelstellen und am Rande mit kleinen Figuren.

Vor dem biblischen Text steht die Vorrede des Hieronymus. Nach der Offenbarung ist die Schlußformel: Léta Božiho Tisycyho pětistého Třicátého osmého w Auterý před Swatým Duchem, Zákon tento nowý dokonán gest ke cti a Chwále Boha Wssemohaucýho, a wssem wěrným Gazyku y Národu Cžeského k spasytedlnému wzdělánj, kterýž gest Imprimowán wedle Biblij a gest wytissién w Starém Městě Pražském skrz Jana Hada. Z toho bud Pánu Bohu čest a Chwala nynj y na wěky wěkůw Amen. Am Ende kommen verschiedene Sprüche aus dem A. T. vor. Kleich, Elsner, a. a. O.

31) Böhmisches N. T. Nürnberg bey Leonard Milchthaler 1542. 8, ohne Custos, Seitenzahl aber mit Signatur, Holzschnitten, und dem Titel, welcher in unserm Exemplar, worinn das gedruckte Titelblatt fehlet, bloß geschrieben ist:

Nowý

* H. Dobrowsky hat dieses sonst wohl erhaltene Exemplar der k. k. Bibliothek verehret.

Nowij Zakon Pana a Spasytele Gezisse Krysta w nowie wydanij a wytisstienj w slawnem miestie Nornberce Nakladem Lynharta Milchthalera. K wietssy czti a Slawie Boze. Leta Panie M. DXLII. Nach der Vorrede des Hieronymus beginnt Aj das Evangelium des Matthäus: Knijha narozenij Gezijsse Krysta. Ueber den Kapiteln stehen Summarien. Am Rande werden die Parallelen, und die Varianten der ältern böhm. Uebersetzungen — allein sehr selten — angegeben. I. Kor. X. 16. 17. lautet der Text des Apostels also: Kalich dobrořečenij gemuž dobrořečijme. Wssak požiwanij krwe Krystowy gt. A Chleb kteryž lamame wssak včastenstwij tiela Panie gest. Neb geden chleb a gedno tielo mnozy sme wssychni zagisté, kterijž gednoho Chleba a gednoho Kalicha požijwame. Vor dem Brief an die Thessalonier steht der apokryphische Brief an die Laodiceer, jedoch ohne die gewöhnliche kurze Vorrede. Die Apostelgeschichte erscheint erst nach dem Brief an die Hebräer. Nach der Offenbarung, welche mit etwas größeren Holzschnitten * ausgezieret ist, ist folgende Schlußformel: Skonawa se Nowy Zakon. Genž gt wytisstien ke cti, a k chwale Panu Bohu, w Slawnem Miestie Nornberce. Nakla-

* Mit ebendenselben, die Milchthaler in seiner Bibel 1540. (Nro 6) gebraucht hat.

dem Linharta Milchthalera. Leta Panie 1542. na den S. Waczlawa Diedicze czeskeho. Dann folgen die gewöhnlichen Register über die Sonn- und feyertäglichen Evangelien und Episteln nach der in der erzbischöflichen Kirche zu Prag eingeführten Kirchenordnung.

Die erste Nachricht von dieser seltenen Ausgabe giebt uns Kleich a. a. O., wo er S. 39. schreibt: Item w téchž Létech in 8 wytisstén byl w Norenberce, v Lincharta Milchtalera (v kteréhožto L. 1540 Biblj Czeska wytissténa byla) d. i. Desgleichen ist in diesen Jahren zu Nürnberg bey Leonard Milchtaler (das N. T.) in 8. gedruckt worden, bey dem auch 1540. die böhmische Bibel gedruckt worden ist. Ich weis nicht mit welchem Grunde Elsner, der bekanntermassen den Kleich abschrieb, den bescheidenen Kleichischen Ausdruck w techž Letech (in diesen Jahren) weggelassen, und dafür das J. 1538., als das bestimmte Datum dieser Auflage angeben konnte. Anno 1538. (heißt es bey ihm S. 77.) „ist das N. T. auch zu Nürnberg „in 8. bey Leonhart Milchtalern, bey dem „1540. auch die ganze böhm. Bibel gedruckt wor„den ist, ans Licht gestellet worden." Dadurch wurden Voigt (neue Litt. Bl. S. 275.) und Dobrowsky (Einf. der Buchdr. S. 243.)

ver-

verleitet, das nämliche Druckjahr anzugeben. *

32 *) Böhm. N. T. Prag auf der Altstadt bey Johann Had 1545. Mittwochs nach Petri und Pauli in kl. 8. Ist die zweyte Auflage des Nro 30. beschriebenen N. T., von welcher ich noch kein Exemplar gesehen habe. Sieh Kleich S. 41. und Elsner S. 78, wo der Druckfehler 1548. (statt 1545.) zu verbessern ist.

33 *) Böhm. N. T. Proßnitz (w Prostégowé) bey Johann Günther 1549. den Sonnabend nach Philippi Jacobi in kl. 8. Kleich und Elsner a. a. O.

Diese Beschreibung ist so seicht, daß ich noch anstehe ein vorn und hinten mangelhaftes Exemplar, welches sich in der k. k. Bibliothek befindet, für diese Güntherische Ausgabe zu halten. Ich will es umständlich beschreiben. Vielleicht schickt einer meiner Leser, der ein ganzes Exemplar besitzt, mir, zur Hebung des ganzen Zweifels, seine freundschaftliche Beyträge, die ich mit Vergnügen in den Supplementband einrücken werde.

---

*) Das von Erasmus paraphrasirte Evangelium des Matthäus, welches Johann Wartowsky von Warta aus dem Lateinischen ins Böhmische übersetz-

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Unser Exemplar fängt Bl. XXVIII, mit der Fortsetzung des XVI. Kapitels Matthäi an: tobě, že sy ty petr. Die CCCLXXV. Blätter sind mit römischen Zahlen numerirt. Der obere und äußere Rand jedes Blatts ist mit doppelten, der untere und innere aber mit einfachen Linien eingeschlossen. Die Summarien der Kapiteln sind gleichfalls mit Linien unterzogen und haben eine und ebendieselbe Schrift mit dem Text. Vor jedem Buch wird mit grösserer Schrift der Inhalt des Buchs, und die Zahl der Kapitel angegeben. Die Parallelen stehen am Rande. Die Lettern haben mit den Milchthalerischen und Güntherischen die größte Aehnlichkeit. Die Holzschnitte in den Evangelien, und Episteln sind neu, jene in der Offenbarung sind ebendieselbe, welche in der Milchthalerischen Bibel (N. 6) und N. T. (N. 31.) vorkommen. Am Ende jedes Buchs steht eine Schlußformel z. B. Bl. LI. Skonáwá se Ewangelium, sepsané od Swatého Matússe. Wo eine neue Materie anfängt, da ist ein ziemliches Spatium gelassen. I. Kor. X. 16. 17. heißt es: Kalich požehnanij, kterémuž dobrořečijme, wssak společnost Krwe Krystowy gest? A Chléb kterýž lámáme,

te; hätten Kleich und Elsner nicht unter die neuen Testamente setzen sollen. Ich werde es unter den Hermeneuten beschreiben.

me, wšak společnost Těla Páně gest? Nebo geden Chleb a gedno Tělo mnozý sme, wšicknj kteřijž gednoho Chleba a gednoho Kalicha požijwáme. Nach dem Briefe an die Kolossenser Bl. CCXLIIII steht der apokryphische Brief an die Laodiceer, und nach dem Briefe an die Hebräer Bl. CCLXXIX die Apostelgeschichte. Bl. CCCLXXV — womit unser Exemplar aufhöret — endigt sich die Offenbarung: Skonáwá se Kniha Zgewenij, popsaná od Swatého Jana. und darunter: Konec Nowého Zákona. Auf der Rückseite ist das Verzeichniß der Bücher des N. T.

34.) Böhm. N. T. Prag auf der Kleinseite bey Bartholomäus Netolický 1551. 8. mit Signatur, Custos, ganz neuen Holzschnitten und dem roth gedruckten Titel in einer schwarzen Einfassung: Nowý | Zákon | w Menssijm Mie= | stě Pražském Im=| prymowaný: | Létha | M. D. LI. | Cum Gratia & Privilegio Sacræ | Regiæ Maiestatis.

Auf der Rückseite des Titelblatts fängt die Vorrede des Hieronymus zum N. T. an. Ihr folgt die Konkordanz in Tabellen 5 Blätter. A i beginnt das Evangelium Matthäi: Kniha Rodu Gezijsse Krysta. Jedes Buch ist mit der kurzen Vorrede des Hieronymus versehen.

Die

Die Kapitel haben linirte Summarien. Die erste Zeile eines jeden Kapitels ist mit größern Lettern gedruckt. Am Rande stehen die Parallelen. Der obere und äußere Rand ist mit zwey, der untere und innere mit einer Linie eingeschlossen. Die Apostelgeschichte erscheint hier (wie Nro 28.) vor dem Brief an die Römer. I. Kor. X. 16. 17. F F v. lauten die Worte des Apostels also: Kalich požehnanij, kterémuž dobrořečijme, wssak společnost Krwe Krystowy gest? a Chléb kteryž lámáme, wssak společnost Téla Pané gest? Nebo geden Chléb a gedno Télo mnozy gsme. Wssickni zagisté z gednoho Chleba a z gednoho Kalicha požijwáme. Der Brief an die Laodiceer ist beybehalten worden. Die Offenbarung wird (W W iij) mit folgenden Worten beschlossen: Skonáwá se Knijha Zgewenij, popsaná od Swatého Jana. Darunter steht mit größerer Schrift: Konec Nowého Zákona. (W W iiij) folgt das Verzeichniß der Bücher des N. T.; dann von (W W v.) bis A A a iij) die gewöhnlichen Register. Auf der Rückseite des letzten Blatts ist diese Schlußformel: Leetha od Narozenij Syna Božijho Pána nasseho Gežijsse Krysta, Tisyciibo, pětistého, Padesátého Prwnijho w Střeду před Welikau nocij, Zákon tento Nowy dobře znowu zpraweny a korygowany dokonan gest, prwotně ke cti a k chwále pánu Bohu wssemohúcijmu: potom

také

také wſſem wěrnym gazyku a Národu Cżeſkého k Spaſytedlnému užitku a wzdělánj. A geſt Imprimowán s powolenjm Oſob od geho Králowſké miloſti k tomu nařijzenych, v Bartholoměge Netolického etc. J tobo buď Pán Bůch chwálen nynij y na wěky wěkuow, Amen .·.

Die Seltenheit dieſer Ausgabe läßt ſich daraus ſchlieſſen, weil weder Kleich und Elſner, noch ſonſt einer unſerer böhmiſchen Bibliographen von ihr Meldung machen.

35 *) Böhm. N. T. Ollmütz bey Johann Günther 1555. 8. mit Summarien, Parallelen und zierlichen Figuren. „Die Apoſtelgeſchichte ſteht nach dem Briefe an die „Hebräer, ſo wie in allen* vorhergehenden Ausgaben. So ſtehen auch hinten „allerley Sprüche aus dem alten Teſtamente. Zu Ende der Offenbarung Joh. ſteht: „Léta Božeho, Tiſycýho pěti ſteho padeſatého pátého w patek před Swatým „Martinem, Zákon tento Nowy dokonan geſt k cti a k Chwále Boha Wſſemohaucyho, a wſſem wérným Gazyku „y Národu czeſkého k Spaſytedlnému „wzdělánj. Kteryž geſt Imprimowan we-

*) Iſt unrichtig: denn in den Ausgaben N. 28 und N. 34. erſcheint die Apoſtelgeſchichte ſchon vor dem Briefe an die Römer.

„wedle Biblj a gest wytisstěn w Holo„mucy v Jana Günthera. I toho bud „Panu Bohu čest a Chwála nynj y na „wěky wěkůw Amen." Kleich S. 41 Elsner S. 78.

36*) Böhm. N. T. Prag auf der Altstadt bey Georg Melantrich 1558. gr. 8. Cum Gratia & Privilegio S. Regiæ Majestatis. „Der „Text ist mit Ciceroschwabach abgedruckt, „hat seine Summarien, und Parallelen, „auch Figuren, die Harmonie der Evan„gelisten, und keine Verse. Dießmal * „ist die Apostelgeschichte vor dem Briefe „an die Römer zu stehen gekommen, und „so ist es auch nach der Hand immer ge„schehen. Die Vorrede ist des Hierony„mus, und hinten stehen Sprüche des „A. T." Kleich S. 42. Elsner S. 79.

37*) Böhm. N. T. Prag auf der Altstadt bey Johann Kantor 1563. Mittwochs vor S. Martin in kl. 8; mit der Vorrede des Hieronymus, Harmonie der Evangelisten, Summarien, Parallelen, kleinen Figuren, und Sprüchen aus dem Alten Testament. Kleich und Elsner a. a. O. Von den Auflagen Nro 35, 36, und 37, habe ich noch kein Exemplar gesehen.

38)

*) Ich habe diesen Fehler schon in der vorhergehenden Note gerüget.

38) Böhm. N. T. Prag auf der Altstadt bey Georg Melantrich 1564. gr. 8. mit Parallelen, mit linirten Summarien, und dem Titel: Nowy Zá= | kon, totižto wssecˇkna | Ewangelitská Pijsma čtyř Ewan= | gelistuow, Tolikéž Swatého Pa= | wla Epiſſtoly, y ginych Apoſſtolůw Ka= | nonyky, též y Zgewenij Swa= | tého Jana. | Gſau také nazad při= | dané Rzeči Starého Zákona, kte= | réž ſe čtau každého dne přes 'cely puoſt, | w Cyrkwi Křeſtianſké. | Wyti- ſſtieno w Starém Mieſtie | Pražſkém, v Giřijka Melantrycha | z Awentynu. | M. D. XIIII.

Iſt die zweyte Melantrichiſche Ausgabe. Die ganze Einrichtung kömmt mit der Netolitzkiſchen Auflage (Nro. 34) überein. I. Kor. X. 16, 17 (FF v.) werden die Worte des Apoſtels alſo angegeben: Kalich požehnanij, kteréž dobrořečijme, wſſak ſpolečnoſt krwe Kryſtowy geſt. a Chléb kterýž lámeme, wſſak ſpolečnoſt Těla Páně geſt. Nebo geden Chléb, a gedno Tělo mnozý gſme. Wſſyckni zagiſté gednoho Chleba, a gednoho Kalicha požijwáme. Die Offenbarung endigt ſich YY iiij. Von YY v. bis CCC v. laufen die gewöhnlichen Regiſter. Auf der Rückſeite des letzten Blatts ſteht: Wytiſſtieno w Starém Mieſtie pražſkém, v Giřijka Melantrycha z Awentynu.

Die=

Diese Auflage war bisher allen Bibliographen unbekannt. Melantrich hat sie auch mit einem veränderten Titelblatt herausgegeben: In der Mitte eines Holzschnittes, auf dessen oberer Seite der heilige Geist in Gestalt einer Taube, unten aber Gott Vater in der Gestalt eines ehrwürdigen Greises mit dem Weltheiland auf der Schooß, von Engeln mit Passionszeichen umgeben, vorgestellet wird, steht der roth gedruckte Titel: Nowy Zá / kon. / M. D. LXIIIJ. /

39) Böhm. N. T. zum Gebrauch der böhmischen Brüder aus dem Griechischen ins Böhmische übersetzt von Johann Blahoslaw * ohne Druckort 1564. 12. mit dem Titel: Nowý Zákon w nowé do Cesstiny přeložený. Léta Páně. 1564.

Die Vorrede ist von Johann Blahoslaw an diejenigen Priester und Vorsteher des Volkes Gottes gerichtet, welche in böhmischer Sprache den

---

* Johann Blahoslaw geboren im J. 1523, kam im J. 1540. nach Proßnitz unter die Obsorge Martin Michaleks des Aeltesten der Brüdergemeinde, der ihn im J. 1543. auf die Schule zu Goldberg in Schlesien, und im J. 1544. auf die Universität zu Wittenberg schickte. Nach Michaleks Tode übernahm seinen Unterricht im J. 1547, Matthäus Stregce (Vetter), und im J. 1548. Jo-

den Gottesdienst verrichten, und auf deren wiederholtes Begehren Johann Blahoslaw diese neue Uebersetzung aus dem Urtexte mit vieler Mühe und Treue gemacht hat. In dieser werden die Leser gebeten, daß sie sich daran nicht stoßen sollen: daß der Uebersetzer in einigen Stücken von andern Uebersetzern abweiche. Deren er habe hierinn andern lateinischen, und böhmischen Uebersetzern nicht folgen wollen, die zu sehr von den Eigenheiten des wahren Textes abgewichen, und ihren Sinn für den Text in die Uebersetzung gebracht haben. Er habe es lieber am Rande

oder

Johann Czerni (Nigrinus) zu Bunzlau. Der letztere schickte ihn, um die Studien fortzusetzen, nach Königsberg; da aber in Preussen eben die Pest wüthete, zog er eben dieses Jahr nach dem Befehle der Aeltesten mit Johann Rokita nach Basel. Er ward im J. 1553. zu Bunzlau Diakon, oder Katechet, und bald hernach Prediger zu Prerau; im J. 1557 Altester und Vorsteher der Brüdergemeinde zu Ewanczitz. Er starb zu Krumau im 48ten Jahre seines Alters 1571 den 24 November. Nebst der Uebersetzung des N. T. schrieb er: eine böhmische Sprachlehre; ein Buch von der Tonkunst, die Geschichte vom Ursprung und Fortgang der böhm. Brüderunität; und die Lebensbeschreibung der vornehmsten Prediger aus der Brüdergemeinde. Sieh Vengerscii Systema Ecc. Slavon. p. 319

oder zwischen zwey Klammern [ ] anzeigen wollen, wo er doch etwas mit andern oder mehrern Worten erklären mußte. Er habe sich genau an die Worte des griechischen Textes gebunden. Dessen ungeachtet habe er auf das Eigenthumliche der böhmischen Sprache fleißig gesehen, mehr als auf zierliche Schreibart. Die Vorrede ist datirt: Julij 19. Anno 1564. Nach der Vorrede beginnt das Evangelium Matthäi: Kniha [o] rodu Gezisse Krysta. Die Kapitel haben weder Summarien, noch Verse, die Citationen, Parallelstellen, und Erklärungen stehen am äußeren Rande, die Blätter sind mit arabischen Zahlen numerirt. Der sehr schöne Druck ist eine nette länglichte Petit. Bl. 142. gleich nach dem Evangelium Johannis fängt die Apostelgeschichte an. Bl. 212. lautet der 16 und 17 Vers I. Kor. X. also: Kalich dobrořečenj kteréműž dobrořečjme, zdaliž nenj společnost krwe Krystowy? [A] chléb kteryž lámeme, zdaliž nenj společnost téla Krystowa? Nebo geden chléb gedno télo mnozy gsme: wssickni zagisté z gednoho chleba gime. Der Brief an die Laodiceer ist weggelassen. Am Ende ist ein alphabetisches Register verschiedener Artikel mit Anzeigung der Beweisstellen aus dem N. T. Den Beschluß macht ein Blatt Errata.

Nachrichten von dieser so wichtigen als seltenen Auflage geben Kleich S. 42. Elsner S. 79 und

und in der Vorrede zur hallischen Bibel S. 13. Lelong führt sie S. 439. an. In dem Königingrätzer (S. 20) und Prager (S. 21, 29) Index wird sie mit einem verdammenden Sternlein* bezeichnet. Alle mit so einem Sterlein gebrandmarkte Bücher wurden laut Vorschrift des Prager Index S. 3: (*notat librum utpote hæresi, vel aliis pravis dogmatis refertum *plene abolendum esse.* *) von den Missionarien gänzlich vertilget. Da die Wuth dieser Ignoranten so weit gieng, daß sie weder die öffentliche, noch die Klosterbibliotheken — wo dergleichen Bücher ihrer Seltenheit, und anderer Ursache wegen, doch gewiß Aufbehaltung verdienten, und wo sie dem gemeinen Mann unmöglich schaden konnten — verschonten, so ist es ein wahres Bücherglück, wenn man ein solches von dem Untergange gerettetes Exemplar irgendwo erhalten kann. Das Exemplar, welches ich vor mir liegen habe, ist sehr mangelhaft; außer diesem habe ich aber noch keines zu sehen bekommen.

40) Böh. N. T. zum Gebrauch der böhmischen Brüder aus dem Griechischen übersetzt von Johann Blahoslaw. Ohne Druckort (zu Ostrow, oder Ostrau in Mähren) 1568.

4. mit

* Im Königingrätzer heißt es Seite XCII: das Zeichen eines Sterns * bedeutet: ein Buch nicht werth einer Besserung.

4. mit sehr zierlichen größern und kleinern Anfangsbuchstaben, und dem Titel: Nowy / Zakon w nowé / do Čeſſtiny / přeloženy. / Unten: Secunda Editio diligenter recognita Anno 1568.

Dieser Titel steht in einem zierlichen Frontispiz, in welchem die Verklärung Christi vorgestellet wird; oben erscheint ein Lamm, welches das gewöhnliche Unitätssiegel der Brüder ist. Bl. 2. folgt Johann Blahoslaws Vorrede wie Nro 39. Bl. 3. nach der Vorrede ist die Anmerkung, daß die Citationen und Parallelstellen, die am innern Rande stehen, mit acht verschiedenen Zeichen, so wie die Erklärungen, die am äußern Rande angebracht sind, mit a, b. c. d. u. s. w. bezeichnet wären. Bl. 3. auf der Rückseite wird die Ordnung der Bücher des N. T. angegeben, und Bl. 4. fängt das Evangelium Matthäi an. Der biblische Text kömmt mit der ersten Auflage gänzlich überein. Unter den Erklärungen, die in dieser verbesserten Auflage häufiger vorkommen, finden sich auch philologische und kritische; z. B. Bl. 337. bey der Stelle I. Joh. V. sind die Worte (na nebi, Otec, Slowo, a Duch swatý: a ti tři gedno gſau. a tři gſau, genž swědectwj wydawagj na zemi) in Parenthesen eingeschlossen, und am Rande angemerket: toho w něěterých exemplařich Řeckých nenj; d. i. dieß findet sich in einigen griechischen Exemplaren

nicht

nicht. Bl. 208. in dem Briefe an die Römer Kap. V. bey wněmž wšſſickni zhřéſſili (in quo omnes peccaverunt) iſt am Rande angemerkt: Erasmus: gelikož wšſſickni zhřéſſili. Aeltere böhmiſche Wörter aus andern Ueberſetzungen werden auch oft am Rande bemerket, oft erklärt; als Bl. 42. Kuropeni durch zaſpiwanj Kohauta. Bl. 7. wo im Texte Wěgečka — die Wurfſchaufel — ſteht, wird am Rande bemerk. Wěgeczka geſt lopata, kterež w ſtodole vžiwagj když obilé wěgj, Ale wégiczka a neb wégice, geſt prautek lepem pomazany naněgž ptaky lapagj. Bl. 364. endigt ſich die Offenbarung. Bl. 365, 366. iſt ein Regiſter über die Sonn- und feſttägliche Evangelien. Bl. 367. ſind einige Errata angezeigt. Auf der Rückſeite ſind in einem niedlichen callygraphiſchen ſchwarzen Zug viele einzeln ſtehende weiße lateiniſche Buchſtaben eingeflochten, die zuſammen geleſen alſo lauten: FINITVM IN INSVLA HORTENSI 1568. PRIDIE CALEN. AVGVSTI. Aus dieſer Inſchrift läßt ſich nun der bisher unbekannt geweſene Druckort dieſes neuen Teſtaments beſtimmen. Da zu vermuthen iſt, daß aus dieſer Druckerey der böhm. Brüder noch andere Bücher erſchienen ſind, ſo will ich von dieſem Orte einige nähere Nachrichten geben, die für Liebhaber der böhmiſchen Brüdergeſchichte vielleicht intereſſant ſeyn dürften.

In-

Insula Hortensis wurde von den mährischen Brüdern die Marchinsel : Ostrow — welches in slawischer und böhmischer Sprache : ein Eiland heißet — oder das heutige Städtgen Ostrau bey Straznitz im Hradischter Kreis (Schwoy topograph. Schild. Mährens S. 295.) genannt. Diese von der in zwey Armen getheilten March erzeugte Insel war schon im J. 1421. der Hauptsammelplatz der Taboriten, wo sie nicht nur die erste Berathschlagung hielten, wie sie ihren Plan ausführen wollten, sondern sich auch in der Folge verschanzet, und lange tapfer vertheidiget hatten. (Laur. Brezina in Chron. MS. * Pessina in Marte Morav. p. 470. Theobald Hussit. Krieg S. 248. L'enfant hist. de la Guerre des hussit p. 174.) Alle diese Schriftsteller nennen diesen Ort Insula. Noch mehr wird die Erklärung dieser bey den Brüdern gewöhnlichen geheimnißvollen Benennung aus einigen Originalbriefen bestättiget, welche der um die mährische Geschichte so sehr verdiente Prälat Herr

Rath

* Eodem anno (1421.) currente in mense Februarii in Moravia novum Tabor in quadam Insula fluminis Moravæ in villa dicta Nedakunitz prope Stracznicz inchoatur &c. Laurenr. Brzezina in seiner geschriebenen Kronik, die sich auf der k. k. Bibliothek befindet.

Rath Steinbach von Kranichstein in seiner unschätzbaren Sammlung besitzt. Sie sind von einem emigrirenden Prediger, der von mährisch Ostrow gebürtig war, und sich Petrus Periscelides Insulanus * nennet, an die Catharina von Zerotin geschrieben, und na Ostrowie bliz Straznicze 23. April 1622. datirt. Er klagt ihr, daß er seine Vaterstadt, in welcher er das Wort Gottes verbreitet hatte, nun verlassen müsse.

So viel von dem Druckorte dieses so nieblichen N. T., das in allem Betrachte eine wahre typographische Schönheit, und ein klarer Beweis von den philologischen und typographischen Kenntnissen der böhmischen Brüder ist. Dessen ungeachtet wurde diese Auflage, so wie die erste von den Indexmachern zum Feuer bestimmt. Bald hätte auch unser Exemplar dieses traurige Schicksal erfahren. Man schrieb ihm auf das 2te Blatt schon folgendes Urtheil hin: Das Buch ist gut hussitisch, suche im Register, da findest du seinen schönen Namen unter andern heiligen Namen eingemischt. Nur verkäscht (verkleistert) am allerbesten aber gar verbrennt. Schon daraus ist die große Seltenheit dieser schätzbaren Ausgabe zu schließen.

H Sie

*) Den Beynamen Insulanus hat er sich von seiner Vaterstadt Ostrow beygelegt.

Sie wird von Lelong S. 439., Kleich S. 43, und Elsner S. 80. angeführt.

41*) Böhm. N. T. Prag auf der Altstadt bey Georg Melantrich von Awentin 1576. gr. 8. Ist die dritte Melantrichischer Ausgabe. Kleich S. 43., Elsner S. 80.

42) Böhm. N. T. Prag auf der Altstadt bey Georg Melantrich von Awentin 1582. gr. 8. mit Parallelen, linirten Summarien, und dem Titel: Nowý Zá / kon, totižto wsse- čkna / Ewangelitská Pijsma čtyř Ewan- / gelistuow, Tolikež Swatého Pawla Epi- / sstoly, y giných Aposstolůw Kanonyky, / též y Zgewenij Swatého Jana. / Gsau také nazad při / dané Rzeči Starého Zá- kona, / kteréž se každého dne přes celý půst / w Cýrkwi Křestianské čtau. / A gest Wytisstěn w Starém Mě / stě Praž- stém, v Giřijho Melan / trycha z Awen- tynu. / M. D. LXXXII. / Cum gratia & Privilegio Sacræ Cæsareæ Majestatis.

Ist die vierte Melantrichische Ausgabe, die nach Georg Melantrichs des ältern Tode (1580) Georg Melantrich der jüngere veranstaltet hat. Die Signatur geht im N. T. bis CCC; in Registern bis GGG V. Am Ende: Finis. Laus & Gloria Deo nostro, conditori rerum omnium.

Kleich

Kleich und Elsner glaubten, daß diese Auflage von eben demselben Melantrich sey, der die drey ersten besorget hat. Sie wußten nicht, daß er schon den 19 November 1580. (S. Weleslawins Kalendarz Hist. S. 581.) gestorben sey.

43) Böhm. N. T. der böhm. Brüder ohne Druckort (zu Kralitz in Mähren *) 1593. in gr. 8, oder, wie diese Form andere nennen, in 4to mit dem Titel: Biblj / České Djl Ssesty / Totiž / Nowý Zákon / w nowě wydaný. / Léta Páně M. D. XC. III. in einer zierlichen Einfassung, in welcher die Festtage des Herrn, und die vier Evangelisten vorgestellet sind.

*) Die Nachricht, daß die sechstheilige Brüderbibel zu Kralitz gedruckt sey, haben wir dem Komenius zu verdanken. Hi ergo — schreibt er hist. frat. boh. S. 41. — ut sacro huic operi vacare possent quiete, assignatus illis fuit in meditullio Moraviæ cohabitandi locus, castellum Kralitz, erectaque ibidem officina typographica, sub patrocinio magnifici Domini Joannis Baronis de Zerotin in arce proxima Namiesst residentis, omnesque hos munificentia sua liberaliter sustentantis. Da Komenius nicht angiebt, wer zu dieser Zeit der Eigenthümer von Kralitz war, so kann noch immer als richtig angenommen werden, was Hr. Schwoy aus Urkunden behaupten will,

Eine kurze Beschreibung dieses N. T., welches den sechsten Theil der Brüderbibel (Nro 12.) ausmachet, habe ich schon oben S. 42. gegeben. Was ich hier noch anzumerken habe, ist: daß der biblische Text zwar nach Johann Blahoslaws Uebersetzung (Nro 39) abgedruckt sey, die Anmerkungen aber größtentheils von Johann Niemczan, der von Ungrischbrod gebürtig, ein berühmter Prediger, und Senior der Brüdergemeinde war, herrühren. S. Vengersc. Syst. Eccl. Slav. S. 64. und 320. Die Lettern sind die nämlichen, wie Nro 40., aber die Anfangsbuchstaben, sowohl die größern, als kleinern sind von einem anderen Schnitte.

44.) Böhm. N. T. der böhm. Brüder ohne Druckort (Kralitz) 1596. 12. mit dem rothen Titel: Nowy Zá / kon, w nowé do / Ce- / stiny přelo- / žený in einem zierlichen Frontispiz, an dessen unterem Rande: Wytisstěný, Léta Páně MDXCVI.

Auf

will, nämlich: daß Kralitz noch in den ersten Jahren des 17ten Jahrhunderts dem Geschlechte Kralitzky von Kralitz zugehörte, und bald hernach von Karl dem älteren von Zerotin an die Herrschaft Naměšst gebracht wurde. Vergleiche Schwoys Top. d. M. Mähr. S. 280, und 502.

Auf der Rückseite des Titelblatts ist die Ordnung der Bücher des N. T. Bl. 2. beginnt das Evangelium des Matthäus. Der Text ist nach Blahoslaws Uebersetzung; die Kapitel haben keine Summarien; die Verse sind mit Ziffern, die am innern Rande stehen, abgetheilet. Am äußern Rande kommen die Parallelcitaten vor. Die Erklärungen und Anmerkungen sind ganz weggeblieben. Die Blätter sind mit arabischen Zahlen numerirt, und mit doppelten Linien eingefaßt. Am Ende der Offenbarung, Bl. 299, ist ein niedlicher Zug angebracht, in welchem die 2 Buchstaben S. H. stehen. Bisher war ich noch nicht so glücklich diese Anfangsbuchstaben — die den Herausgeber, oder den Druckort bedeuten mögen — zu erklären. Nach der Offenbarung sind 3. Blätter Register. Der Druck ist eine zierliche kleine Petitschrift. Vermuthlich haben die Brüder zu Gunsten der Armen diese kleinere und wohlfeilere Ausgabe veranstaltet. Nachrichten von ihr findet man bey Lelong, Kleich und Elsner a. a. O.

45) Böhm. N. T. Prag auf der Altstadt bey Georg Jacob Daczyczky 1596. 4. mit dem Titel: Nowý Zákon / totižto wsseckna pisma E/wangelická, s Episstolami Swatého Pawla / y giných Aposstolůw Kanonykami: též y / s Zgewenjm Swatého Jana /

na./ Wytisstěný w Starém Městě Praž=/ſkem v Giříka Jakuba Dačického. In der Mitte zwiſchen einem Buchdruckerſtock, in welchem ein Pelikan mit ſeinen Jungen vorgeſtellet wird, die Jahrzahl 1596. *

Auf der Rückſeite des Titelblatts die Hieronym. Vorrede; dann die Konkordanz in Tabellen. (B i) beginnt das Evangelium des Matthäus: Knijha Rodu Gežijsse Krysta. Der Text iſt mit ganz neuen Holzſchnitten, Parallelcitaten, Anmerkungen am Rande, und Vorreden des Hieronymus, wo welche vorhanden ſind, begleitet. Vor den Kapiteln ſtehen vollſtändige mit römiſchen Zahlen I. II. III. IIII. — die gleichfalls am Rande des Textes erſcheinen — abgetheilte Summarien. Am innern Rande ſind die Zahlen der Verſe. I. Korinth. X. 16, 17. iſt das Einſchiebſel von dem Kelch weggelaſſen, und lauten die Worte des Apoſtels alſo: Kalich dobrořečenj, gemuž dobrořečjme, zdaliž neni ſpolečnoſt Krwe Kryſtowy? Chléb kterýž lámeme, zdaliž neni ſpolečnoſt Téla Kryſtowa? Nebo geden Chléb, a gedno Télo množý gjme. Wſſyckni zagiſté z gednoho chleba gjme. Der apokryphiſche Brief an die Laodiceer (M M iiij) und die Stellen, welche

*) In der k. k. Bibliothek habe ich auch ein Exemplar mit der Jahrzahl 1597.

che in dem aus dem griechischen Urtexte übersetzten böhm. Brüderbibel nicht vorkommen z. B. Matth. XXIV. V. 41. Dwa na loži gednom: geden bude wzat, a druhý zanechán. sind mit kleinern Lettern gedruckt. Bl. XXV. nach der Offenbarung steht die Ordnung der Bücher des N. T. In dieser ist durch einen Druckfehler der Brief an die Philippenser dem Briefe an die Epheser vorgesetzt. Von XX V bis YY 4. Blätter Register über die Sonn- und festtägliche Episteln und Evangelien, nebst einer kurzen Lehre, wie dieses Register zu benutzen sey. In dem Register kömmt nach Mariaheimsuchung das Fest des Johann Huß vor, welches ich sonst nur in den von den böhmischen Brüdern besorgten Ausgaben gefunden habe. Von Y Y bis a a a iii in 21 Blättern das zweyte Register über die Sonn- und festtäglichen Episteln und Evangelien nach der Ordnung, die in der erzbischöflichen Kirche zu Prag angenommen ist. Die Seltenheit dieser Ausgabe erhellet daraus, daß sie weder von Kleich, noch einem böhmischen Bibliographen angeführet wird. So gar die Indexmacher haben sie nie gesehen, denn sonst würden sie solche — schon aus dem Grunde, weil Hussens Fest in dem Register vorkömmt — gewiß in den Index gesetzt, und mit einem verdammenden * gebrandmarkt haben. Elsner führet sie bloß in der Vorrede zur Hallischen Bibel (S. 13) an.

46)

46) Böhm. N. T. Prag auf der Altstadt. bey M. Daniel Adam von Weleslawina 1597. gr. 8. mit Summarien, Parallelen, Randerklärungen, Zahlen der Verse, Hieronym. Vorrede, und dem Titel: Nowý Zá / kon, totižto Wssecka / Ewangelická Pjsma čtyř Ewange- / listůw, tolikéž Swatého Pawla Episto- / ly, y giných Apoſstolůw Kanony- ky, též y Zgewenj Swatého Jana. Gſau také nazad přidány řeči Sta- / rého Zákona, které ſe každého dne přes / celý Půſt w cýrkwi Křeſtianſké čtau. / Wytiſſtěný w Starém Městě Pražſkém v / M. Danyele Adama z Weleslawina. / Leta M. D. XCVII.

Die ganze Einrichtung kömmt mit den Auflagen überein, die Georg Melantrich, Weleslawins Schwiegervater, im J. 1564, 1576. veranstaltet hat. I. Kor. X. 16, 17. heißt es: Kalich požehnánj, kteréműž dobrořečjme, wſſak ſpolečnoſt Krwe Kryſtowy geſt: a Chléb, kterýž lámeme, wſſak ſpolečnoſt těla Kryſtowa geſt. Nebo geden chléb, a gedno tělo mnozý gſme. Wſſyckni zagiſté gednoho chleba, a gednoho kalicha požjwáme. Die Signatur lauft bis III iij. Die Holzschnitte sind eben dieselben, wie Nro 38, 41; doch sind die größeren, mit welchen der Anfang eines jeden Evangeliums, und die Offenbarung ausgezieret war, — vermuthlich weil sie schon unbrauchbar waren — weggeblieben. Ich begrei-

greife also nicht, wie Kleich und Elsner gerade das Gegentheil behaupten, und a. a. O. schreiben konnten: Die Figuren sind größer, als sie wohl ehedem waren.

47) Böhmisches N. T., welches Elias Hutter in seinem N. T. von 12 Sprachen in fol. herausgegeben hat: Novum Testamentum Dni Nri Jesu Christi. Syriace, Italice, Ebraice, Hispanice, Græce, Gallice, Latine, Anglice, Germanice, Danice, *Bohemice*, Polonice, studio & Labore Eliæ. Hutteri, Germani, Noribergæ cum gratia & privilegio Sac. Cæs. Mtis ad quindecim annos. M. D. XCIX.

Nebst diesem in einem schönen Frontispiz von Heinrich Ulrich gestochenen Haupttitel hat nicht nur jeder Band, sondern auch jedes Buch des N. T. seinen besonderen Titel, der eine ganze Seite einnimmt. Der Titel des ersten Bandes ist: Novi Testamenti Primus Tomus; continens Evangelium Domini nostri Jesu Christi. Eine Vorrede christiano & candido Lectori 4 Bl. Hieron. Brief an Paulinus 1. Bl. Matthäus 303, Marcus 195, Lucas 339 (es steht durch einen Druckfehler 335) Johannes 259 (durch einen Druckfehler 263) die Apostelgeschichte 335. Die Seitenzahlen sind im ganzen Werke unten angebracht. Die 12 Sprachen stehen in 6 Columnen, so daß

jede derer 2. hat, z. B. die erste syrisch, und ital., die zweyte hebrä. und spanisch. u. s. w. Der zweyte Band hat diesen Titel: Novi testamenti Secundus Tomus continens Epistolas S. Pauli XV. (Er rechnet den Brief an die Laodiceer mit) S. Petri II., S. Jacobi I., S. Johannis III., S. Judæ I., & Apocalypsin Johannis. Hutters Vorrede ad Candidum Lectorem. In dieser rühmt er sich, daß er mit vieler Mühe die in seiner Polyglotte vorkommende Uebersetzungen dergestalt verändert, und gebessert habe, daß sie durchgängig mit einander übereinkommen. Er setzt zugleich ein langes Verzeichniß der erheblichsten Stellen bey, mit welchen er zur Herstellung der Harmonie, und Symmetrie einige Veränderungen sowohl im ersten, als im zweyten Theil vorgenommen hat. Hutters deutsche und Jacobi Coleri lateinische Vorrede, welche Herr Rath und Bibliothekar Denis (Merkw. der garell. Bibl. S. 379) anführt, sind in unserem Exemplar nie gewesen, obschon Hutter selbst es binden ließ. *) Der Brief an die Laodiceer steht vor dem Briefe an die Thessalonier auf 4 unpaginirten Blättern.

Die

---

*) Er verehrte dieses auf ziemlich saubern Papier gedruckte, und in zwey Bände gebundene Exemplar seinem Freund Niklas Reichel, und schrieb mit eigener Hand auf die Rückseite des Deckels von

Die Vorstücke 8 Bl. Der Text 1091 Seiten. Nachrichten von dieser seltenen Polyglotte findet man bey allen Bibliographen; vorzüglich guten Nachrichten geben *Wolffius* bibl. hebr. Vol. 2. p. 361., Vol. 4. p. 107., Baumgarten Nachrichten von merkw. Büchern I. Theil S. 317.; *Clement* p. 185, *Walchius* Bibl. theol. p. 175; Denis Merkw. der garell. Bibl. S. 378. *Masch.* in Lelong Bibl. Sacra P. 1. p. 392.

Izt noch einige Anmerkungen über die böhmische Uebersetzung. Hutter sagt nicht ausdrücklich, aus welcher Ausgabe er seinen böhmischen Text genommen habe. Ich sehe nicht ein, wie Lelong (edit. Maschii P. I. pag. 392.) schreiben konnte, daß Hutter den böhmischen Text nach der Brüderausgabe vom J. 1593. (Nro 45) abgedruckt habe. Ich habe alle Ausgaben der böhm. Bibeln, und neuen Testamente mit dem Hutterischen Text verglichen, und gefunden, daß er mit der von den Brüdern veranstalteten Uebersetzung gerade am allerwenigsten übereinstimmt. Aus den nach der Vorrede zum zweyten Theil angezeigten und zur Herstellung der Harmonie veränderten Stellen erhellet klar, daß Hutter den Me-

---

von I Band: Magnifico nobili ac clarissimo viro Domino Nicolao Reichelio Sacræ Cæsareæ Majestatis ab obsequiis & in aula imperiali causarum Actori Amico suo honorando D. D. Elias Hutterus Manu pria.

Melantrichischen Text, und zwar nach der Bibelausgabe vom J. 1570, oder 1577 (Nro 10, 11) gewählet habe; weil insbesondere in diesen beyden Ausgaben der 4te Vers des 8 Kapit. der Offenbarung — wie es Hutter rügt: Apoc. 8. vers. 4. integer versus in bohemico ex incuria typographi omissus fuit — ausgelassen ist. Den I. Cor. 7. veränderten 34ten Vers hat Hutter aus einer Brüderbibel entlehnet mit dem Unterschiede, daß er anstatt rozdjlnêk gsau giste fehlerhaft (rozdil nêk sau gest) schrieb. Desgleichen hat er den Zusatz I. Joh. V. 13. (wêřjcým we gméno Syna Božijho) aus der Brüderbibel genommen, und anstatt des Melantrychischen: toto pjssi wám, nicht tyto wêcy psal sem wám, wie die Brüder, sondern nur toto psal wám mit Weglassung des sem wider die böhmischen Sprachregeln gesetzt. Durch diese und andere dergleichen unter dem Vorwande der Harmonie in allen Uebersetzungen gemachte willkührliche Veränderungen ist der Werth und die Brauchbarkeit dieser Polyglotte nicht wenig heruntergesetzt worden; die sonst, wenn Hutter die verschiedenen Lesarten aller Uebersetzungen, so wie er sie gefunden, beybehalten hätte, zur kritischen Beurtheilung der Varianten, und Erklärung des biblischen Textes sehr nützlich gewesen wäre. Die Unterscheidungszeichen der böhmischen Orthographie sind zwar beobachtet worden; aber

das

das gedehnte oder lange é ist durchaus mit dem erweichten ė verwechselt, so daß überall nur das letztere, auch wo das erste stehen sollte, erscheint: als Lidské, které, Lwowé, für Lidské, které, Lwowé.

48) Böhm. N. T. der böhmischen Brüder ohne Druckort (Kralitz) 1601 in groß 8., oder wie diese Form andere nennen, in 4. mit dem Titel: Biblj / České / Djl Sſeſtý / totiž / Nowý Zákon / W nowé přehlédnutý. Léta Páně M. DC. I. in einer zierlichen Einfassung wie Nro 43.

Dieses ist die zweyte Auflage des N. T., welches die Brüder, als den 6ten Theil ihrer Bibel herausgegeben haben. Zacharias Aston, ein bey den Brüdern berühmter, und hochgeschätzter Theolog, Prediger, und Vorsteher der Gemeinde zu Ewanczitz (Vengerscius S. 64,320) hat zu den vielen Anmerkungen, die schon in der ersten Auflage vorkommen, noch mehrere hinzugesetzt, so zwar: daß man aus dieser Auflage leicht ersehen kann, was die Brüder damals geglaubt, oder gelehrt haben. Auf der Rückseite des letzten Blatts sind in einem sternförmigen Sechseck verschiedene Monogrammen sehr niedlich angebracht. Ich will sie hersetzen. Vielleicht ist einer meiner Leser in der Hieroglyphik der böhmischen Brüder so erfahren, daß er sie

uns

uns erklären kann. Hier sind sie. In der Mitte des Sechseckes: über einen Blumentopf S. S. H. (Vielleicht: Seniores Habrowanenses?) Unten: G. O; Oben: das Zeichen des Merkurius ☿, darunter W, welches mit einem Schnörkel durchgezogen noch ein A. in der Mitte vermuthen läßt. In den Stralen des Sechsecks: A. O., oder O. A., I. A., I. S., S. A., I. B., S. L. P.

Aus Nro 12, 13, 14, 39, 40, 43, 44, und 48 sieht man, daß die Brüder vom Jahr 1564 bis 1601 das N. T. fünfmal, und die ganze Bibel dreymal aufgelegt haben. Aber dieses war auch die Zeit, wo unter Maximilian II. und Rudolph II. Regierung die Toleranz zuerst ihr Haupt erhob, und sofort auf Böhmens Künste und Wissenschaften ihren wohlthätigen Einfluß äußerte. Leider, daß sie, die so kräftig wirkte, nur kurze Zeit zu wirken vermochte! Die Verfolgungen unter Ferdinand II. setzten Böhmens Litteratur bald wieder tief zurück. Die Rathschläge der Jesuiten erstickten, wenn auch nicht ganz die Freiheit in Denken, doch die Freimüthigkeit in Schriften wenigstens. Und erst unter Joseph II. glorreicher Regierung wieder darf Wahrheit ganz ohne Besorgniß hervortreten.

49) Böhm. N. T. Prag auf Kosten der Erbschaft des heil. Wenzel in der Universitätsbuchdruckerey bey St. Klement 1677. fol. Ist be-

bereits als ein Theil der ersten katholischen Bibelausgabe (Nro 16.) S. 53. beschrieben worden. I. Kor. X, 16, 17. lautet in dieser, und in den Ausgaben Nro 54,58,59, 61. der Text des Apostels also: Kalich požehnánj, kterémuž dobrořečjme, zdaliž nenj společnost krwe Krystowy? a chléb, kterýž lámeme, zdaliž nenj aučastnost těla Páně? Nebo geden chléb, gedno tělo mnozý gsme, wssyckni kteřiž gednoho chleba aučastni gsme.

50) Böhm. N. T. Halle bey Stephan Orban 1709 in lang 12mo mit dem Titel: Pjsma Swatého / Nowý / Zákon / Pana a Spasytele / nasseho / Gežjsse Krysta / podlé rozličné wydaných Exemplářůw / W Českem Gazyku / S welikau Bedliwostj / přehlidnutý, / a nynj w nowě wydaný / Wytisstěný w Halle, v Sstěpána Orbána / Léta Páně MDCCIX.

Nach dem Titelblatt die Ordnung der Bücher des N. T. Eine Vorrede an den Leser, die nicht ganz rein böhmisch ist, 3 Blätter. Der Verfasser ist Mathias Belius zu der Zeit Rektor zu Neusohl, hernach Prediger zu Preßburg. Luthers Vorrede zu dem Briefe an die Römer ins Böhmische übersetzt von Franz Ruhr böhm. Prediger zu Dresden, erscheint hier zum erstenmal, und enthält 24 S.; hernach folgt unter einer neuen Paginirung auf 762 Seiten der biblische Text nach der Ausgabe

der

der böhm. Brüder vom J. 1593. Den Beschluß machen die gewöhnlichen sonn- und festtäglichen Register und einige Errata. Nachrichten von dieser Ausgabe geben Kleich S. 45, und Elsner S. 81.

51) Böhm. N. T. auf Wenzel Kleichs Kosten Zittau bey Michael Hartmann 1720 in 12. mit dem Titel: Nowý / Zákon / Pána a Spasytele / nasseho / Gezisse Krysta / nynj w nowé / Léta Páné 1720 / wytisstěný \ Nakl. Wacl. Kleycha. in einem gestochenen Frontispitz.

Nach der Dedication, welche von Wenzl Kleich in unserem Exemplar * an die Vorsteher, und Prediger der Gemeinden in Ungarn, und der Oberlausitz: Daniel Krmann, Samuel Michaelides, Johann Blasius, Mathias Prun, Johann Radycyus, Michael Krmann, und Adam Simonides gerichtet ist, folgt S. 11 — 47. Kleichs historische Vorrede, in welcher dieser geschickte und fleißige Böhme alle ihm bekannte Auflagen der böhmischen Bibeln, und neuen Testamente, in chronologischer Ordnung beschreibet. Am Ende dieser merkwürdigen Vorrede zeigt Kleich

* Das Exemplar, welches Elsner S. 82. beschreibet, ist den Lehrern der Gemeinde zu Teschen in Oberschlesien: Adam Steinmetz, Gottfried Schmidt, Johann Muthmann, und Christian Hentschel dedicirét.

Kleich zugleich an: daß er I.) dieses sein N. T. nach der böhm. Brüderbibel vom J. 1613. (N.14) abgedruckt; II.) die Kapiteln mit Summarien versehen, III.) die sonn- und festtäglichen Register beygesetzt, und IV. in den am Rande angezeigten Parallelen die lateinischen Namen: Genes. Exod. u. s. w. zum Besten des gemeinen Mannes ins Böhmische übersetzt habe. Nach der Vorrede folgt S. 48. die Ordnung der Bücher des N. T.; dann fängt das N. T. mit Seite 1, und der Signatur A an. Luthers Vorrede ist S. 476. dem Briefe an die Römer vorgesetzt. Die Offenbarung endigt sich S. 849. Nach den Registern steht ein langes Verzeichniß der Druckfehler, die den Werth dieses N. T. sehr herunter setzen. Nachrichten davon giebt Elsner S. 82.

52) Böhm. N. T. mit dem böhm. Psalter ohne Druckort (Halle) 1722. in gr. 8. mit dem Titel: Nowý / Zákon / Pána a Spasytele naßeho / Gežiße Krysta / Opět s welikau pilnostj / přehlidnutý / A w nowě wydaný / Léta Páně MDCCXXII.

Nebst der Bibel (N. 17), wovon in diesem Jahre 5000 Exemplare sind abgedruckt worden, wurden von dem N. T. und Psalter 1000 Exemplare nachgeschossen, die also vor sich einen eigenen Band, und ein abgesondertes N. T. mit dem angehängten böhmischen Psalter ausmachen. Siehe Elsner a. a. O.

53) Böhm. N. T. mit dem Psalter ohne Druckort (zu Lauban in der Oberlausitz) 1730 in gr. 12. mit dem Titel: Nowý / Zákon / Pána a Spasytele nasseho / Gezisse Krysta / Opět s welikau pilnostj / přehlidnutý / A w nowě wydaný / Léta Páně MDCCXXX.

Da nebst den slawakischen Gemeinden in Ungarn, die böhmischen Emigranten zu Zittau, Gebhardsdorf, Hennersdorf, Gerlachsheim, Berthelsdorf, Ulbersdorf u. s. w. die zu Halle gedruckten Exemplare bereits aufgekauft hatten, und die starken Emigrationen aus Böhmen * wieder anfiengen, ließ Johann Liberda Pastor der böh-

*) Aus der vom J. 1722 bis 1766. gedruckten fast unglaublichen Anzahl der böhm. Bibeln, und neuen Testamente kann man leicht schliessen, wie stark die Anzahl der Emigranten, und wie groß die Wunde war, welche der übertriebene Religionseifer unserem Vaterlande geschlagen hat.

böhmischen Colonistengemeinde zu Großhennersdorf dieses N. T. für die neuen Emigranten auflegen, und davon auch eine gute Anzahl nach Böhmen übermachen. (Elsner S. 69, und 85) Es ist, wie die vorigen, von der Brüderausgabe abgedruckt. Auf der Rückseite des Titelblatts steht die Ordnung der Bücher des N. T.; dann fängt gleich ohne alle Vorrede der biblische Text an. Luthers Vorrede zum Briefe an die Römer, die in den Ausgaben (N. 50, 51, 52) vorkömmt, ist in dieser und folgenden Ausgaben weggelassen worden, vermuthlich aus dem Grunde: damit die nach Böhmen geschickten Exemplare den neuen noch nicht ganz luthrisch gesinnten Proselyten nicht verdächtig schienen. Nach der Offenbarung, die sich S. 308. endigt, sind 2 Bl. Register; dann folgt unter einem besondern Titel der böhm. Psalter von 72 S. Aus Nachlässigkeit des Korrektors sind in diese Auflage zwey beträchtliche Fehler eingeschlichen. Matth. VII. 22. sind die Worte: neprorokowali, a we gménu twém ausgelassen; und 2 Kor. IV. 18. ist: Když nepatřjme na ty wěcy, kteréž se newidj, ale na ty, kteréž se widj, statt: Když nepatřjme na ty wěcy, kteréž se widj, ale na ty, kteréž se newidj gesetzt.

54) Böhm. N. T. Prag im Königshof bey Mathias Adam Höger erzbischöflichen Buchdrucker 1733. in gr. 8. mit dem Titel: Nowý Zákon / podlé / Starého obecného latinského Textu / od samo = spasytedlné Rzjmské Katolické / Cýrkwe schwáleného, a až posawád w / též Cýrkwi vžjwaného / Na milostiwé Poručenj / Neydůstognégssýho, a neyo / swjcenegssýho Pána / Pána / Danyele Jozeffa / z Božj, a S. Apoštolské Stolice / Arcý = Biskupa / Pražského, / Vrozeného Legáta, Sw. Rzjmské Rzjsse / Knjže[illegible], Czeského Králowstwj Prymassa, rc. / znowa na swětlo wydaný, Léta Páně 1733. / Wytisstén w Praze, w Král. Dwoře, v Matége / Adama Högra, Arcý = Biskupského Impressora. Der nämliche Titel steht in der Mitte des Titelkupfers, worunter das erzbischöfliche Wappen. Ohne Vor= und Nachstücke 925 S. Ist ein bloßer Nachdruck von N. 49. Die Absicht dieser Auflage — wie es der Erzbischof Daniel von Mayern in dem nach dem Titelblatte vorkommenden Briefe selbst bezeuget — war: „Die „Gefahr einer Kezerey von den katholi„schen Lesern abzuwenden, die aus Mangel „eines N. T. im kleinern Format die außer

„Land

„Land von Akatholiken veranstaltete Aus„gaben zu kaufen bemüssiget wären."

So sehr auch diese Uebersetzung wegen der Reinlichkeit der böhmischen Sprache zu empfehlen ist, so machen doch die ihr beygesetzten häufige Anmerkungen der historisch-kritischen Einsicht der N. 16. S. 55. belobten drey Jesuiten wenig Ehre. Ich will hier nur ein Beyspiel anführen; mehrere dürften wohl überflüßig seyn. In der Vorrede zum Markus S. 105. heißt es: „Markus habe sein Evangelium lateinisch ge„schrieben. Dieß sey die gemeinere Meinung „der Kirchenlehrer. Diesen lateinischen Text „habe er selbst zu Aquileja ins griechische über„setzt, wie es aus der mündlichen Ueberliefe„rung bekannt sey. Dieser NB. griechische „Text werde von den Venetianern bis auf dem „heutigen Tage aufbewahret, und gezeiget. Ja „auch bey uns in der Hauptkirche St. Veit auf „dem Prager Schloße sey der letzte Theil die„ses Evangeliums in lateinischer Sprache vom „K. XII. V. 21. vorhanden." Die meisten dieser Sätze sind offenbar falsch. Sieh H. Dobrowskys Fragmentum Evangelii S. Marci vulgo autographi, und H. Prochazka in seinem N. T. (N. 61) S. 108.

55) Böhm. N. T. mit dem Psalter und Syrach ohne Druckort (Halle) auf Samuel Trautmanns Kosten 1744. in 12. mit dem Titel: Nowý / Zákon / Pána a Spasytele / našeho / Gežisse Krysta / ku / kterému Žaltář / a / Gezus Syrach / přidané gsau, / Opět s welikau pilnostj / přehlidnutý / A w nowé wydaný / Nákladem Samuele Trautmana w Briku, / Léta páně MDCCXLIV. Das N. T. 680. S., Register 4 Bl., Errata 2 Bl. Psalter 168 S., Syrach 106 S.

Samuel Trautmann, ein schlesischer Buchhändler zu Briez hat diesen Nachdruck veranstaltet, der aber eben so schlecht, wie seine Bibel (N. 18.) gerathen ist.

56) Böhm. N. T. mit dem Psalter Berlin bey Christian Ludwig Kunst 1752. 8. mit dem Titel: Nowý / Zákon / Pána a Spasytele / nasseho / Gežjsse Krysta / ke Cti / Boha w Trogicy Sw. gediného / y k Wzdělánj / Cýrkwe Božj české / Bratrské Ewangelické / Opět s welikau pilnostj / přehlidnutý / a / we Gménu Páně / w nowě wydaný. / Přidaný gest Žaltář Sw. Dawida. / W Berljně, / v Krystyana Ludwika Kunsta. /

Lé=

Léta Páně 1752. Dieses N. T. ist nach der Hallischen Ausgabe vom Jahre 1722. (N. 52) abgedruckt worden, und enthält mit dem Psalter 581 S. Nachrichten davon giebt Elsner a. a. O.

57) Böhm. N. T. mit dem Psalter und Syrach, Halle auf Kosten der cansteinischen Bibelanstalt im Waisenhause 1764, mit dem Titel, wie N. 55, wovon diese Ausgabe ein mit vielem Fleiße verbesserter Nachdruck ist. Unten: W Hale Magdeburské R. Páně 1764. / Nákladem Weizenhausu. N. T. 680 S., Register 4 Bl. Psalter 168 S., Syrach 96 S.

58) Böhm. N. T. Prag auf Kosten der Erbschaft des heil. Wenzel bey Johann Karl Hraba 1769. fol. Ist ein Theil der N. 20 angezeigten böhm. Bibel.

59) Böh. N. T. Prag im Verlag der Normalschule 1778. in gr. 8. Ist bereits als der zweyte Theil der Bibel N. 21. beschrieben worden.

60*) Böhm. N. T. mit dem Psalter und Syrach Presburg bey Franz Aug. Patzko 1781. in 12. mit dem Titel, wie N. 55. Unten: W Presspurku nákladem Jana Frid. Franka, a Karl. Gottlieb. Lippert, v Franc. Aug.

Aug. Patzko 1781. Herr Institoris in Preßburg.

61) Böhm. N. T. nach der böhm. Uebersetzung vom J. 1778. herausgegeben, mit dem griechischen Texte, der Vulgata, und andern alten Uebersetzungen durchgängig verglichen; verbessert, und mit Erklärungen versehen, von Franz Faustin Prochazka. Prag auf Kosten der Elsenwangerischen Erben durch Wenzel Pistaczek Faktorn der Normalschulbuchdruckerey 1786. in gr. 8. mit dem Titel: Pjsmo swaté / Nowého Zákona / podlé / Českého přeložený / od / Geho knjžecý Milosti Arcybiskupa Pražského / léta Páně 1778 na swětlo daného / w nowé wydané, a wssak s Řeckým textem, s starým / Latinským wýkladem, též podobně s wýchodnjmi přeloženjmi. X. / naskrze srownané, na mnoha mjstech oprawené, y obssjrným / liternjho smyslu wýkladem wyswětlené / od / Frantisska Faustýna Procházky / W Praze, 1786 / Nákladem Elsenwangerowých Dědičů, / K dostánj w knihárně cýs. král. normálnj sskolnj, též w železné i vlicy Nro. 31. Vorrede 7 Bl. Bibl. text 734. S., Register 4 Bl. Endlich zwey Landkarten 1. Loca terræ sanctæ, quorum fit mentio in Evange-

geliis. 2. Tabula Geographica ad Acta Apostolorum.

Schon aus dem Titel, noch deutlicher aber aus H. Prochazka's Vorrede ersiehet man, daß bey dieser Ausgabe das N. T. N. 59. zum Grunde gelegt, und mit dem Grundtexte und den alten Uebersetzungen durchgängig ist verglichen worden. Die Verbesserungen, die aus dieser Vergleichung entstanden sind, und deren Beyspiele in der Vorrede angeführet werden, sind allemal mit dem besten Grunde gemacht worden. Sie sind von solcher Menge und Wichtigkeit, daß dieses Werk auch in Ansehung des Textes für eine neue Arbeit angesehen werden, und nicht allein für den Katholiken, sondern auch für andere christliche Gemeinden brauchbar seyn kann. Die Erklärungen werden nur auf den literärischen Sinn eingeschränkt. Sie werden besonders dadurch merkwürdig: daß die Besitzungen der Menschen von Dämonen, füglich, und mit vielen hier und da eingestreuten, auch wohl zuweilen neuen Gründen bloß von Krankheiten erkläret werden. Durch diese Art Erklärungen — die den philologisch-kritischen Kenntnissen unseres gelehrten Prochazka Ehre machen — hat diese Ausgabe nicht nur unter den böhmischen, sondern auch unter andern erklärten N. Testamen-

ten eine besondere Neuheit, und Vorzug erhalten.

62) Böhm. N. T. Preßburg bey Franz Augustin Patzko 1786. in gr. 8. mit dem Titel: Nowý / Zákon / Pána a Spasytele nasseho / Gezisse Krysta, / Opět s welikau pilnosti / přehlidnutý, ponaprawený / a w nowě wydaný / Unten: Léta Páně MDCCLXXXVI. / Nákladem Cýsařsko=Král. priw. Knihtlačitele Františka August. Patzko, / w Presspůrku. Ist der zweyte Theil der im J. 1787. bey Patzko fertig gewordenen ganzen Bibel.

Der Text dieser Bibel — die ich eben itzt aus Presburg erhalten habe — ist nach der Hallischen Ausgabe vom J. 1766. (N. 19.) mit der Vorrede sowohl, als den Registern so abgedruckt worden, daß Seite auf Seite paßt, wie in der dieser neuen Auflage vorgesetzten Vorrede erinnert wird. Doch sind die in der Ausgabe vom J. 1766. vorkommende Druckfehler sorgfältig verbessert, und da, wo es nöthig schien, mehrere Citationen angebracht worden. Das A. T. zählt 1136, das N. T. aber 316 Seiten, ohne Vor- und Nachstücke.

III.

Einzelne Theile des A. T.

63*) Die fünf Bücher Moysis. Böhm. Nürnberg bey Johann Günther. 1541. 8. mit Summarien der Kapitel, Citationen an den Seiten, und den Figuren, welche in der Bibel (N. 6.) vorkommen. Der Druck ist Ciceroschwabach. Kleich S. 21; Elsner S. 25. Diese Ausgabe mag die Ursache seyn, daß Komenius (hist. frat. bohem. §. 69) geschrieben hat: die Bibel wäre zu Nürnberg zweymal gedruckt worden; da doch das zweytemal nur die fünf Bücher Moysis zum Vorschein gekommen sind.

64) Böhmischer Psalter Prag 1487. 4. Ohne Titel, Seitenzahlen, Kustos, Anfangsbuchstaben, jedoch mit Signatur.

Den

Den Anfang macht die 5 Seite starke Vorrede des Herausgebers. In dieser handelt er von den Schwierigkeiten, die in der Uebersetzung der Propheten, noch mehr aber in der Uebersetzung der Psalmen vorkommen. Er versichert zugleich, daß er sich der lateinischen Uebersetzung des Hieronymus aus dem Hebräischen, welche von der in der Vulgata befindlichen unterschieden ist, als eines kritischen Hülfsmittels, den Sinn des Psalmisten genauer zu bestimmen, bedienet habe. Diese Vorrede, die ich in unsern alten Handschriften vergeblich gesuchet habe, ist sammt der Uebersetzung in allen utraquistischen Bibelausgaben beybehalten worden. Nach der Vorrede folgen die Psalmen mit rothgedruckten Summarien. Die Numern der Psalmen sind vom 9 — 147ten Psalm so angezeiget worden, wie sie in der griechischen und lateinischen Uebersetzung stehen. Nach dem 150ten Psalm sind die bey dem kirchlichen Gottesdienst gewöhnlichen Lobgesänge (Cantica) und Gebethe des Isaias (Kap. 12), Ezechias (Isa. 38), Anna (1 Buch der König. 2.), Moses (Exod. 15.), Habakuk (Kap. 3.), Moses (Deut. 32) der drey Knaben (Daniel, 3.), der Mutter Gottes (Luk. 1.), Simeons (Luk. 2.), Zacharias (Luk. 1.), Ambrosius und Augustinus, und das sogenannte Symbolum

lum des Athanasius beygedruckt. Am Ende ist diese weitläufige Schlußformel: Konecz rzeczy a zalmuow proroka welikeho Dawida swateho. kterezto duchem swatym gsa nedchnut skladal mluwil, y zpiewal ġt. A tiech krystus pan vsty swatymi swymi poswietil y potwrdil gest oznamuge a prawie ze gsu se musyly naplniti wsseczky wiecy kterez su psany w zalmich oniem tez geᵒ apoſſtole gych často vzywali gsu Czierkew take swata obecznie krzestianska w chwalach Bozskych iako vstawicznie gich poziwa. nebo y apoſſtol tak swaty přikazuge aby křestiane w pisniech duchowniech y wzalmich Boha chwalili. Gsu pak kniehy tyto ne perem psany ani obyczegem obecznlem skrze piesarze zpuosobeny ale rytymi na twrdem kowu litterami welmi w typnym biehem včynieny a wytisskany k čecti napřed a k chwale Bozie. a ku počtiwosti yazyku czeskeho: ku poczestnosti take slawneᵃ miesta prazskeᵃ w niemzto spuosob tento zaltarze tohoto ġt s pracy a swelikym nakladem včinien A to leta Syna Boziebo tisyczyho cztyrzsteho osmdesateho sedmeho krakowanie nayiasniegssieho kniezete a pana. pana wladislawa Krale Czeskeho Leta Sſestnatcztebo. Ich will davon die letzte Hälfte, die besonders merkwürdig ist, übersetzen. Sie lautet also: Es sind

diese Bücher nicht mit der Feder geschrieben, noch der gemeinen Gewohnheit nach durch einen Schreiber verfertiget, sondern mit Buchstaben, so auf hartem Erze gestochen worden, auf sehr sinnreiche Art gemacht und gedruckt, vorderist zur Glorie und Lobe Gottes, und zur Ehre der böhmischen Sprache: auch zur Ehrbarkeit der löbl. Stadt Prag, in welcher dieser Psalter mühsam, und mit großem Aufwande gemacht worden, und dieses im Jahre des Herrn 1487, der Regierung des allerdurchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Wladislaen Königs zu Böheim im 16ten Jahre. *

Der Druck ist eine schöne Mönchsschrift, die aber größer ist, als jene in der Prager Bibel vom J. 1488. (N. 1.). Für die Anfangsbuchstaben, auch für jene, womit die Verse in den Psalmen,

*) Aus dieser Schlußformel folgt nicht, daß dieser Psalter das erste zu Prag gedruckte Buch sey. In Maittaire Annal. typogr. und andern Geschichten der Buchdruckerkunst finden wir viele dergleichen Formeln Büchern beygesetzt, die z. B. in Mainz u. s. w. lange nach der allda eingeführten Buchdruckerkunst erschienen sind. Vielleicht haben die im J. 1473, und 1488. zu Prag gedruckten Landtagsschlüße (Sieh N. 22. S. 69.) auch dergleichen Schlußformeln?

men und Lobgesängen anfangen, ist überall Raum gelassen worden, vermuthlich in der Absicht: damit der Anfang eines jeden Verses durch den von dem Rubrikator hinein gemalten Anfangsbuchstaben gleich in die Augen falle. Unter den Lettern finden sich keine, die in eine Matriz zusammgegossen wären. Von Unterscheidungszeichen kömmt der Punkt, der Doppelpunkt, und das Absönderungszeichen vor. Die Signatur geht von A bis P; jeder Buchstabe hält 8. Blätter, nur die letzte Lage (Signatur P) hält deren 9; folglich zählt das ganze Werk — ohne Tittelblatt, das mit A j signiret wäre — 120 Blätter. Auf jedem Blatt sind 25, 26 Zeilen. Das Papier ist stark und weiß. Papierzeichen sind: der Ochsenkopf mit einer Krone, und die Waage. Das sehr wohl erhaltene Exemplar dieses höchst seltenen böhmischen Psalters erhielt ich für die k. Bibliothek von einem böhm. Dorfrichter. Das zweyte habe ich bey dem geschickten und fleisigen Bibliothekar H. Adam Urban in Strahof gesehen. Ein drittes beschreibt H. Dobrowsky (böhm. und mähr. Litt. II. B. S. 160., und in der Abhandl. über die Einf. der Buchdr. S. 239) aus einer schriftlichen Nachricht des sel. k. k. Archivars von Rosenthal, in welcher der Fehler: in fol., statt in 4., zu verbessern ist.

63)

65) Böhm. Psalter Pilsen durch Niklas Baccalarz 1508. in 8. Ohne Custos, Seitenzahl und Anfangsbuchstaben, mit dem Titel: Kniehy zalmowee gsú slozenee od / swatebo Dawida z proroknuo v nai / slowutniegssyebo Kterez rzetsky slo / wu psalterium Latinie organum zi / dowsky nablath Czesky pak zaltarz / W nichzto prorok činij zmijenku o / bostwij krista pana: o člowieczenst / wij: o vmuczenij: o wskrzyessenij o / na nebe wstupenij: o přygitij k sudu / o mukach hriessnych lidij: o dobro / dijenij bozskych A o chwalach ge: /. A nese zalmuow sto a padesat.

Nach dem Titelblatt fangen gleich ohne alle Vorrede die Psalmen mit ihren Summarien an. Dann folgen die Lobgesänge, und Gebethe, wie Nro 64. Am Ende ist die Schlußformel: Dokonal se zaltarz y tudijez mnohe gine pijesničky prorotzkee Letha krysta tisytzijeho pijetistebo osmebo Od Mikulasse Bakalarze w Nowemplzni. Der Druck dieses bisher ganz unbekannt gewesenen Psalters ist eine saubere sehr schwarze Mönchsschrift. Unterscheidungszeichen sind: Punkt, und Doppelpunkt. Die Signatur kömmt bloß auf dem ersten Blatt eines jeden

Bogens vor, und geht von A bis Z. Das ganze Werk zählt 23 Bogen, oder 183. Blätter.

66) Böhm. Psalter mit Erklärungen und Auslegungen von Thomas von Jawořitz, Kanzler der Altstadt Prag, Prag bey Paul Seweryn 1538. in 8. mit dem Titel: Psalmowe / a Pijsné Dawida / Krále w Israeli a při / těch některé také gi- / ných Swatých z Pij / sma židowské w ya / zyk Latinský, a ztoho / dále w Cžesků řeč wy / nowě přeneſſené a wy / ložené. Anno ꝛc. 1538, in einem gestochenen Frontispiz. 259 S. ohne Vor- und Nachstücke.

Nach dem Titelblatte eine Zuschrift des Herausgebers an den hochgebornen Herrn Herrn Johann von Persstain, und Helfenstein. Er unterschreibt sich: M. Thomáſs z Jawořice, Kancliřz Starého Miesta Pražské Sie enthält nichts merkwürdiges. * Die Erklärungen gehen nur bis zum 11ten Psalm; den übrigen Psalmen ist

* Kürze halber werde ich aus den Zuschriften nur das, was im engeren Verstande literarisch oder bibliographisch ist, herausziehen.

bloß ein kleines Argument vorgesetzt. Nach dem 150ten Psalm steht der Ambrosian. Lobgesang; dann folgt ein dreyfaches Register; und die Schlußformel: Dokonáno, a wytłačeno w Starem Miestě prazſkém, ten Cžtwrtek před Božijm w Staupenijm. Léta Páně Tiſycýho, Pětiſtého, Třidcátého, Oſmého. Pawel Seweryn.

67*) Böhm. Psalter mit dem im Prager Index (S. 312) angegebenen Titel: Žaltář Dawida Swatého, Proroka, a Krále welikýho 1562 in 12. *

68. Böhm. Psalter (muthmaßlich zu Prag bey Melantrich um das Jahr 1560) in 8. 184 Bl. mit Signatur, Custos, und Summarien.

Da

---

*) Aus der Vergleichung der wirklichen Büchertitel mit jenen, die in dem Index angegeben werden, habe ich gefunden, daß die meisten unrichtig angesetzt sind. Vielleicht erhalte ich mit der Zeit von böhm. Büchersammlern freundschaftliche Beyträge, oder die noch abgängige Bücher, und dann werde ich in dem Supplementbande die Fehler berichtigen, die ich aus Mangel dieser Bücher den Indexmachern itzt nachschreiben muß.

Da in unserm Exemplar der erste Bogen fehlt, und sonst nirgends eine Nachricht von dieser Ausgabe vorkömmt; so bin ich nicht im Stande das Druckjahr dieses Psalters — dessen Lettern, und übrige typographische Einrichtung mit der melantrichischen Bibelausgabe vom J. 1560 (N. 9) gänzlich übereinstimmt — gewiß anzugeben.

69) Böhm. Psalter der böhm. Brüder. Ohne Druckort (zu Kralitz in Mähren) 1579 in 8. mit dem Titel: Žal= / tář Da= / wida swa= / tého. / W nowé do čessti= / ny přeložený. / Léta / MDLXXIX. in einer zierlichen Einfassung. Vorstücke 6. Bl. Text 417 S. Nachstücke 8. Bl.

Die Uebersetzung und die Ausgabe dieses so niedlich gedruckten böhm. Psalters haben die zur sechstheiligen Bibelausgabe (N. 12) in Kralitz versammelte Brüder besorget. Die Psalmen stehen nach dem Hebräischen; der 9te ist in zwey Psalmen getheilet, und der 146, und 147te in einen gezogen. In der Vorrede an den Leser werden die Titel, die Verfasser, und die Ordnung der Psalmen beschrieben. Den Psalmen

sind Summarien vorgesetzt. Nebst den gewöhnlichen Parallelstellen sind auch erklärende Anmerkungen am Rande angebracht. Nach dem 150ten Psalm steht (S. 417) der Psalm, welchen David nach Goliaths Ueberwindung verfaßt haben soll. Den Beschluß macht ein dreyfaches Register, nach welchem einige Errata angezeigt sind. Diese Ausgabe ist im Index (S. 312) mit einem verdammenden * bezeichnet.

70) Böhm. Psalter der böhm. Brüder, ohne Druckort (zu Kralitz) 1581. in 12. mit dem Titel: Žaltař / Dawida / Swatè / 1581.

Der Titel ist in der Mitte eines niedlich gestochenen Frontispiz, an dessen oberer Seite der Name Jehowa, von Wolken, und Engelsköpfen umrungen, zu sehen ist. Den übrigen Raum nehmen verschlungene Rosenzweige ein, auf welchen mancherley Vögel mit offenen Schnäbeln sitzen, die den Namen des Höchsten mit ihrem Gesange preisen. Nach dem Titelblatte fangen gleich, ohne alle Vorrede, und Summarien, die Psalmen an. Die Parallelen stehen am Rande, aber die Erklärungen sind weggeblie-

ben

ben. Der Text endigt sich S. 408., dann sind 4 Bl. Register. Am Ende wird die Heilsordnung in folgender Vignette vorgestellt. In einem verzierten Oval hebt sich ein kahler oben scharf abgestumpfter Stamm empor, an dessen linker Seite ein Ast sich in zwey schwanke unbeblätterte Ranken theilet. Diese durchkreuzen sich einander, indem der Linke, — der mit Dornen besetzt ist, und an dessen Spitze ein Apfel hängt, — sich über den Stamm auf die rechte Seite schwingt; der rechte aber — der ganz glatt ist und sich in ein Kreuz endigt — auf derselben linken Seite herabgebogen ist. Unten ragen zwey Hände hervor. Die an der rechten Seite hält eine Schlange fest, welche den über ihren Kopf hangenden Apfel anzuzischen und zu vergiften scheint. Auf der zur Linken sieht man eine mit einem Schein umgebene Taube — das Sinnbid des heil. Geistes — die ihren offenen Schnabel gegen das herabsinkende Kreuz richtet, und es gleichfalls anzuhauchen scheint. Die Umschrift ist: IVDICIVM MEVM CVM DOMINO ET OPVS MEVM CVM DEO MEO, ESAI. 49.

71)

71) Böhm. Psalter ohne Druckort (Halle) 1722. in gr. 8. mit dem Titel: Celý / Žaltář / Krále a Proroka / Dawida, / Opět s welikau pilností / přehlídnutý, / A w nowě wydaný / Léta Páně 1722. Sieh N. 52.

72) Böhm. Psalter ohne Druckort (zu Lauban in der Oberlausitz) 1730 in gr. 12. mit dem Titel: Celý / Žaltář / Krále a Proroka / Dawida, / Opět s welikau pilností přehlídnutý, / a w nowě wydaný / Léta Páně MDCCXXX. 72 S. Sieh N. 53.

73) Böhm. Psalter ohne Druckort (Halle auf Samuel Trautmanns Kosten) 1744 in 12. mit dem Titel, wie N. 68. Unten: Léta Páně MDCCXLIV. 168. S. Sieh. N. 55.

74) Böhm. Psalter Berlin bey Christian Ludwig Kunst 1752. 8. Sieh N. 56.

75) Böhm. Psalter Halle auf Kosten der cansteinischen Bibelanstalt im Waisenhause 1764. in 12. mit dem Titel wie N. 68. Unten: Léta Páně MDCCLXIV. 168. S. Sieh N. 57.

76) Böhm. Psalter ohne Druckort (Halle auf Kosten der cansteinischen Bibelanstalt) 1775. in 12. mit dem Titel wie N. 68. Unten: Léta páné 1775. 168. S.

77) Böhm. Psalter, Preßburg bey Franz Augustin Patzko 1781. in 12. Sieh N. 60.

78) Die Sprüche Salomons, und das Buch Ecclesiastes böhmisch und lateinisch, Prag bey Daniel Adam von Weleslawina 1586. in 12. mit dem Titel: Salomonis / Regis sapientissimi / Li / bri duo, Prover / bia et Ecclesiastes. / In gratiam studiosæ / juventutis, veræ sapientiæ appetentis, se / orsim editi, et bohemica versione, ut et / versus versibus, et pene verba / verbis respondeant, explicati / atque illustrati. / Pragæ / Excudebat M. / Daniel Adamus a Vele / slavina. / MDXXCVI. Am Ende: Pragæ excudebat M. Daniel Adamus a Veleslavina. Darunter Weleslawins Buchdruckerstock: Ein Diamant in einem Ring gefaßt; quer durch den letzteren kreuzen sich eine brennende Fackel, und ein Speer. Die Aufschrift des herumgewundenen Bandes ist: Nec igni cedit, nec ferro. 143 S.

Die=

Diese böhmische Uebersetzung hat Weleslawina zum Gebrauch der studirenden Jugend herausgegeben. Er dedicirte dieses Werkchen dem Georg von Sudetis einem hofnungsvollen Sohne seines Freundes und Gevatters, des Georg von Sudetis, Doktors der Arzneykunde in Prag.

79*) Das Buch der Weisheit latein, und böhmisch, Prag 1586. Sieh den Prager Index S. 160. Die übrigen unter dem Titel: Syrach in dem Index angeführte Bücher werden theils unter den Hermenevten, theils unter den Erbauungsbüchern beschrieben werden.

80) Das Buch der Weisheit, böhmisch, Halle 1744. in 12. mit dem Titel: Ecclesiasticus / a neb / / Kniha / Gezusa / Syna / Syrachowa / Opět / s / Možnau pilnosti / přehlidnutá, / krátkými Summownjky / a Konkordancyémi / zaopatřená. / Léta Páně 1744. 106. S. Sieh N. 55.

81) Böhm. Syrach Halle 1764. in 12. mit dem Titel, wie N. 80. Unten Léta Páně MDCCLXIV. 96 S. Sieh. N. 57.

82*) Böhm. Syrach Preßburg bey Franz Aug. Patzko 1781. in 12. Sieh N. 60.

IV.

Einzelne Theile des N. T.

83) Evangelien und Episteln durchs ganze Jahr, Prag in der Buchdruckerey zum weißen Löwen 1523. in 4. Ohne Custos, und Seitenzahl, mit Signatur, großen weißen auf schwarzem Grunde geformten Anfangsbuchstaben, und dem Titel: Cztenie a Epiſſto / ly Nedělnij Strze / dnij Pátečnij Poſtnij / Wigilgij : Proffetzý. / Swátečnij y Commu- / ne o Swatých Apo- / ſſtoliech : Mučedlni. / Zpowědln : Pannach ꝛc / Rok od Roku. Tuto / porzadně nagdeſs / W Praze v bileeho / Lwa ꝛc.

Die-

Dieser Titel steht in der Mitte eines zierlichen Frontispiz, an dessen oberer Seite der böhmische Löwe, und der mährische Adler erscheint. Unten ist das Zeichen dieser Buchdruckerey angebracht: ein aufrecht stehender weißer Löwe mit einem Schilde, in welchem sich zwey Buchdruckerballen kreuzen. Die Signatur des ersten Alphabets hat große, jene des zweyten aber kleine Buchstaben. Sie lauft bis F iiij. Das ganze Werk zählt 116 Bl. Die letzte Anmerkung, wo unser Drucker den Leser bittet die Druckfehler zu verbessern, schließt er mit: Vale. 23. das ist: 1523. Aus diesen Umständen sehen wir, daß die Buchdruckerey beym weißen Löwen — einem Hause, das nahe beym altstädter Rathhause liegt, und noch bis izt diesen Namen führt — sich vom J. 1488 bis 1523. und vielleicht noch länger erhalten hat. Denn schon im J. 1488. wurde allda die Prager Bibel (N. 1.) gedruckt, in deren Schlußformel unter den Verlegern Mathias vom weißen Löwen das erstemal erscheint. In der Orthographie sowohl, als in dem Schnitte der Lettern stimmt diese Ausgabe gänzlich mit dem Pilsner Psalter N. 65. überein. Merkwürdig sind die Accente auf dem

á, ú,

á, ú, ý, áu, úo, (dúom, Búoh) áy, óy, (móy). Das e blieb ohne Accent, wird aber verdoppelt, wenn es gedehnt wird; In den Sylben ďe, m'e, ňe, wird das diacritische Zeichen auf das ď, m', und ň zurückgezogen; nach andern Buchstaben steht es über dem ě; ʒ wird häufig für c gebraucht, für ř steht sehr oft noch rʒ.

84) Evangelien, und Episteln durchs ganze Jahr, Prag bey Georg Melantrych 1567. in 8. mit dem Titel: Ewangelia a E- / pistoly s pieknými Figuora / mi, genž se přes cely Rok w kaž- / dau Neděli, y w giné Swátky, a Sla- / wnosti w Kostelijch Lidu obecně čitáwa / gij. A přitom také gsau wsseckna / Ewangelia y Epissto- ly, kterýchž / se přes celý puost každé- ho / dne vžijwá, též y wsse- / cky čtyry Pa- / ssyge. / Wytisstieno w Starém Mě- / stě Pražském, v Giřijka Melan- / trycha z Awentýnu. / Létha / M. D. L xvii. Mit Figuren, Anfangsbuchstaben, und Signatur, die bis H h v geht. 256 Bl.

85) Evangelien und Episteln durchs ganze Jahr mit erklärenden Summarien von Johann Stranenský 1574. in 8. Defekt. Sieh N. 87.

86) Die Evangelien des Matthäus und des Markus böhmisch, welche Elias Hutter in seiner angefangenen, aber nicht vollendeten Quartausgabe des N. T. in 12 Sprachen zu Nürnberg 1599 — 1600. herausgegeben hat. Nebst dem von Ulrich gleichfalls gestochenen Haupttitel: Novum testamentum &c. (Siehe Nro. 47.) hat jedes Evangelium seinen besondern Titel: Sanctus Matthæus Syriace, Italice, Ebraice, Hispanice, Græce, Gallice, Latine, Anglice, Germanice, Danice, *Bohemice*, Polonice. Ex dispositione & adornatione Eliæ Hutteri Germani. Noribergæ: MDXCIX. in gr. 4. 543. Seiten. Sanctus Marcus Syriace — — Noribergæ MDC. in gr. 4. 349 S. Die übrige Einrichtung ist, wie N. 47., nur daß der Hieron. Brief an den Paulinus mit kleinern Lettern abgedruckt ist.

Der Haupttitel sowohl, als die Vorrede christiano & candido Lectori versprechen zwar das ganze N. T., dessen ungeachtet sind doch nur bloß die zwey oben benannte Evangelien ans Licht getreten; vermuthlich aus der Ursache: weil

weil die Auflage dieser Polyglotten Hutters Vermögen erschöpfet, und der Absatz seiner Erwartung nicht entsprochen hat. In dem Exemplar, das sich auf der k. k. Bibliothek zu Prag befindet, giebt Hutter diese Ursachen selbst an. Auf diese Weise — schrieb sein Amanuensis auf die Rückseite des Deckels — soll die ganze H. Biblia gedruckt werden, wanns nicht an guter Forderung, und Gelde mangelte. Weiter heißt es da: dem Ehrbarn, Ehrn, und wohlgeachten Herrn Andreß Bernbroch Burger und Becken zur Igla, meinem freundlichen lieben Herrn Vettern, zu guter Gedächtniß verehre ich diß Buch. Darunter schrieb Hutter mit eigener Hand: Elias Hutter Manu pria Anno 1606. zu Praga. Aus dieser Unterschrift ist erwiesen, daß Hutter im J. 1606. noch am Leben gewesen, und nicht — wie Moller (Cymbr. lit.) Jöcher, Chaufepié, und andere Bibliographen wollen — bald nach dem J. 1602. gestorben ist. Nachricht von dieser seltenen Ausgabe geben Clement, Baumgarten, und Masch a. a. O.

87) Evangelien und Episteln durchs ganze Jahr mit erklärenden Summarien von Johann

Stra-

Stranenſky Prag bey Samuel Adam von Weleſlawina 1615 in gr. 8. mit Holzſchnitten, und dem Titel: Epiſſtoly / A / Ewangelia Nedél= / nj, y Swatečnj přes celý Rok, s / Figurami pěknými, též Summaryemi, / a nebo s kratičkými wýkladanými záwěrky, / giſtými důwody z Křeſtianſkých Včitelůw Pj= / ſma Swatého wybranými, Lé= / ta 1574. wydané. / A nyni opět znowu wytiſſtěné / v Samuele Adama z Wele= / ſlawina. / Léta Páně / M. DC. XV. CCCLXIX. Bl. ohne Vor= und Nachſtücke.

Sowohl aus dem Titel, als aus der von der erſten Ausgabe abgedruckten Zueignungsſchrift iſt zu erſehen, daß dieſe Ausgabe ein bloßer Nachdruck von N. 85. ſey. Johann Stranensky dedicirte ſie dem hochgebornen Herrn Herrn Adam von Neuhaus, Herrn auf Neuhaus und Frauenberg k. k. Kämmerer (wyſoce vrozenému Pánu Adamowi z Hradce na Hradcy a Hluboké — Cyſaře Rzimſkého — Komorniku ꝛc.) Die Dedikazion iſt datirt: Poczatek (w počátkách)

im

im J. 1574. Nach dem Fest des H. Prokop kömmt Bl. CCCVII. das Gedächtnißfeyer des Johann Huß vor. Am Ende ist eine kurze katechetische Auslegung einiger Glaubenslehren und ein alphabethisches Register der in den Summarien erklärten biblischen Wörter. Nachrichten von Stranensky stehen P. II. Boh. Doct. S. 242. u. f.

88) Evangelien, und Episteln auf alle Sonntäge des ganzen Jahrs, welche zum Gebrauche der Schuljugend in der böhm. und mährisch. Brüdergemeinde in griechischer, böhmischer deutscher, und lateinischer Sprache zu Bremen 1616. in 8. sind gedruckt worden.
Evangelia, & Epistolæ, quæ diebus Dominicis per anniversarias vices in ecclesiis unitatis fratrum in Bohemia & Moravia ad populum christianum explicari solent: græce, *bohemice*, germanice, & latine cum analysi difficiliorum vocum, grammatica & populari textuum divisione, in usum scholarum edita, una cum parvo catechismo in ijsdem linguis. Bremæ typis Thomæ Villeriani illustr. Scholæ typogr. MDCXVI. Vorrede 3 Bl., Text 769 S. Index und Errata 5. Bl. Summa

Ca-

Catechismi — die schon im J. 1615. gedruckt wurde — 39 S.

Die Vorrede ist von dem berühmten Philologen Mathias Martinius. In dieser schreibt er: huc pertinet liber hic sacrorum textuum, qui annuis vicibus in ecclesiis per Bohemiam, & Moraviam explicantur, quem sua auctoritate, ordinatione & sumtu venerabiles & cl. unitatis fratrum antistites in usum suarum scholarum excudendum curaverunt. Ita visum eis fuit, discipulos scholasticos linguas maxime necessarias doceri in optimis, & nunquam obliviscendis argumentis. Martinius war damals Rektor des Gymnasiums zu Bremen, und Professor der Theologie. Nachrichten von seinem Leben und Schriften geben Grævius (in der Auflage des Lexici philologici Traj. ad Rhen. 1697) Fabricius (hist. biblioth. Fabric. P. III. p. 273) Niceron (20 Th. S. 98) und Jöcher S. 231.

89) Evangelien und Episteln durchs ganze Jahr; am Ende sind verschiedene Gesänge und Gebethe. Prag bey Tobias Leopold 1622. 8. mit dem Titel: Ewangelia / s Episstolami, a s gi= / nými Swatými pi=

pismo, / kterých Wsseobecnj Swatá Cýr= / kew na Neděle, na Swátky, přes / celý Rok, a na každý den postnjho času, při Službách Božjch / vžjwá / S dowolenjm y schwá= / lenjm Wysoce Oswjceneho Knj= / žete a Pána, Pana Jana Arcybi= / sku= pa Pražského, rc wů= / bec wydané. Wy= tisstěné w Starém / Městě Pražském v To= / biasse Leopolda. / Léta Páně / M.DC.XXII. Schlußformel: S Powolenjm y Schwá= lenjm Wysoce Oswjceného Knjžete a Pá= na, Pana Jana Arcybiskupa Pražského wytlačené w Starém Městě Pražském, v Tobiásse Leopolda. Léta Páně MDCXXII. DLXIIII. Seiten.

89*) Evangelien und Episteln aufs ganze Jahr mit angehängten Gesängen und Gebethen Prag bey Urban Goliasch 1654. in 8. ohne Seitenzahl mit dem Titel: Ewange= lia / Nedělnj a Swátečnj / s Episstola= mi, přes celý / Rok, y Postnj na každý den, / podle Řjmského / Řádu / S do= wolenjm G. M. / Wysoce Oswjceného Knj= žete / a Pána / Pana Kardynála z Har= / rachu, rc. Arcybiskupa, Pražského, rc /

znowu wydaná a wytisstěná, / w Starém Městě Prazském, / v Urbana Goliásse. / Léta Páně 1654. 272 Bl. In der Strahöfer Bibliothek.

90*) Evangelien und Episteln, wie Nro 89. Prag mit akademischen Schriften in dem Jesuitenkollegium bey St. Clemens 1657. in 8. In der Strahöfer Bibliothek.

91) Evangelien und Episteln durchs ganze Jahr Prag bey Daniel Michalek 1676. in 16. mit dem Titel: Ewangelia, a E= / pisstoly na Neděle a Swá / tky přes celý Rok, gako y Pa= / ssige P. Krysta, dle wypsánj čtyř / SS. Ewangelistůw, rc. / Wsse podlé Řzadu Řzjmského / Missálu Klementa Osmého, a Urba= / na Osmého. Ano y starodáwnjho / Obyčege Hlawnjho Kostela v S. Wjta Mučedlnjka, Arcy = Biskup= / stwj Prazského, w nowě / skorygowané. / Wytisstěny w Starém Městě Prazském / v Danyele Michálka 1676. 256 Bl.

92) Evangelien und Episteln durchs ganze Jahr mit kurzen Erklärungen von Johann Stranensky. Zittau bey Michael Hartmann 1698. in 8. mit dem Titel: Episstoly / a / Ewangelia / nedělnij, y Swatečnj, přes celý Rok, s Figurami / y Summaryemi, / a nebo / s krátičkymi wykladnjmi za= / wěrky, a gistými Důwody, z Kře= / stianských Včitelů Pjsma Swaté / ho wybranymi, Leta 1574. / wydané. / Od / Jana Stranenského / A nynj opět znowu Wytisstěna w / hořegssjch Lužicých / w Městě Žitawě, v Mi-hala Hartmana. / Wytisstěné, Léta Páně M.DC. XCVIII. 760 S. ohne Vor= und Nachstücke. Ist ein bloßer Nachdruck von N. 86.

93) Evangelien und Episteln durchs ganze Jahr Prag mit akademischen Schriften in dem Clementinischen Collegium 1699. in 8. Ewangelia / A / Episstoly na Neděle a / Swátky přes celý Rok, / ga= / kož y Passige Pána Krysta, dle wy= / psánj čtyr Swatých Ewange= / listů, ꝛc / Wsse podlé Rżádu / řjmského Missálu Kle= / menta VIII. a Urbana VIII. / gako y starobylého Oby=

 če=

če=/ ge hlawnjho Kostela S.° / Wita Mu=
čedlnjka, Arcy=Biskup = / stwj Pražského,
z Nowého Zá=/kona nowé tisstěného/Wyti=
sstěné w Ympressy Universitatis Carol. Ferd.
in Coll. Soc. Jesu ad S.Clement. 1699. 470 S.

94) Evangelien und Episteln durchs ganze Jahr Prag im Königshof bey Wolfgang Wikhart erzbischöflichen Buchdrucker 1706. 8. mit dem Titel: Ewangelia ꝛc. wie Nro 93. Unten: Cum gratia & Privilegio Sacræ Cæsareæ regiæque Majestatis Wytisstěné w Starém Městě pražském, w Králowým Dwcře v Wolfganga Wykharta, Arcy=Byskupského Ympressora 1706. Nach dem Titelblatt das k. k. Privilegium auf 3. Jahr. Dann die Dedikation des Buchdruckers an das Prager Domkapitel. Text 296 S. ohne Vor= und Nachstücke.

95*) Evangelien und Episteln durchs ganze Jahr Prag mit akademischen Schriften 1731. 8. mit dem Titel, wie Nro 93. In der Strahöfer Bibliothek.

96) Evangelien und Episteln durchs ganze Jahr Zittau bey der Wittwe Anna Sophia Střemelin 1742. in 16. mit dem Titel: W. G. T. S. (We Gméno Trogice Swaté) Ewangelia / tak též y / Episstoly, / Kteréž / Se přes cely Rok we dny / Nedělnj, w Slawnostj, =/ Wyročni a Swátky/ w Cyrkwi Křestianské =/ čitawagj / W Zitawie / v Anny Zoffie Střemelowy, Wdowy 1742. 352 S.

97) Evangelien und Episteln durchs ganze Jahr. Prag bey Johann Joseph Klauser 1770 in 16. mit dem Titel, wie Nro 93. Unten: S powolenjm duchownj Wrchnosti Wytisstěné w Praze, v Jana Jozefa Klausera, Králowského dworského Ympressora 1770 248. Bl.

98) Evangelien und Episteln durchs ganze Jahr Prag im Jesuiten = Kollegium bey St. Klement durch Johann Adam Hagen 1772. 8. mit dem Titel, wie N. 93. Unten: W Praze, wytisstěné w Kollegi Towar. Gežjsse, skrze Jana Adama Hagen Faktora 1772. 398 S.

99) Evangelien und Episteln durchs ganze Jahr Prag durch Johann Adam Hagen Faktor der Normalschulbuchdruckerey 1776. 8. mit dem Titel: Cztenj a Episstoly / gakož y / Ewangelia / na wssechny / Neděle a Swátky / přes celý Rok / mimo to / Passige, neb Přjběh Umučenj Pána / a Spasytele nasseho / podle sepsánj čtyr swatých ewangelických = / Spisowatelů / S Gegich Kžjm. Cýs. též cýsařo = králowské Swrchowanosti / neymilostiwěgssj Swobodau. / W Praze / tiskem prawidelnj Sskoly, skrz Jana Adama Hagen. / 1776. 216 S.

100) Evangelien und Episteln durchs ganze Jahr Prag bey Franz Gerzabek (1780) in 16. mit dem Titel: wie Nro 93. Unten: Wytisstěné w Praze, v Frantisska Geřábka, w železných Dweřjch.

101) Evangelien und Episteln durchs ganze Jahr Prag in der k. k. Normalschulbuchdruckerey 1780 in 8. mit dem Titel: Episstoly / a / Ewangelia / na / Neděle a Swátky / přes celý rok / gakož y / Passie Pána nasseho / Gežjsse Krysta. / dlé wypsánj čtyr

swa=

swatých Ewangelistů, / S Gegich Rzjmcýs. též cýs. král. apoštolské / Milosti neymilostiwěgssj Swobodau. / W Praze, / Nákladem cýs. král. prawidelnj sskolské Knéhotiskárny / 1780. 280 S.

102) Evangelien und Episteln durchs ganze Jahr Prag in der k. k. Normalschulbuchdruckerey durch Wenzl Piskaczek, 1784. in 8. mit dem Titel, wie Nro 101. 280 S.

Bayerische Staatsbibliothek München

XIII. Der belohnte Retter. Ein wahres Geschichtchen aus dem 14ten Jahrhundert. Von Ebend. 276—281
XIV. Neue Auflage einer vormals bestandenen Polizeiverordnung für die Prager Städte v. J. 1626. Aus dem Böhmischen übersetzt. Mit Anmerkungen von Prokop Platzer, k. Gubernial- und Landtagssekretär. 291

Der Zweck dieser Zeitschrift ist, die bedeutendsten Züge zu einem künftigen Gemälde der gegenwärtigen Cultur von Böhmen, d. h. seiner bürgerlichen Verfassung und Gewerbe, seines Geschmackes, seiner Gelehrsamkeit, Sittlichkeit und Religiosität zu sammeln, und zur Anerkennung, Erhöhung und Ausbreitung derselben auf dem, durch eine weise Censur begünstigten Wege der öffentlichen Gedankenmittheilung das Ihrige beizutragen.

Daß eine solche Anstalt Bedürfniß für jedes Land sey, dessen Bewohner auch nur den hoffentlich nicht tadelnswerthen Wunsch hegen, dem Auslande nicht ewig im Schatten oder in einem falschen Lichte zu erscheinen — daß sie, in ihrer höchsten Vollkommenheit gedacht, der Vereinigungspunkt aller gebildeten Landsleute, die Pflegerin aufkeimender Talente, der Spiegel des Nationalruhms, die Amme der Vaterlandsliebe und der unbefangendste Herold der preiswürdigen Fürsorge der Regierung für die Wohlfahrt des Staates sey — bedarf eines Beweises. Daß sich Libussa diesem Ideale, dessen Aufstellung der Herausgeber für Pflicht hält, nähere — hängt von der Ausbreitung des Eifers, womit so viele würdige Böhmen, und darunter Adeliche, Staats- und Wirthschaftsbeamten, Seelsorger, Fabrikanten und Gelehrte Ihre Beiträge geliefert, oder zugesagt haben, und von der Unterstützung des Publikums ab. Der Jahrgang besteht aus 4 Stücken, wovon 2 einen Band ausmachen, der ein Alphabet stark und mit einem Kupfer verziert ist, der den Grundriß einer merkwürdigen Gegend, eines bedeutenden Ortes in Böhmen, oder eine nützliche Maschine vorstellt.

Der Preis des Jahrgangs ist 4 fl. oder 2 rthl. 6 gr. sächs.; der Preis des halben Jahrgangs 2 fl. oder 1 rthl. 8 gr. sächs. Einzelne Stücke werden nicht abgelassen; beschmutzte oder aufgeschnittene nicht zurückgenommen.

Cz 493

X 7/2003

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ungar, Karel Rafael, 1743-1807

Allgemeine böhmische Bibliothek

Bd.: Erste Klasse.

Prag 1786

Var. 689-1,1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10136280-1
VD18 90660862